ehörde
deren
oßer Firmen
Referenzen-
nen
gen
Seine Preß-
hren als vor-
dem Wagen
2,5 Tonnen
nomen
Bielefeld
113 u. 114
enschirme
ckwede
Hans Westerfrölke
Heeper Straße 21
Nähe Jahnplatz. Ruf 2544
sche-Großhandlung
r die Anfertigung laufend
r Mengen Oberhemden und
emden
nähereibetrieb
mit Fließbandeinrichtung,
unter A S 5653 an die
Neuesten Nachrichten.
chrichten" werden
erung im östlichen
Vorliebe gehalten
werbsmäßiger
cht aufgenommen.
DKW.-
Meisterklasse, gebr.,
zu kaufen gesucht.
Angeb. u. A. S. 5632
an die Westfälischen
Neuesten Nachrichten.
Hoover-
Staubsauger, wenn
auch beschädigt, zu
kauf. gesucht. Schriftliche Angebote an:
K. Fröblich, Melanchthonstraße 36.
Bauplatz,
400—600 qm, angenehme Wohnlage,
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote
unt. A. Z. 5972 a. d.
Westf. Neuest. Nachr.
Hocker
oder einfache Stühle
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Ruf
Nr. 6680.
Arbeitspferd
sofort zu kaufen gesucht. H. Biermann,
Altenhagen 2.
Geldverkehr
Suche
Beteiligung, eventl.
stille, mit mehreren
Mille. Erste Sicherheit, keine Sanierung. Offerten unter
A. R. 4581 an die
Westf. Neuest. Nachr.
Verschiedenes
Verloren
gestrickte Kindermütze, Horst-Wessel-
bis Goebenstraße.
Geg. Belohnung abzugeb. Goebenstraße
Nr. 58, part.
Kinderstrickjacke,
rot, Nähe Peter
auf'm Berge verloren. Meldung: Bahnhofstraße 44, I.
Du möchtest fragen
und doch schweigen?
Dann sprich
durch uns're
Kleinanzeigen

Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Donnerstag, 28. Juli 1938

Nr. 174 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313. 351—353

Einzelnummer 10 Pfg.

Stiftung „Deutscher Sportdank" für die Sportbeschädigten

Eröffnung des Festes der Leibesübungen — Weihe des Bundesbanners

Breslau, 28. Juli

In feierlichem Rahmen vollzog gestern nachmittag der Schirmherr des Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau 1938, Reichsminister Dr. Frick, in der mit 52 000 Zuschauern bis auf den letzten Platz besetzten Schlesierkampfbahn im Anwesenheit von Vertretern von Staat, Partei, Wehrmacht sowie der gesamten deutschen Turn- und Sportbewegung die Eröffnung des größten Festes der Leibesübungen. Mit der Feierlichkeit war die Verkündung der Stiftung „Deutscher Sportdank", die Uebergabe des neuen Bundesbanners des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen durch den Schirmherrn des Festes an den Reichssportführer sowie die Weihe der 17 neuen Gaubanner und von 6000 Vereinsfahnen des DRL. verbunden.

Wenige Minuten vor vier Uhr betreten Dr. Frick und seine Begleitung, geleitet vom Reichssportführer, die Ehrentribüne. Im gleichen Augenblick leiten die Breslauer Festfanfaren den feierlichen Akt ein. Kommandoworte erklingen. Unter festlichen Marschklängen ziehen dann die Fahnen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in das Oval ein. Das neue Bundesbanner, die 17 neuen Gaubanner des DRL. sowie die 6000 Vereinsfahnen, die ihre Weihe erhalten und noch verhüllt sind, folgen nach. Gleichzeitig marschieren von dem Süd- und Nordtor die Vereinsfahnen in großen, dichten Blocks ein.

Als erster Redner nimmt dann Gauleiter Staatsrat Wagner das Wort, um den vielen tausenden Teilnehmern des Turn- und Sportfestes die herzlichsten Grüße des Grenzgaues und seiner Bevölkerung zu entbieten. Sein besonderer Gruß gilt dem Schirmherrn des Festes, Reichsminister Dr. Frick. Unter gedämpften Fanfarenklängen leitet ein Vorspruch zu der Ansprache der Oberbürgermeisters Dr. Strölin (Stuttgart) über, der das Traditionsbanner der Deutschen Turnfeste dem Reichssportführer übergibt. Dieser übernimmt das alte Banner in die Obhut der nationalsozialistischen Bewegung. Zugleich aber bittet er den Schirmherrn des Festes, Dr. Frick, dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen ein neues Banner als Wahrzeichen der größeren Gemeinschaft zu verleihen. In diesem Augenblick fällt die Hülle des neuen Banners des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, das den Adler des DRL., von Goldlorbeeren umrahmt, auf rotem Felde zeigt. Dann nimmt der Schirmherr des Festes, Reichsminister des Innern Dr. Frick, das Wort. Wir veröffentlichen seine Rede an anderer Stelle.

Die Ausführungen des Ministers fanden besonders bei der Begrüßung der auslands- und volksdeutschen Brüder und Schwestern von jenseits der Grenze dann aber auch bei der Verkündung der Stiftung „Deutscher Sportdank", womit das Deutschland Adolf Hitlers als erstes Land der Welt eine Versorgung der Sportschwerbeschädigten geschaffen hat, reichen und herzlichen Beifall.

Mit einem Schlage fallen die Hüllen von den Bannern und Fahnen des Reichsbundes, die in dieser Stunde ihre Weihe erhalten. Ihr frisches Rot-Weiß bringt einen neuen Ton in das vielfarbige und sonnenüberstrahlte Bild, und ein neuer Jubelsturm braust auf. Während die Gaubanner, von den Gauführern des DRL. geleitet, auf dem Podium neben dem neuen Bundesbanner und den beiden Bannern der nationalsozialistischen Bewegung Aufstellung nehmen, verpflichtet der Reichssportführer die Teilnehmer.

Fest aller Deutschen

Tagung auslandsdeutscher Turner

In der Aula der schlesischen Friedrich-Wilhelm-Universität fand während des Turn- und Sportfestes eine Tagung der Führer der auslandsdeutschen Turn- und Sportvereine statt, die mit einer Ansprache des Reichssportführers eingeleitet wurde.

Der Reichssportführer betonte, daß die Teilnahme von deutschen Turnern und Sportlern aus aller Welt in Erfüllung gegangen sei. Es sei möglich geworden, das Turn- und Sportfest zu einem Gemeinschaftsfest des ganzen deutschen Volkes zu machen. Er schilderte dann, welche Aufgaben er sich als Reichssportführer gestellt hat. Höchster Zweck sei, die dem Reichsbund angehörigen Männer und Frauen zu leistungsfähigen Gliedern des Volkes zu erziehen. Die Leibesübungen, so schloß er, seien Ausgangspunkt jeder Erziehung in der Schule, in den Gliederungen der Bewegung, in der Wehrmacht, der Polizei oder dem Reichsarbeitsdienst, wobei selbstverständlich die Ausbildung der geistigen, seelischen und charakterlichen Anlagen nicht benachteiligt würde.

Anschließend nahm Konrad Henlein das Wort, um einen Ueberblick über die Geschichte der Turnbewegung in der österreichisch-ungarischen Monarchie und in der Tschecho-Slowakei zu geben.

Unerhörte Provokation im englischen Unterhaus

„Friedensapostel" entpuppen sich als Kriegshetzer

London, 28. Juli

Wie der Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, Balfour, im englischen Unterhaus mitteilte, bauen die Havilland-Werke zur Zeit eine viermotorige Verkehrsmaschine, weiter sei man an der Konstruktion eines viermotorigen Eindeckers, der bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 200 Meilen in der Stunde 40 Fluggäste in einem Non-stop-Flug von London nach Berlin bringen könne.

Die Zwischenfrage des Labourabgeordneten Montagu, ob die neue Maschine, die 40 Fluggäste ohne Zwischenlandung nach Berlin bringen könne, ebenso auch 40 Bomben nach Berlin bringen könnte, rief lebhafte Entrüstungsrufe hervor. Die Entrüstung im Unterhaus über diese Bemerkung des Abgeordneten war so groß, daß nach einigen Minuten der Sprecher einschreiten und die nächste Frage aufrufen mußte. Später entschuldigte sich dann Montagu beim Sprecher wegen dieser Zusatzfrage.

Prager Statut eine Farce

Berlin, 28. Juli

Die plötzliche Veröffentlichung des sogenannten Nationalitätenstatuts in der tschechischen Presse ist um so überraschender, als die Prager Regierung über zwei Monate die Bekanntgabe hinausgögerte und somit die Sudetendeutschen im Ungewissen gelassen hat. Die Tatsache, daß sich Lord Runciman als neutraler Beobachter und Ratgeber der tschechischen Regierung nach Prag begeben wird, dürfte den Hradschin zu diesem Schachzug bewogen haben. Es soll zweifellos mit der Veröffentlichung bei den britischen Diplomaten der Eindruck gewahrt werden, als ob von tschechischer Seite alles geschehe, um eine befriedigende Lösung des Nationalitätenproblems herbeizuführen.

Aber schon eine flüchtige Durchsicht der Prager Vorschläge genügt, um festzustellen, daß die im Karlsbader Programm festgesetzten Mindestforderungen der Sudetendeutschen Partei nicht im geringsten berücksichtigt werden. Es erübrigt sich, auf die verklausulierten Paragrafen dieses sogenannten „Statuts" im einzelnen einzugehen. Schon in den Grundzügen zeigt sich mit aller Deutlichkeit, daß zwischen den gemäßigten Vorschlägen der SdP. und dem, was Prag unter einem Nationalitätenstatut versteht, sich eine unüberbrückbare Kluft auftut. Dieses „Statut" bleibt in seinen wesentlichsten Punkten selbst hinter den Versprechungen zurück, die Herr Hodscha noch vor kurzem den Vertretern der Sudetendeutschen Partei gemacht hat.

Aus dem Prager Plan geht deutlich hervor, daß die Tschechen in Wirklichkeit gar nicht daran denken, die anderen Nationalitäten als gleichberechtigte Partner zu behandeln. Bezeichnend ist es, daß sich das Statut vollkommen über die Gewährung der Autonomierechte ausschweigt. Statt dessen sollen die Volksgruppen mit platonischen Minderheitengesetzen abgespeist werden, die in Wirklichkeit an den heutigen unhaltbaren Verhältnissen nur sehr wenig ändern können. Selbst dort, wo auf den ersten Blick hin ein Entgegenkommen vorzuliegen scheint, stellt es sich bei näherer Prüfung bald heraus, daß den Tschechen ohne weiteres noch die Möglichkeit gegeben ist, sogar diese Bestimmungen zu ihren Gunsten auszulegen. Mit keinem einzigen Wort geht das Prager Machwerk — eine andere Bezeichnung ist wohl für den Entwurf kaum angebracht — auf die selbstverständlichen Grundrechte der sudetendeutschen Volksgruppe ein. Kein Wort über die Entnationalisierung des deutschen Bodens und über die Wiedergutmachung des dem Sudetendeutschtum zugefügten Schadens.

Prag veröffentlicht Nationalitätenstatut

Vorzeitiges Pressemanöver greift den Verhandlungen vor

Prag, 28. Juli.

Das der Prager Regierung nahestehende demokratische „Prager Tagblatt" ist in der Lage, die Grundsätze des Nationalitätenstatuts der Prager Regierung zu veröffentlichen.

Das Blatt schreibt: „Das politische Ministerkollegium hat den Text des Sprachengesetzes und des Nationalitätenstatuts genehmigt, der die Verhandlungsgrundlage bilden wird. Das Nationalitätenstatut besteht aus drei Einführungsartikeln und 13 Hauptstücken. Im ersten Einführungsartikel wird eine grundsätzliche programmatische Erklärung über die tschecho-slowakische Nationalitätenpolitik abgegeben. Dieser Artikel lautet:

„Um die Bestimmungen des Nationalitätenrechtes in der tschecho-slowakischen Republik zusammenzufassen und zu ergänzen und um neuerlich den Willen der tschecho-slowakischen Republik zu bekunden, ihre geschichtliche Mission unter Annäherung der Völker im Geiste der Demokratie und Humanität zu erfüllen — wird dieses Nationalitätenstatut der tschecho-slowakischen Republik herausgegeben."

Das erste Hauptstück wiederholt die bereits in der Verfassung enthaltenen Grundsätze über die Gleichheit aller Staatsbürger ohne Unterschied der Nationalität. In § 1 ist die wichtige Bestimmung enthalten, daß die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Rasse, Sprache oder Religion kein Grund dafür sein kann, eine Person als staatlich zuverlässig zu bezeichnen. Das zweite Hauptstück handelt von der Regelung der nationalen Zugehörigkeit und der Sorge um den nationalen Frieden. Dort wird gesagt, daß die Nationalität in der Regel nach der Muttersprache bestimmt wird. Jeder Staatsbürger, der 18 Jahre alt geworden ist, kann vor der Behörde erklären, daß er sich zu einer anderen Nationalität bekennt als zu welcher er bisher (auf Grund der Angaben seines Vaters oder Vormundes) gezählt wurde. Das Bezirksamt, bei dem diese Meldung zu erfolgen hat, erkennt aber das Bekenntnis zu einer anderen Nation als zu der der Muttersprache nur dann an, wenn jemand seine Muttersprache weder in seiner Familie noch in seinem Privatleben spricht und die Sprache jener Nation, zu der er sich bekennen will, vollkommen beherrscht. Ferner muß das Bezirksamt feststellen, ob das Bekenntnis zu einer bestimmten Nation nicht aus eigennützigen Gründen zur Erlangung eines Vorteils erfolgt. In einem solchen Falle wäre das Bekenntnis nicht zur Kenntnis zu nehmen. Juden können sich auch dann zur jüdischen Nationalität bekennen, wenn die sprachlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind.

Das dritte Hauptstück handelt vom strafrechtlichen Schutz der nationalen Zugehörigkeit und des nationalen Friedens. Jede gewaltsame Entnationalisierung ist strafbar, ebenso die Entnationalisierung durch Bestechung. Wer eine Person, die älter ist als 18 Jahre, durch Gewalt oder Drohung dazu zu bewegen trachtet, sich zu einer anderen Nation zu bekennen; wer als gesetzlicher Vertreter einer Person, die jünger ist als 18 Jahre, diese zu einer anderen Nationalität als der ihrer Muttersprache anmeldet; wer zum Zeichen der Entnationalisierung eine ihm anvertraute Person in eine Schule mit einer anderen Unterrichtssprache als deren Muttersprache schickt, wird wegen Verbrechens mit Kerker von sechs Monaten bis zu einem Jahr, in besonders erschwerenden Fällen bis zu 5 Jahren bestraft.

Das vierte Hauptstück enthält weitere Bestimmungen über den Schutz der nationalen Zugehörigkeit. Das fünfte Hauptstück handelt von der verhältnismäßigen Vertretung der Angehörigen der einzelnen Nationalitäten im öffentlichen Leben. Die Wahlen in die gesetzgebenden Körperschaften und in die Verbände der regionalen Selbstverwaltung erfolgen nach den Grundsätzen der Proportionalität. Bei der Berufung von Mitgliedern in Beratungskollegien und andere Organisationen der öffentlichen Verwaltung ist auf den nationalen Proporz Rücksicht zu nehmen. Das sechste Hauptstück regelt die Proportionalität in der öffentlichen Wirtschaft. In Flecken und Bezirken, in denen sich religiöse, nationale oder sprachliche Minderheiten befinden, müssen bestimmte Beträge für die Erziehung, den

Kultus und für wohltätige Zwecke dieser Minderheiten verwendet werden. Bei der Verwendung von Budgetmitteln für kulturelle und wohltätige Zwecke ist darauf zu sehen, daß — ohne Beeinträchtigung gesamtstaatlicher oder regionaler Interessen — die kulturellen und wohltätigen Einrichtungen der Minderheiten nach denselben Grundsätzen dotiert werden wie die der Angehörigen der tschecho-slowakischen Nation, Staatslieferungen im Inlande sind möglichst so zu verteilen, daß Angehörige der einzelnen Nationalitäten an der Gesamtsumme nach dem Bevölkerungsschlüssel partizipieren.

Im siebenten Hauptstück wird die Proportionalität im gesamten Schulwesen gesetzlich verankert. Jede Minderheitennation hat Anspruch auf soviele Schulen, als dem Bevölkerungsschlüssel entspricht. Im Sprachengesetz wird der Prozentsatz für die Verwendung einer Minderheitensprache herabgesetzt, doch steht die Grenze noch nicht fest. Im Verkehr zwischen Staatsämtern und Gemeinden, deren Geschäftssprache eine andere als die tschecho-slowakische ist, ist in der Regel nur die Minderheitensprache zu verwenden. Wenn es die Natur der Sache erfordert, ist zweisprachig zu schreiben. Das Sprachengesetz bezieht sich, was bisher nicht der Fall war, auch auf staatliche Unternehmungen. Beim Betrieb solcher Unternehmungen, namentlich im fachlichen und im Handelsverkehr, sind im Verkehr mit den Parteien alle Minderheitensprachen zulässig.

Schüsse „auf Befehl"

Prozeß gegen den Mörder von Eger

‡ **Prag**, 28. Juli.

Der Prozeß gegen den Mörder der beiden Sudetendeutschen Hoffmann und Böhm begann gestern vor dem Militärgericht in Pilsen, nachdem die Verhandlung von der Staatsanwaltschaft in Eger nach Pilsen überwiesen worden war.

Der Angeklagte erklärte, er fühle sich nicht schuldig, da er die Schüsse auf Hoffmann und Böhm im Auftrage des Kommandanten der Wache, Polizeiobersinspektor Kriegl, abgegeben habe. Im Sinne der Vorschrift sei er berechtigt gewesen, von der Waffe Gebrauch zu machen, da die beiden auf Anruf angeblich nicht stehen geblieben seien. Dagegen wies der Sachverständige aus dem Schießfach darauf hin, daß der Angeklagte zwar unter besonders schweren Umständen seinen Dienst versehen habe, er habe es aber an der notwendigen Sorgfalt fehlen lassen. Polizeioberinspektor Kriegl, der als Zeuge vernommen wurde, bestätigte die Aussagen des Angeklagten. — Der militärische Staatsanwalt beantragte einen Lokalaugenschein, worauf die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt wurde.

Gespräche mit Morgenthau

Frühstück bei Bonnet

✦ **Paris**, 28. Juli

Der französische Außenminister hat zu Ehren des amerikanischen Staatssekretärs Morgenthau im Quai d'Orsay ein Frühstück gegeben, an dem neben dem Botschafter der Vereinigten Staaten, Bullitt, auch der stellvertretende Ministerpräsident Chautemps, Kolonialminister Mandel und der Finanzminister Marchandeau teilnahmen.

Vor dem Frühstück hatte der amerikanische Staatssekretär eine eingehende Aussprache mit dem französischen Außenminister. Während in den Gesprächen zwischen Marchandeau und Morgenthau in der Hauptsache die finanziellen Fragen berührt wurden, hatte die Unterredung mit Bonnet die amerikanisch-französische Zusammenarbeit auf politischem Gebiet zum Gegenstand. Morgenthau hat dann später Paris verlassen und sich mit seiner Familie nach Antibes begeben.

Das neue Banner weht!

Reichsminister Dr. Frick und der Reichssportführer zur Eröffnung

Breslau, 27. Juli.

Reichsminister des Innern Dr. Frick hielt zur Eröffnung des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 in Breslau, über das wir auch im Sportteil eingehend berichten, eine Rede, in der er u. a. ausführte:

„Deutsche Männer und Frauen! In stolzer Freude eröffne ich hiermit das Erste Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938. Als Schirmherr dieses Hochfestes der deutschen Leibesübungen grüße ich euch, deutsche Turner und Sportler, die ihr hier aus dem ganzen Reichsgebiet versammelt seid. Zum ersten Male seid ihr heute geschlossen unter der Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen angetreten. Die zwingende Kraft des Nationalsozialismus hat euch, deutsche Turner und Sportler, die ihr früher getrennt marschiert seid, zusammengeschweißt zu dem einheitlichen Bund. So gebt ihr Zeugnis von der Einheit unserer Nation unter unserem Führer Adolf Hitler,

An der Ertüchtigung des Leibes zu schaffen, ist Arbeit am ewigen Leben des Volkes. Der Reichsbund für Leibesübungen, die Männer und Frauen, die in ihm in **selbstloser** Hingabe wirken, tun in **Wahrheit Dienst** am deutschen Volk. Sie verdienen deshalb für sich und ihre Arbeit den Schutz des Staates und die **Hilfe der Bewegung. Beides sei** hiermit gern zugesagt. Damit dem Wort auch die Tat folge und eine Sorge beseitigt werde, die auf vielen Sportlern lastet, habe ich am heutigen Tage eine

Stiftung „Deutscher Sporthaus"

errichtet. Sport ist Kampf, und wo gekämpft wird, gibt es Verletzungen, gibt es auch manchmal Opfer. Durch die Stiftung sollen die Sportschwergeschädigten dauernd nachhaltige Unterstützung finden. Das Reich stellt für die Stiftung einen Zuschuß von jährlich 100 000 RM. zur Verfügung. Dieses sind die Zinsen eines Kapitals von 2½ Millionen RM. Auf diesem festen Grundstock kann die Stiftung großzügig aufgebaut werden. Damit hat das Deutschland Adolf Hitlers als erstes Land der Welt eine Versorgung der Sportschwergeschädigten geschaffen. So steht der nationalsozialistische Staat zu euch, ihr Turner und Sportler.

Ein größerer, ein umfassenderer Bund ist in den letzten fünf Jahren von Ihnen, Herr Reichssportführer, geschaffen worden. Der größere Bund soll heute sein Banner erhalten. Möge dieses Banner stets bleiben das Zeichen der Arbeit, der selbstlosen Hingabe, der hilfsbereiten Treue zu Führer und Volk. Möge das Banner hinauswehen über die Grenzen des Reiches, möge es in der zwingenden Kraft des Gedankens völkischer Leibeserziehung die Deutschen aller Welt zusammenfassen zu einer unlöslichen Gesinnungs- und Blutsgemeinschaft.

In diesem Sinne, Herr Reichssportführer, **nehmen Sie im Auftrage des Führers aus** meiner Hand das Banner des Reichsbundes für Leibesübungen."

Verhandlungen und Schüsse

Aegypten kümmert sich um Palästina

✦ **London**, 28. Juli.

Im Zuge der englisch-ägyptischen Verhandlungen ist für Ende der Woche eine Zusammenkunft zwischen dem ägyptischen Ministerpräsidenten und dem englischen Kolonialminister MacDonald vorgesehen. Die Anregung hierzu ging von dem ägyptischen Ministerpräsidenten aus. Es wird angenommen, daß die Entwicklung in Palästina im Vordergrund der Unterredung stehen wird.

Der neue jüdische Terrorakt in Haifa hat in ganz Palästina zu zahlreichen Zusammenstößen geführt. Von dem im Hafen ankernden Schlachtschiff „Repulse" wurden Maschinengewehre zur Verstärkung der Ausrüstung der englischen Truppen an Land gebracht. In Mishmar-Havarden, einer jüdischen Siedlung in Galiläa wurden im Verlauf eines Feuergefechts zwei Araber und zwei Juden getötet. In einigen Fällen gelang es der Polizei, Zeitbomben unschädlich zu machen.

Zum Protest gegen den jüdischen Terrorakt in Haifa traten sämtliche Araber in Jerusalem in den Streik. In anderen Städten werden Teilstreiks durchgeführt. Haifa selbst steht noch immer im Zeichen des Ausnahmezustandes. Polizei und englische Marinesoldaten patrouillieren in den Straßen. In Jerusalem wurde ein Jude erstochen. Die Zahl der direkten und indirekten Opfer der jüdischen Terrorwelle in Haifa wird nunmehr amtlich wie folgt angegeben: 45 Araber wurden getötet und 45 verletzt. Die Zahl der bei den Juden Getöteten beträgt vier, die der Verwundeten 13.

„Verbrechen aus jüdischen Hirnen"

Schreckenstaten der Roten im Estremadura-Gebiet

Bilbao, 28. Juli

Ueber die bolschewistischen Schreckenstaten im nunmehr befreiten Estremadura-Gebiet liegt jetzt der erste zusammenhängende Bericht der nationalen Untersuchungskommission vor.

Darin heißt es, daß bei einem Besuche der Stadt Don Benito die Niedergeschlagenheit der Einwohner auffiel, denen von der bolschewistischen Meute nicht nur die Häuser ausgeplündert und niedergebrannt, sondern auch die meisten Angehörigen ermordet worden waren. Die Bewohner erzählten übereinstimmend, daß die bolschewistischen „Truppen", als sie vom Nahen der nationalspanischen Regimenter erfuhren, 95 Einwohner der Stadt, darunter 25 Mädchen im Alter von 17 bis 25 Jahren, aus der Stadt in der Richtung auf Campanario verschleppt hatten, die später fast alle grauenvoll hingemordet wurden. In Benito wurden auch sämtliche Priester ermordet und vor ihrer Ermordung gefoltert. Ein Domherr wurde unter Stockhieben erst durch die Straßen gejagt, ehe man ihm den „Gnadenschuß" gab.

Auch in Villanueva de la Serena wurden alle Kirchen zerstört und zwei Priester zu Tode gemartert. Dort wurden auch die Leichen von fünf Mädchen im Alter von 17 und 18 Jahren gefunden, denen die Brüste abgeschnitten worden waren. Im gleichen Ort wurde von den Bolschewisten ein ganzes Wohnviertel in die Luft gesprengt.

Die nationalspanische Presse weist in diesem Zusammenhang mit Erbitterung darauf hin, daß derartige Verbrechen nur von jüdischen Gehirnen ausgebrütet werden konnten und nichts mit spanischem Wesen zu tun haben. Die Presse lenkt die Aufmerksamkeit des Auslandes darauf, daß es angebracht sei, die fürchterlichen Methoden der bolschewistischen Kriegführung zu brandmarken, als bolschewistische Lügen über angebliche Bombardierungen offener Städte durch nationale Flugzeuge zu verbreiten.

Die nationalen Luftstreitkräfte haben die Anlagen des Hafens Gandia erneut bombardiert. Durch den Luftangriff wurden zahlreiche Anlagen des Hafens in Brand gesetzt. Ein im Hafen liegender Dampfer ist während des Bombardements gesunken. Etwa eine halbe Stunde führten die nationalen Luftstreitkräfte auch Angriffe auf die Bahnanlagen zwischen Gabrils und Hospitalet bei Barcelona durch.

Der nationalspanische Heeresbericht meldet, daß die rote Offensive im Ebro-Tal noch immer andauert. Ein bolschewistisches Regiment, das in der Nähe der Ebro-Mündung den Fluß überschritten hatte, wurde abgeschnitten und aufgerieben. Die Bolschewisten verloren über 400 Tote und 350 Gefangene. Die bei Mequinenca in das nationalspanische Gebiet eingedrungenen roten Truppenteile gerieten in einen Hinterhalt, wobei ihre nach hinten führenden Brückenverbindungen von den nationalen Truppen zerstört wurden. Bei Mora del Ebro an der Straße Gandesa-Tarragona setzten die Franco-Truppen ihre Einkreisungsmanöver fort und schnitten den Roten die rückwärtigen Verbindungen ab. Ein feindlicher Angriff an der Katalan-Front bei Collada im Abschnitt Sort wurde leicht abgewiesen.

Die Oeffentlichkeit ist ausgeschlossen

Gürtner erläßt Durchführungsverordnungen zum Ehegesetz

Berlin, 28. Juli

Zu dem Ehegesetz vom 6. Juli 1938 hat Reichsjustizminister Dr. Gürtner nunmehr eine umfangreiche Durchführungsverordnung erlassen. In dieser Verordnung wird zunächst bestimmt, welche Behörden für die im Ehegesetz vorgesehenen Entscheidungen von einzelnen Ehevoraussetzungen und Eheverboten zuständig sind und welche Richtlinien diese Behörden bei ihren Entscheidungen beachten sollen.

Auf eine Reihe von Vorschriften, die das Ehegesetz ergänzen und andere Gesetze ihm anpassen, folgen dann zahlreiche neue Bestimmungen, die das gerichtliche Verfahren in Ehesachen betreffen und von besonderer Bedeutung sind. Sie sehen nicht nur die unerläßlich notwendigen Angleichungen des Verfahrens an das Ehegesetz vor, sondern enthalten darüber hinaus eine Reihe weiterer Bestimmungen, die dazu dienen sollen, das Verfahren den Zielen und Zwecken des Ehegesetzes anzupassen und Mängel des bisherigen Rechtes zu beseitigen. Hierher gehören namentlich die Vorschriften über die Rechtsstellung des Staatsanwalts in Ehesachen und über die Befugnis des Gerichts zur selbständigen Ermittlung der Wahrheit. Bei der Verhandlung in Ehesachen soll in Zukunft entsprechend dem Wesen des Eheprozesses die Oeffentlichkeit **nicht mehr zugelassen** sein. Die Sühnetermine finden vom 1. Oktober ab nicht mehr bei den Amtsgerichten, sondern bei den Landgerichten vor einem Mitglied des für die Klage selbst zuständigen Gerichts statt.

Mit dem gleichen Zeitpunkt treten neue Vorschriften über einstweilige Anordnungen in Ehesachen in Kraft. Diese einstweiligen Anordnungen sollen die in Ehesachen bisher zulässigen einstweiligen Verfügungen ersetzen. Neu ist an ihnen namentlich, daß das Prozeßgericht während des Eheprozesses Anordnungen im Interesse der minderjährigen Kinder der Eheleute auch für die erste Zeit nach der Auflösung der Ehe treffen kann, und daß in gleicher Weise eine einstweilige Regelung der Unterhaltsansprüche der Eheleute gegeneinander für die Zeit nach der rechtskräftigen Scheidung der Ehe zulässig ist.

Weitere wichtige Bestimmungen befassen sich mit der Zurücknahme der Klage in Ehesachen, der Aussetzung des Verfahrens zum Zwecke gütlicher Beilegung des Rechtsstreits und der ärztlichen Begutachtung. In einem besonderen Abschnitt ist das Verfahren in Ehesachen vor den Gerichten im Lande Oesterreich behandelt, das bei Wahrung seiner letzigen Grundsätze in manchen Einzelheiten den im Altreich bestehenden Besonderheiten des Eheverfahrens angepaßt ist.

Blüchers Truppen greifen ein

Schwere Gefechte mit Sowjet-Soldaten in Fernost

Tokio, 28. Juli.

Neue schwere Grenzverletzungen durch sowjetrussische Truppen werden aus der mandschurischen Hauptstadt Hsinking gemeldet. Nach einem Bericht kam es am Ussuri-Fluß zu einem fünfstündigen Gefecht zwischen sowjetrussischen Truppen und mandschurischen Grenzwachen, die nach einem längeren Schußwechsel die sowjetrussischen Angreifer zurückwiesen. Wie das Blatt in diesem Zusammenhang berichtet, hatten die sowjetrussischen Truppen das Dorf Paglintze in Brand gesteckt. Auch von anderen Grenzorten werden Zusammenstöße gemeldet. So kam es bei Huntschun in der Nähe der koreanischen Grenze zu einem Gefecht zwischen mandschurischen Truppen und sowjetrussischer Infanterie, die schließlich zurückgeworfen wurde.

Nach den letzten Meldungen vom chinesischen Kampfplatz über die Einnahme Kiukiangs leisten einzelne chinesische Truppenteile in verschiedenen Stadtteilen noch verzweifelten Widerstand, um den Rückzug der nach dem Fall der Stadt nach Westen zurückflutenden Armee zu decken. Die japanischen Flußboote haben jedoch Kiukiang bereits passiert und die abziehenden chinesischen Truppen unter Feuer genommen. Gleichzeitig sind japanische Flußstreitkräfte in den Poyang-See vorgedrungen und bedrohen die zwischen Kiukiang und Nantschang operierenden chinesischen Truppenteile im Rücken. Auch die japanischen Luftstreitkräfte sind für die Verfolgung der fliehenden chinesischen Armee eingesetzt worden und haben im Verlaufe ihrer Operationen auch Nantschang erneut bombardiert. Hankau und seine Nachbarstädte wurden ebenfalls einem schweren Bombardement unterzogen. Nach japanischen Meldungen hat es den Anschein, als ob mit der Einnahme Kiukiangs die ganze chinesische Yangtse-Front ins Wanken gekommen sei.

In chinesischen Meldungen aus Hankau wird nunmehr der Fall Kiukiangs zugegeben. Es wird zugleich betont, daß die Japaner sehr schwere Verluste gehabt hätten. Die chinesischen Truppen sollen sich in voller Ordnung zurückgezogen haben. Die Verteidiger des berühmt gewordenen Löwenberges unterhalb Kiukiangs haben nach den chinesischen Berichten ihre gesamte Artillerie in Sicherheit gebracht. Inzwischen ist, wie aus japanischer Quelle verlautet, ein japanischer Konsul in Kiukiang eingetroffen, um dort für den Schutz fremden Eigentums zu sorgen und Schadensfeststellungen zu treffen.

Durch einen kaiserlichen Erlaß wurden jetzt 106 höhere japanische Offiziere in den Ruhestand versetzt. Unter ihnen befinden sich auch 37 Generalleutnants und 15 Kompanieführer.

Im englischen Unterhaus kündigte der Staatssekretär im Foreign Office, Butler, wirtschaftliche Maßnahmen gegen Japan an. Der Staatssekretär erklärte auf eine Anfrage, die englische Regierung beabsichtige, den englisch-japanischen Vertrag vom Jahre 1911 soweit er sich auf die japanische Ausfuhr nach den englischen Kolonien beziehe, zu kündigen.

„Memeler Dampfboot" wurde verboten

Wegen der Wiedergabe der Rede des Abgeordneten Bingau im Memel-Landtag verbot die Zensur das Erscheinen der Freitagausgabe des „Memeler Dampfboot".

Die SdP. begrüßt Runcimans Sendung

Tschechische Presse verstimmt

Prag, 28. Juli.

Das sudetendeutsche Tagblatt „Die Zeit" äußert sich über die Entsendung Lord Runcimans nach Prag in folgender Weise: „Die Nachricht über die Tatsache, daß eine englische Persönlichkeit demnächst in die Tschecho-Slowakei kommen soll, um an Ort und Stelle die Verhältnisse zu studieren, und daß hierzu Lord Runciman ausersehen worden sei, wird uns von autoritativer Seite bestätigt. Der Zweck des Besuches, so wird versichert, sei, das Problem und die Ursache der Meinungsunterschiede und deren Lösung zu untersuchen, und in der Sache durch Rat und Einfluß gegebenenfalls zu vermitteln. Es wäre weiter sehr wichtig, daß der Betreffende jede Hilfe erhält und daß ihm die verschiedenen Standpunkte und die in Frage kommenden Schwierigkeiten offen und eingehend von allen maßgeblichen und gut unterrichteten Stellen dargelegt werden. Der Betreffende wäre sowohl von der britischen wie auch von jeder anderen Regierung völlig unabhängig.

Maßgebende Kreise der sudetendeutschen Partei erklären, daß die SdP. alles tun werde, um eine objektive Informierung zu ermöglichen.

Es sei eine begrüßenswerte Klarstellung, so erklärt man, daß Lord Runciman nicht nur als ein von der britischen, sondern auch von jeder anderen Regierung völlig unabhängiger Beobachter und Gutachter tätig sein soll. In der tschechischen Presse ist die Entsendung Lord Runcimans, wie sehr deutlich zwischen den Zeilen herauszulesen ist, mit sichtlichem Mißbehagen aufgenommen worden. Aeußerlich zwar wird der Versuch gemacht, den bedeutenden englischen Politiker als einen wahrhaften Freund der Tschecho-Slowakei hinzustellen.

Lord Runciman reist nächste Woche

London, 28. Juli.

In amtlichen Londoner Kreisen erwartet man, daß Lord Runciman in etwa einer Woche nach Prag abreisen werde, um dort seine Vermittlerrolle zwischen den Sudetendeutschen und der tschechischen Regierung zu übernehmen.

Apotheke zur goldenen Gans.

Roman von Olaf Bouterweck

Nr. 4) (Nachdruck verboten)

„Die Frau haben Sie natürlich sicher?" fragte Dr. Wieland.

„Gott sei Dank!" antwortete Eberhard. „Sie ist unsere letzte Chance — denn wenn uns die beiden Halunken doch noch entwischen sollten, hoffe ich, daß die Frau sich verplappern wird und uns dadurch wieder auf die Spur ihrer beiden Komplicen hilft —"

„Vorausgesetzt, daß sie überhaupt etwas mit der Angelegenheit zu tun hat!!!" warf Frau Wieland hartnäckig ein.

„Wir werden die Burschen schon kriegen —" murmelte der Rechtsanwalt.

•

Eine harte Nervenprobe begann. Obwohl der schnittige Sechssitzlinder Dr. Wielands an sich über jede Kritik erhaben war, konnte seine Schnelligkeit nicht voll ausgewertet werden, weil man alle Augenblicke halten und sich erkundigen mußte, ob man auch noch auf der richtigen Fährte sei.

Oft erhielten sie unbefriedigende oder unbestimmte Auskünfte, aus denen sich zwecklose und zeitraubende Kreuz- und Querfahrten ergaben; aber mit zäher Beharrlichkeit fanden sie die Spur immer wieder, ohne daß sie allerdings die Verbrecher auch nur ein einziges Mal zu Gesicht bekommen hätten.

Nachmittags gegen fünf Uhr trafen sie auf eine einsam an einer Straßenkreuzung liegende Landjägerei.

Der Landjäger stand mitten auf der Straße und hob die Hand.

Dr. Wieland hatte das Tempo bereits verlangsamt, weil er ohnehin halten wollte, um neue Erkundigungen einzuholen.

Der Landjäger legte die Hand an die Mütze und trat schnell an den Wagen.

„Haben Sie vielleicht zufällig irgendwo in der Umgebung ein hellgraues Auto gesehen? Es ist ein zweisitziges Cabriolet mit der Nummer IA 20734 . . . mit zwei Personen besetzt —"

„Donnerwetter!" rief Eberhard. „Das ist er! — Seit heute mittag bin ich bereits hinter diesem Wagen her!"

Der Landjäger sah Eberhard interessiert an. „Ach, dann sind Sie der Besitzer des Wagens?"

„Besitzer?" fragte Eberhard verblüfft. „Aber keine Spur!"

Der Landjäger schüttelte verwundert den Kopf.

„Ja, aber warum sind Sie denn hinter diesem Wagen her?"

„Na, weil die beiden Kerle drin sitzen —" rief Eberhard ungeduldig. „Die Strolche haben mir heute mittag in Brix meine Aktentasche mit Lohngeldern gestohlen. Achtundvierzigtausend Mark waren drin! . . . Achtundvierzigtausend Mark, für die ich aufkommen muß — verstehen Sie mich nun, Herr?!"

Der Landjäger stieß einen Pfiff durch die Zähne.

„Aha! Nun wird mir auch alles klar! Die Sache ist nämlich die: der Wagen — —"

„— ist wahrscheinlich gestohlen!" warf Dr. Wieland ein.

Ganz recht! Vor zwei Stunden bekam ich telefonisch die Meldung, daß der Wagen IA 20734 heute vormittag in Berlin gestohlen sei. Der Wagen ist dann nachmittags im Süden Berlins in verschiedenen Vororten gesehen worden. Deshalb riegelte ich hier die Straße ab —"

„Ja, sind sie hier denn nicht vorbeigekommen?" fragte Eberhard enttäuscht.

„Freilich, freilich!" nickte der Landjäger eifrig. „Vor einer knappen Stunde . . . Auf mein Haltzeichen taten sie so, als ob sie anhalten wollten; aber im letzten Moment gaben sie Gas und fuhren wie der Teufel direkt auf mich los! Wenn ich nicht schnell zur Seite gesprungen wäre, hätte es mich erwischt!"

„Und die Burschen sind entwischt!" bemerkte Dr. Wieland maliziös. „Donnerwetter — sollen wir diesen elenden Klapperkasten denn niemals einholen! — Wo sind sie langgefahren," setzte er entschlossen hinzu.

„Geradeaus!" Der Landjäger zeigte in die Richtung, und als Dr. Wieland Miene machte, unverzüglich weiterzufahren, fügte er schnell hinzu:

„Augenblick noch . . . Da die Männer diese Straße benutzen, mußten sie entweder durch Tiefenau oder — wenn sie links abgebogen sind — nach Waltersberg kommen. Beide Landjägereien sind von mir sofort telefonisch benachrichtigt worden —"

„Na und —?" fragten Eberhard und Dr. Wieland zugleich.

„Ja, und das Merkwürdige ist, daß sie dort eben nicht angekommen sind! Ich bin mit meinem Kameraden seit einer halben Stunde ständig in telefonischer Verbindung —"

„Sie werden unterwegs eine Panne haben!" rief Eberhard in neuaufkeimender Hoffnung.

„Vielleicht ist ihnen auch der Benzinstoff ausgegangen", meinte Frau Wieland, die länast von dem Jagdfieber der Männer angesteckt worden war.

„Jedenfalls muß der Wagen sich hier irgendwo auf der Landstraße befinden!" erklärte der Landjäger. „Mein Kamerad in Tiefenau hat bereits eine Streife ausgeschickt —"

„Also fahren wir den Leuten entgegen!" rief Dr. Wieland.

„Das ist das beste!" nickte der Landjäger. „Augenblick — ich begleite Sie!" Er trat ans Haus und blickte in ein offenstehendes Fenster, wo ein Gebisse am Fernsprecher stand.

„He — Junkers! — Was Neues?"

„Nein, bis jetzt noch nicht!"

„Dann übernehmen Sie meinen Posten, Junkers! Ich fahre mit den Herrschaften nach Tiefenau!"

4.

Die Landstraße führte durch dichten Wald, der hin und wieder von lumpigen Wiesen unterbrochen wurde.

Dr. Wieland fuhr verhältnismäßig langsam. Vier Augenpaare durchforschten gewissenhaft die Umgebung.

„Könnten sie nicht auch in einen Seitenweg eingebogen sein?" fragte Eberhard mißtrauisch.

Der Landjäger schüttelte den Kopf. „Daran habe ich natürlich gedacht; aber alle diese Waldwege sind mehr oder weniger sumpfig und für Autos unpassierbar. Jedenfalls würde der Wagen nach kurzer Zeit steckenbleiben —"

Eine Weile fuhren sie schweigend weiter.

Dann zeigte Eberhard plötzlich nach vorn: „Dahinten — in der Kurve — stehen zwei Männer!"

Während Dr. Wieland die Fahrt beschleunigte, beugte der Landjäger sich vor und starrte interessiert auf die bezeichnete Stelle.

„Das ist mein Kamerad Brache aus Tiefenau!" rief er beim Näherkommen. „Und der andere Mann ist der Oberförster Lorking —"

„Sie scheinen etwas entdeckt zu haben —" sagte Eberhard mit rauher Stimme. Vor Aufregung spürte er das wilde Klopfen seines Herzens bis in den Hals hinauf.

„Sieht fast so aus!" nickte der Rechtsanwalt, während er die Bremse zog.

Der Landjäger sprang als erster hinaus und lief auf seinen Kameraden zu.

„Nun, Brache, was gibt's?"

„Das Auto haben wir! . . . Es steht dort drüben in der Schneise —"

„Ja, und die Insassen?" fragten drei Stimmen zugleich.

Der Landjäger Brache zuckte die Achseln. „Keine Ahnung . . . Hier — Oberförster Lorking — hat den Wagen dort vor einer Viertelstunde entdeckt!"

„Nicht ich, sondern mein Nero" — verbesserte der Oberförster, indem er seinem Vorstehhund den Kopf kraulte. „Aber von den Insassen habe ich nichts gesehen."

Während Frau Wieland im Wagen zurückblieb, gingen die Männer in den Waldweg hinein.

Eberhard war bereits vorausgelaufen. An dem hellgrauen Auto angekommen, begann er sofort eifrig zu suchen. Es war eine aus Ratlosigkeit und Verzweiflung geborene Geste, denn das Zwecklose seines Tuns war ihm von vornherein klar; er fand auch weder das Geld noch seine Aktentasche.

Unten auf dem Boden lagen noch einige Glassplitter. Die Polster und auch das Steuerrad wiesen starke Blutspuren auf.

In einer Minute hatten die Männer diesen Tatbestand festgestellt. Dann sahen sie sich gegenseitig fragend an:

„Was nun?"

Dr. Wieland räusperte sich. „Haben Sie hier keinen Polizeihund, den wir auf die Spur setzen können?"

„Hier in der Nähe haben wir keinen . . . und bis wir einen beschafft haben, vergeht eine endlos lange Zeit. Bis dahin sind die beiden Kerle längst über alle Berge!"

„Dann müssen wir eben den Wald absuchen!" erklärte Eberhard energisch.

„Das ist schon gar nicht zu machen!" Der Oberförster lächelte schwach. „Wenn wir unseren ausgedehnten Waldbestand systematisch absuchen wollen, brauchen wir einige hundert Mann — und bis wir die zusammengetrommelt haben, ist es längst dunkel!"

„Donnerwetter nochmal!" rief Eberhard, aufgebracht durch die Ruhe der Männer. „Eine Riesensumme steht hier auf dem Spiel! Die Räuber müssen bestimmt noch irgendwo in der Nähe sein! Außerdem ist der eine verwundet! Irgend etwas muß jetzt schnellstens getan werden — denn man kann diese Sache doch nicht einfach auf sich beruhen lassen!"

Die Männer blickten ratlos in den dichten Wald. Sie hätten ja sehr gern geholfen und keine Mühen gescheut, aber für den einzelnen war es völlig sinnlos, aufs Geratewohl da hineinzulaufen und zu suchen. Gerade so hätte man im Meer eine Walnuß suchen können.

„Ueber eins dürfen wir uns wohl klar sein", unterbrach Dr. Wieland das lange Schweigen; „nämlich darüber, daß die Verbrecher die Landstraße gemieden haben, weil sie genau wußten, daß sie dort gefaßt werden. Daher ist meines Erachtens wichtig, zunächst einmal festzustellen, ob und welche weiteren Möglichkeiten ihnen geblieben sind, aus dieser Mausefalle zu entwischen."

„Da fällt mir etwas ein", unterbrach der Oberförster Lorking. „Wenn man hier in dieser Richtung quer durch den Wald geht, kann man in einer Viertelstunde in Waltersberg sein." Und erklärend fügte er hinzu: „Waltersberg ist Bahnstation an der Sekundärbahn —"

„Natürlich, so ist es!" fiel der Landjäger Brache ein. „Selbst wenn die Gesuchten hier in der Gegend nicht Bescheid wußten, war es eine Kleinigkeit, sich auf einer Karte zu orientieren."

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353
Verlagsleiter Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertr. Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: i. V. Hermann Eichler, sämtlich in Bielefeld. — Fernor die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. VI 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 28 200
(davon Lokalbeilage Halle über 2300)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 700
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 6 800
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 50 100

NIVEA ZAHNPASTA
verhindert den Ansatz von Zahnstein
Sie reinigt dabei gründlich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen.
Große Tube 40 Pf.
kleine Tube 25 Pf.

Kulturarbeit der SA.

Ein Rundfunk-Zwiegespräch zwischen dem Leiter des Kulturkreises der SA. Hans Peter Hermel und Adalbert Forstreuter

Hermel. Die Kulturarbeit der SA. ist ein Teil der Kulturarbeit der Bewegung. Sie wissen, Kamerad Forstreuter, aus Ihrer eigenen Arbeit, daß wir Nationalsozialisten nichts sich selbst überlassen, wo es gilt, die weltanschaulichen Grundlagen unserer Bewegung zu klären und zu festigen. Unser Volk ist ein politisches, soldatisches Volk geworden. Wenn es nun so ist, daß die Kunst ein getreues Spiegelbild der Zeit ist, dann muß die heutige Kunst ihren Nährboden in diesem neuen Erlebnis des politischen Soldaten haben. Unser herrliches Erlebnis hat uns verpflichtet, einen vielseitigen, ja totalen Ausdruck dafür zu suchen, der den kommenden Generationen von diesem Geist dauernd Zeugnis ablegen soll. Darum darf die Kunst nicht undisziplinniert und unkontrolliert wachsen.

Forstreuter. Wird man nicht meinen, Sie proklamierten damit eine tendenzgebundene Kunst, eine Kulturarbeit, die von vornherein eingeengt ist?

Hermel. Nur wer die frühere Betriebsamkeit der Aestheten und Kunstjünger als besonderen Anspruch fordert, um Kunst zu machen, kann so denken. Nur wer heute noch nicht weiß, daß der Künstler der Seele seines Volkes so nahe wie möglich sein muß, um etwas für die Dauer zu schaffen; nur der kann ein solches Vorurteil haben. Wir wollen ja den Schaffenden nicht einengen, wir wollen ihm die ganze Welt der Volksseele öffnen. Er soll selber hinabsteigen, soll selber das unaussprechliche Erlebnis einer hohen Kameradschaft, einer soldatischen Disziplinlertheit haben, um von dorther den Anstoß, die Begeisterung, die inneren Gesichte zu empfangen, die ein Künstler braucht.

Forstreuter. Das soll heißen, daß der Künstler selbst ein wahrer Nationalsozialist sein muß, um verantwortlich für die kommenden Generationen zu schaffen.

Hermel. Das ist das Entscheidende! Wer den Kampf überzeugend, packend darstellen will, der muß selber im Kampfe gestanden haben. Dem Erlebnis so nahe als nur immer möglich muß derjenige stehen, der die Zeit packend schildern will. Lesen Sie nur zehn Seiten aus den Kriegsbüchern Köberleins, und Sie werden spüren, welche tiefste Ader Köberlein [illegible] erregt. Kann ein anderer Dichter [illegible] Rhythmen das Marschieren der SA.-Kämpferscharen lebendig machen, wie Herybert Menzel?

Torheit, wer da sagen wollte, wir zwängten den Schaffenden ein! Er soll seine Stoffe nehmen, wo er sie auch nur immer findet. Der Dichter soll Kampf, Kameradschaft, Fahnentreue und Führergelöbnis, Gemeinschaft und Opferfreude, jugendliche Begeisterung und Glauben an ewige Symbole unserer Art erleben, wo er will. Er soll sie nur erleben, und wir wissen, er kann sie nicht höher und reiner erleben als bei uns. Denn wir haben mit unserem letzten Blutstropfen eine Form zu leben und zu kämpfen geprägt, noch ehe ein Künstler daran dachte, daß er dort seinen Stoff herholen könnte.

Forstreuter. Ich darf ergänzend hinzufügen: schöpferische Kulturarbeit der SA. heißt eben nicht, die Stoffe der Darstellung aus dem einzigen Bereich der SA. nehmen! Nur wer sich oberflächlich damit beschäftigt, könnte das meinen.

Hermel. Wir sind sogar dankbar, wenn der Bildhauer, der Maler, der Dichter oder der Komponist in alle Gebiete unseres Lebens hineingreift. Wir sehen ja, wie unsere Arbeit auf allen anderen Gebieten neue Anregungen gibt. Schon daß wir den ganzen Menschen fordern, daß wir Charakter und Schaffen als etwas Einheitliches nehmen, das läßt keinen anderen Weg als den zu: wer aus dem Geist der SA. Unvergängliches schaffen will, der muß — um ein bekanntes Wort zu brauchen — bis in die Zehenspitzen auch selber von diesem Geist durchdrungen sein.

Forstreuter. Was uns jetzt im besonderen fesselt, das sind die praktischen Formen, in denen die Kulturarbeit der SA. geschieht. Von Dichterabenden in den SA.-Kameradschaften haben sicherlich schon viele gehört.

Hermel. Um Ihnen ein Bild von dem Umfang dieser Arbeit zu geben: wir haben in dem vergangenen Winterhalbjahr im ganzen Deutschen Reich über fünfhundert Groß-Veranstaltungen dieser Art gehabt. Um nur einige Namen zu nennen, da sind die großen epischen Darsteller des Kriegs- und Kämpferlebnisses aus den ersten Jahren der Bewegung, Oberführer Hans Zöberlein, Standartenführer Otto Paust, da sind die Dichter der bekannten Lieder der Bewegung, Standartenführer Schuhmann und Sturmführer Menzel. Da ist ferner Obersturmführer Anacker, der Dichter der am meisten gesungenen Lieder.

Bei diesen Dichterabenden kommt es einmal darauf an, daß jeder SA.-Mann da draußen den Kontakt zu den Männern gewinnt, die der Dichtung unserer Zeit von seinem Geist her das Gepräge geben. Ferner sind diese Abende wohl der beste Prüfstein dafür, wie weit der Dichter mit seinem Werk auch die breitesten Schichten des Volkes angesprochen hat. Das aber ist für unsere Arbeit und Einstellung sehr wesentlich. Denn es ist uns ja nichts an der Förderung irgendwelcher Schöpfungen gelegen, die nur von einem kleinen Kreis von Interessierten verstanden und verstreten werden. Das gehört mit zu den bevorzugten Aufgaben unseres Kulturschaffens, daß wir das ganze Volk erfassen wollen. Sie sehen, auch hier die größte Breite des Widerhalls, um unseren Dichtern alle seelischen Gebiete der Gegenwart aufzuschließen.

Forstreuter. Hier darf ich noch an die besondere Pflege des Liedgutes erinnern, für die sich gerade die SA. so unmittelbar einsetzt. Wo hat es denn Zeiten gegeben, wo das Einzelergebnis von Tag und Stunde sich in Volksliedtdichtung und Gesang so aussprechen hat wie heute. Höchstens in der Zeit der Landsknechtslieder lebte das geschichtliche Ereignis so stark und zeitnah im Sang des Volkes.

Hermel. Das hängt natürlich mit deutscher Art zusammen, wie Kameradschaft und Gemeinschaft sich ausdrücken. Schon in der Kampfzeit folgte der Tat das Lied. Kein Abend konnte vergehen, ohne daß wir als Kameraden nicht eine Herzstärkung in der Form der Lieder — soeben entstanden — mit in den nächsten schweren Tag nahmen.

Forstreuter. So ist es zu verstehen, daß kein Treffen, kein Aufmarsch, keine Feier und kein Appell vergehen, ohne daß nicht irgendein Lied — neu oder alt — aufflammt. Denn wir machen nicht viel Worte, aber das Herz soll auf seine Weise sprechen. Lieder sind Träger fester Tradition.

Hermel. Sehr richtig! Sie sind der verständliche Ruf unserer Generation an die kommende.

Forstreuter. Doch nun zu einem anderen Abschnitt des Kulturschaffens! Denn die Zeit eilt gar zu schnell dahin. Sie haben am 23. Februar, dem Geburtstag Horst Wessels, den Preis des Stabschefs verkündet, den nicht nur ein Dichter, sondern auch ein Bildhauer erhielt. Wir wissen, welche Bedeutung das plastische und malerische Kunstwerk für die Prägung des deutschen Menschentyps bedeutet. Bei ihm verlangen wir ebenso wie in der Dichtung die Sprache des Blutes, die Haltung aus dem ewigen Geist unseres Volkes. Und dieser Geist ist der des Kampfes und Opfers für die Gemeinschaft.

Hermel. Hat auf diesem Gebiet der echte Künstler nicht heute die reichsten Anregungen? Ist der Widerschein des großen Erlebens nicht in ganz neuen Formen und Haltungen des Deutschen ausgeprägt? Man braucht nicht dauernd braune Männer mit Schulterriemen zu malen. Ist nicht der heilige Ernst in hundertfältiger Abwandlung auf den Gesichtern das? Gerade in der bildenden Kunst ist vieles gutzumachen. Die Vielheit, die herrlich bewegte Masse, die reichen Beziehungen des einzelnen zur Gesamtheit, sie verlangen geradezu nach neuen Ausdrucksarten. Natürlich muß der Künstler diesen neuen Rhythmus, diese Nah- und Fernwirkung der großen bewegten Massen selber erleben. Hier hat der von einst emanzipierte Künstler den Weg zurück zur Gemeinschaft zu machen. Innerhalb dieser soll er unerhörte neue Mittel der Darstellung finden.

Forstreuter. Und ihre Aufgabe — wie dankbar — ist es nun, die Begeisterung dafür in den Kameradschaften immer wieder neu anzuregen. Kunst als ein herrliches, zwar seltenes Wechselspiel von Gemeinschaft, die den Künstler treibt zu schaffen, und vom Künstler, der den Widerhall vernimmt, um zu größeren Werken fortzuschreiten.

Hermel. So wird es sein. Wir stehen noch in den Anfängen, aber in zukunftsreichen Anfängen!

Forstreuter. Was es auch immer sei: nichts Schöneres kennt eine große Zeit, als die Erregung, immer Größeres zu leisten. Der SA.-Geist sucht sich sämtliche Gestaltungsmöglichkeiten. Ich darf aus eigener Erfahrung sagen, wie Ihre Dienststelle jede Anregung aufnimmt, um sie der Kameradschaft nutzbar zu machen. Film, Sendespiel, Zeitdarstellung der großen Aufmärsche, kurzum die totale Wirkung der Männer, die im Kulturkreis der SA. zusammengeschlossen sind; alles teilt sich draußen in den SA.-Stürmen jedem Kameraden mit. Das früher etwas verrufene Wort Kultur hat einen ganz lebensnahen Wert erhalten. Sie haben die Konsequenz gehabt, mit dem letzten Rest von Scheinwert aufzuräumen. Kulturschaffen der SA. bringt Leben und Kunst in innigste Berührung, so daß eines ohne das andere nicht mehr vollwertig erscheint.

Hermel. So nur gewinnen wir das Volk für schöpferisches Mitgehen. Denn Mitgehen heißt Miterleben, und aus diesem gewinnt unser Geist selber immer neues Leben. Wie wir vom Schlagwort und vom starren Programm uns gelöst haben, so haben wir uns dem gewaltigen Leben des Volkes verbunden. Für uns, die wir mitten in der Kulturarbeit der SA. stehen, gibt es nur einen inneren Befehl: den Geist rein und groß zu erhalten, daß er dem Künstler, dem Dichter, dem Musiker, den Schriftsteller immer die ganz weiten Ziele setze. Denn unser Geist ist der ewige Geist der großen Geschichtsepochen, der sich aus unseren Kampfwillen bis in die Fundamente hinein erneuern soll.

Ihre Verlobung geben bekannt

Mia Schils

Rudolf Burkert

Apotheker

Bielefeld — Breslau

28. Juli 1938

Magda Klos

Lorenz Fechtelpeter

Verlobte

Gelsenkirchen-Buer — Bielefeld

Statt besonderer Anzeige.

Am 26. Juli verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Handelsvertreter

Wilhelm Auf der Horst

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Marta Auf der Horst
geb. Siebrasse

Bielefeld, 28. Juli 1938.
Am Bach 28

Die Abschiedsfeier findet am Montag, dem 1. August, 16 Uhr, in der Kapelle des Sennefriedhofes statt. Die Beisetzung der Urne erfolgt in aller Stille.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Während unsere Kameraden zum Fest der Gemeinschaft „Deutsches Volk in Leibesübungen" in Breslau angetreten sind, trifft uns Daheimgebliebenen die Nachricht von dem Tode unseres Vereinsmitbegründers und langjährigen Vorstandsmitgliedes

Wilhelm Auf der Horst

Sein Ableben kommt uns so unerwartet, daß wir es kaum glauben können. Mehr als 35 Jahre diente er als Mitarbeiter und treuer Kamerad seinem VfB. Mehrere Jahre schenkte er sein reiches Wissen und seine restlose Mitarbeit als Bezirksobmann, als Mitglied des Verbandsvorstandes und als Obmann der Schiedsrichterbewegung dem früheren Westdeutschen Spielverband. Seine aufopfernde stete Tatbereitschaft galt in unwandelbarer Treue der Körperertüchtigung einer gesunden Jugend seines Vaterlandes.

Sein Vorbild wird uns ein ernster Mahner sein.

Verein für Bewegungsspiele von 1903 e. V., Bielefeld

Die Beisetzung der Urne findet in aller Stille statt.

Am Montag starb nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Marie Hobein

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

Familie Ernst Hobein
Familie Theodor Meyer

Bielefeld, den 28. Juli 1938.
Gutenbergstr. 14

Die Beisetzung findet auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Wilh. Pohl und Angehörige

Bielefeld-Sieker, Hauptstraße 190

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"

Schormann

Oberntorwall 33
Ruf 922

Famoser, kleiner Kerl! Ja, seit ich ihn mit „Kufeke" ernähre, kennt man ihn nicht wieder. Blähungen und Verstopfung sind verschwunden, er nimmt jetzt richtig zu und schläft nachts durch. Ich bin restlos froh, denn meine Sorgen bin ich los und habe jetzt wieder ruhige Nächte.

Familien-Anzeigen

finden in den „Westfälischen Neuesten Nachrichten" stets aufmerksame Leser.

Kleine Familiennachrichten

aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Anderen Blättern entnommen.)

Vermählte:

Künsebeck / Brockhagen: Erich Burstädt und Frau Alwine, geb. Schonemeyer.

Gestorben:

Ostenfelde: Franz Merkel, 25 Jahre.

Schönheit



der Haut erreichen Sie bestimmt mit der wissenschaftlich einzigartigen, mehrfach patentierten, fettfreien

Marnol-Creme

RM. 1.50 in Drogerien u. Parfümerien.

„Stabasa"

Staßfurter Kali-Badesalz dient zur Stärkung und Erhaltung der Gesundheit. — Reine, ausgesuchte Kristalle in Originalpackungen von 2 und 4 kg.

Otto Lorentz . Bielefeld
Zimmerstraße.

Farbige ? Photos



Sogar farbige Schnappschüsse können Sie mit dem neuen Agfacolor — zu belichten wie 15/10° DIN — machen. Eine Kleinbildkamera gehört dazu. Wer noch keine hat, dem empfehle ich dazu die Agfa Karat.

Horstmann
FOTO-KINO

Niederstraße 14

Ihr Foto-Berater

Kochkäse

mit Molkereibutter und Eiern täglich frisch zubereitet, mild und leicht verdaulich, kauft man bei

Kronsbein, Käsefachmann
Am Markt 3

Wenn Dauerwellen bisher für Sie eine Anstrengung bedeuteten, so versuchen Sie bitte jetzt einmal meine

Radius Diathermie-Wellen

Sie werden überrascht sein von der angenehmen Methode. Sie empfinden kaum noch Wärme, das Gewicht auf dem Kopfe ist bedeutend leichter und außerdem wird auch das empfindlichste Haar geschont durch die heilenden Diathermie-Ströme.

Heisterkamp gegenüber dem Stadttheater — Der Friseur der Dame

---

Das Brausebad VI in der Lutherschule

Weidenstraße 8, bleibt wegen gründlicher Instandsetzung von heute ab **bis zum 11. August ds. Js. geschlossen.** Den Benutzern dieses Bades wird empfohlen, das Freibad an der Wiesenstraße oder die Brausebäder in der Helmholtz- oder Dieterwegschule während der angegebenen Zeit zu benutzen.

Am 12. August (Freitag) wird das Brausebad VI wieder geöffnet.

Bitte ausschneiden! **Der Oberbürgermeister.**

Im Hause waschen? Quälerei! Gib Wäsche im **Sparsack** zur Wäscherei

Schaff

Teichstrasse 19 Telefon 5395

holt, wäscht und liefert für RM. drei

Jetzt ist es Zeit,

eine Hauskur durchzuführen mit

Caspar - Heinrich - Brunnen Bad Driburg
(Original-Brunnenfüllung)

ärztlich empfohlen bei Katarrhen der Schleimhäute, Nieren- und Blasenleiden u. Aderverkalkung

Flasche 0.16 frei Haus

durch **Wilh. Brandler**
Bielefeld
Siechenmarschstraße 34 Ruf 4321
Weine, Spirituosen, Brunnen

Achtung Schildesche

Vorschriftsmäßige 30.7

Mülleimer

in allen Größen vorrätig bei

Dietrich Bökenkamp
Bielefeld-Schildesche
Talbrückenstraße 13. Ruf 2373.

Bekanntmachung

Wir versteigern am **Sonnabend, 30. Juli 1938,** vormittags 10 Uhr:

2 Schreibmaschinen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Treffpunkt: Rathaus, Zimmer 23, 9½ Uhr.

Städtische Steuerkasse Bielefeld als Vollstreckungsbehörde.



aber nicht so —

sondern durch

F. Mertens
Am Jahnplatz



Durch tiefen, traumlosen Schlaf

steigt man beim ersten Klingeln des Weckers frisch und munter aus dem Bett. — Sie auch?? Oder fehlts am richtigen Schlaf, wie bei so Vielen!? Versuchen Sie einmal rote ***Ruhe-Perlen***, schon vielen brachten diese kleinen roten Perlen gesunden Schlaf. Rote ***Ruhe-Perlen*** sind vollkommen unschädlich und enthalten nur pflanzliche Bestandteile des bekannten Baldrians. Vollkommen geruch- und geschmacklos! Pak. — 50 u. 1.-.

Verkaufsstellen:
Drog. Riemeier, Jahnplatz 3
Drog. Hergeröder im Crimell-Haus
Drog. Battig, Niederwall 9
Drog. Seelhorst, Paulusstr. 25
Drog. Zarnitz, Jöllenbecker Str. 1
Drog. Meyer zu Bentrup-Gebr., Heeper Straße 29
Drog. Nier, Ulmenstraße 5
Drog. Höner-Holst, Stapenhorststraße 41
Fach-Drog. Wehmeyer, Detmolder Straße 467
Drog. Plassmann, Brackwede
Drog. Franz, Heepen.

Artikel für Haus, Reise, Sport, Schönheitspflege

Gehringer

Parfümerie — Markt 11

Werfen Sie keine

Rehfelle

fort. Sie können diese bei mir gegen

Fensterleder

umtauschen. (Geben RM. 3.–) Auflegen von Rehgehörnen.)

Fr. Peperkorn

Tierausstopferei, Kindermannstraße 12

Ankauf von Rehfellen!

Freitag



Fohlenfleisch

im Anschnitt

Ewald Leeker

Bielefelder Roßfleischhalle, Kronsstraße 4

So früh

wie nur möglich müssen Sie die Inserate aufgeben, wenn diese wirkungsvoll gesetzt und gut plaziert werden sollen.

Zu verkaufen

Opel P.4

preiswert zu verkaufen.

A. W. Preuß

Kesselstraße 22/24, Ecke Rathausstraße
Telefon 6970.

Mercedes

8/40, in guter Verfassung, preiswert zu verkaufen.

Auto-Garage Hausmann, Bielefeld
Fellenstraße Nr. 18.

---

2 schwere Pferde

6- und 8jährig zu verkaufen

W. Scholle, Baumeister
Fernruf 3282

Schlafzimmer

mehrere Bettstellen und Dielenmöbel Umstände halber billig zu verkaufen

Karl Bökenkamp

Tischlerei, Metzer Straße 9

Kauf-Gesuche

Kleinauto

gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Drews, z. Zt. Hotel Königshof
Bad Oeynhausen. 30.7

Gebrauchter

Personenwagen

zu kaufen gesucht.

Angebote unter **C 934** an die Westfälischen Neuest. Nachrichten.

P. T.

PALAST-THEATER

Heute letztmalig

Maria die Magd

Zur schönen Aussicht

Heute Donnerstag, nachmittags

Familien-Konzert

abends:

Tanz im Freien



OBERBAYERN

Jeden Donnerstag

Gesellschafts-Tanz

Kapelle Willi Latsch

Diese Preise beachten!

Salizyl-Papier	6 Rollen:	0.25
Glashaut	Brief:	0.10
Gummihandschuhe	bis Größe 8 Paar:	0.50
Gummihandschuhe	größere Nummern Paar	0.59
Ia Schuhcreme	alle Farben Dose:	0.10
Drewes Glanzlack	½ Liter:	0.58
Drewes Bohnerwachs	125 g . . . Packung:	0.10
Putzballen	6 Stück:	0.10
Wäscheleinen	Stück:	0.25
Wäscheklammern	50 Stück:	0.25
Scheuertücher	Stück:	0.25
Parkettspänetücher	Stück:	0.25

Seifenhaus Drewes

Bielefeld. Fernruf 2362

---

20 Mark Belohnung

erhält derjenige, der mir die aus dem Zwinger ausgebrochenen 2 Wildschweine wieder einfängt, 1 Keiler und 1 Bache. Vermutlich halten sich die Tiere in dem Gebüsch und den Anlagen am Stauteich I oder in der Umgebung auf.

Gastwirt Siekmann
Gaststätte zum Stauteich I.

Unsere Agenturen

nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen.

Miet-Gesuche

Suche zum 1. oder 15. August frdl.

möbl. Zimmer

Nähe Städtisches Krankenhaus. Angebote unter **C 935** an die W. N. N.

Ehe-Wünsche

Fräulein, 40 J., ev., jugendl. Erscheinung, blond, heiteres Wesen und wirtschaftlich perfekt, unbescholten, guth. u. treu, leidgeprüft, wünscht auf diesem Wege bekannt zu werden zwecks

Heirat

mit einem netten und soliden Herrn, in gesicherter Position, Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter **A Z 6027** an die W. N. N.

Altstädter Kugel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 174 — Donnerstag, 28. Juli 1938

Neustädter Kugel von 1356

Groß-Bielefeld

Abschied vom Urlaub



Foto: Dr. Paul Wolff

Langsam rückt der Zug an, kommt ins Rollen, bis das Rotieren der eisernen Räder zu einem langgezogenen Schrei wird. Oben im Netz des Eisenbahnabteils liegt vergessen der vollgestopfte Koffer, während seine Besitzerin am Fenster steht und mit einem etwas wehmütigem Lächeln auf den immer kleiner werdenden Bahnhof und die bunten Giebel des verschwindenden Dorfes blickt.

•

Morgen wird sie wieder in einer überfüllten Straßenbahn stehen und dann wenige Minuten später in irgendeinem Büro den verstaubten Bezug von einer Schreibmaschine ziehen, um dann den gleichmäßigen Takt des Hämmerns aufklingen zu lassen.

•

Ach, nicht daran denken, lieber an das andere. An jene stillen Tage des Urlaubs unter den Zweigen der Silberweide, an jene sonnendurchfluteten Stunden am Rande des kleinen, blanken Sees, dessen weißer Sand so hell leuchtete wie der frischgefallene Schnee an einem Wintermorgen.

•

Nun neigt sich der letzte der Urlaubstage seinem Ende entgegen. Was macht es schon? Die Fülle der Erinnerung ist groß, daß man daran zehren kann. Ein ganzes Jahr lang, bis der neue Urlaub beginnt. f.

Durchgang wieder frei

Von der Bahnhofstraße zur Jöllenbecker Straße

Infolge der Brückenverbreiterungsarbeiten und der Arbeiten am Städtischen Verkehrsamt der Bahn entlang von der Bahnhofstraße zur der Bahnentlang von der Bahnhofstraße zur Jöllenbecker Straße eine ganze Zeitlang sehr beengt. Nun ist der Bauzaun weggenommen worden, die Mauer zum Bahndamm ist errichtet und der Durchgang wieder in alter Weise hergestellt. Da dieser Gang nur dem Fußgängerverkehr dient, sind an beiden Straßeneinmündungen je drei Beton-Sperrpfeiler errichtet worden.

Mehr Platz an der Bahnpost

Bequeme Ein- und Ausfahrten

Da, wo die vielen Paketwagen der Post aus der Kleinen Bahnhofstraße an die Bahnpost heranfahren, hatte sich störend bemerkbar gemacht, daß die Tragpfeiler des Rampendaches im Wege standen. Diese Pfeiler sind durch weniger Raum in Anspruch nehmende Eisenstützen ersetzt worden. Zudem wurde ein Teil der Rampe neu gepflastert, so daß nunmehr zwei bequeme Ein- und Ausfahrten vorhanden sind.

Im Zeichen des Verkehrs

Neuartige Haustür an einem Verwaltungsgebäude

Das Verwaltungsgebäude der Firma Gildemeister am Hauptbahnhof hat eine Haustür erhalten, die wegen ihrer Eigenart viel Beachtung findet. Auf jeder der beiden Türseiten sind je drei Metallplatten angebracht, auf deren einzelnen Feldern moderne Verkehrsmittel dargestellt sind, und zwar Zeppelin, Eisenbahn, Omnibus, Flugzeug, Schiff und Schnelltriebwagen.

 # Angefahren und verletzt

Am 27. Juli, gegen 11.45 Uhr, wurde auf der Arndtstraße ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt. Der Verletzte wurde durch den Krankenwagen der Feuerlöschpolizei in das Städtische Krankenhaus gebracht.

Die hohe Schule der Technik

Großzügiger Arbeitsplan des Vereins „Haus der Technik Gau Westfalen-Nord"

× Das Amt der Technik der NSDAP., Gau Westfalen-Nord, hatte alle Hauptstellenleiter, Stellenleiter und Kreisamtsleiter zu einer Arbeitsbesprechung im Haus der Technik in Bielefeld einberufen. Für die Winterarbeit 1938/39 stand im Vordergrund die Tätigkeit des „Haus der Technik Gau Westfalen-Nord e. V." in Zusammenarbeit mit dem Amt für Technik und dem NS.-Bund Deutscher Technik.

Für einen großen Vortragsplan, der sich für das Wintersemester vom 15. September bis zum 30. April erstreckt, sind Verhandlungen mit 70 namhaften Vortragenden angeknüpft worden. Es werden Reichsredner, Gauamtsleiter, Männer vom Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF., Professoren der Technischen Hochschulen und Universitäten, Gewerberäte, Ingenieure usw. über die verschiedensten Themen sprechen. Behandelt werden dabei: Energiewirtschaft, Wehrwirtschaft, allgemeine Ingenieurwissenschaft, Chemie, Bergbau, Eisenhüttenwesen und Bauwesen.

Derartige Vorträge wird es im Laufe der Wintermonate rund 16 in Bielefeld zu hören geben. Weiter werden zehn Fachkurse für Betriebsingenieure, Kalkulatoren und Konstrukteure abgehalten. In der gleichen Weise sollen Vorträge und Fachkurse in den Kreisen Recklinghausen, Gelsenkirchen, Münster, Minden, Paderborn und Tecklenburg abgehalten werden. Je nach der Lagerung der Industrie wird in diesen Kreisen der geeignete Ort für den einzelnen Vortrag festgelegt, der für alle beteiligten Kreise gut erreichbar ist.

Es nehmen teil an diesen Veranstaltungen jeweils die Ingenieure, Techniker und weitere Interessenten, und zwar für Bielefeld aus den Kreisen Bielefeld-Halle, Herford, Lippe und Wiedenbrück; für Recklinghausen aus den Kreisen Recklinghausen, Borken-Bocholt, Lüdinghausen; für Gelsenkirchen aus den Kreisen Emscher-Lippe und Borken-Bocholt; für Münster: Münster-Warendorf, Ahaus-Coesfeld, Beckum, Borken-Bocholt, Steinfurt; für Minden: Minden, Lübbecke, Schaumburg-Lippe und Grafschaft Schaumburg; für Paderborn: Paderborn-Büren, Höxter-Warburg und Lippe; für Tecklenburg: Tecklenburg und Steinfurt in Verbindung mit Osnabrück.

In folgenden Kreisen werden außerdem noch fachliche Vorträge gehalten, die sich nach der zahlenmäßig am stärksten vertretenen Fachgruppe richten: Ahaus-Coesfeld, Beckum, Borken-Bocholt, Höxter-Warburg, Lippe, Lübbecke, Lüdinghausen, Schaumburg-Lippe, Grafschaft Schaumburg, Steinfurt und Wiedenbrück.

Für die Nachwuchsschulung sind in allen Kreisen des Gaugebietes in Gemeinschaftsarbeit mit der HJ., dem NSKK. und dem NSFK. geplant: Lehrgänge über Motorenkunde an Motorradmotoren, Technik im Flugwesen, Größe und Schönheit in der Gestaltung und Schaffung der Werke des Dritten Reiches.

Im Mittelpunkt aller Arbeiten für den gesamten Gau Westfalen-Nord wird dann stehen ein „Tag der Technik", veranstaltet in Gemeinschaft mit allen im Gau vorhandenen einschlägigen Organisationen, wobei es Großvorträge, Besichtigungen und Werbeveranstaltungen geben wird.

Mit dem bewährten Fachmann Pg. Schulze hat das Haus der Technik Gau Westfalen-Nord e. V. einen komissarischen Geschäftsführer erhalten, der diese Arbeiten wie auch die Geschäftsführung des NS.-Bundes Deutscher Technik Gau Westfalen-Nord ehrenamtlich versieht und dem Gauamtsleiter des Amtes für Technik, Pg. Hulek, zur Seite gestellt ist.

Alle technisch interessierten Volksgenossen, wie technische Kaufleute, Werkmeister, Kalkulatoren, Zeichner, Vorarbeiter, Facharbeiter usw. wird es interessieren, daß das „Haus der Technik Gau Westfalen-Nord e. V." die Einrichtung von folgenden Instituten plant: Material-Prüfung, Korrosionsschutz und Fabrikationskunde, deren Arbeiten allen Mitgliedern zugänglich gemacht werden sollen. Außerdem ist beabsichtigt, Patentschriften in großem Umfange auszulegen.

Arbeiten am Adolf-Hitler-Park

Das neue Rosarium in Angriff genommen

Das Gartenstück mit den verschiedenen Rosen im Botanischen Garten, das Rosarium, wollte bekanntlich in den letzten Jahren nicht recht gedeihen. Nachdem auf der anderen Seite der Oetkerhalle das Gelände für die Erweiterung des Adolf-Hitler-Parkes zur Verfügung steht, sind die Arbeiten zur Herstellung eines Rosariums an dieser Stelle bereits in Angriff genommen.

Während in der Oetkerhalle die Maler dem Inneren des Gebäudes einen neuen Anstrich geben, sind über 20 Arbeiter auf dem oberen Teil des neuen Geländes, an der Ecke Werther- und Lampingstraße, mit den Geländearbeiten beschäftigt. Auf verschiedenen Schienensträngen laufen Loren für die Erdbewegungen, und schon sind teilweise Anlagen und Wege im Grundriß der Bodengestaltung erkennbar.

Neuer Plattenweg

zum Postamt am Siegfriedplatz

Nachdem der Siegfriedplatz seit einiger Zeit eine neue Packlage und darüber einen festen roten Schlackenbelag erhalten hat, macht er einen sauberen Eindruck. An der kurzen Seite zum Postamt und zum 1. Polizeirevier hin wird augenblicklich Vorsorge getroffen, daß man bei schlechtem Wetter trockenen Fußes den Hauseingang erreichen kann. Vom Bürgersteig aus wird ein Plattenweg angelegt, der schon morgen der Benutzung übergeben werden soll.

 # In den Fahrstuhlschacht gestürzt

Am gestrigen Morgen gegen 8.10 Uhr stürzte ein Werkmeister einer hiesigen Firma in den Schacht des Fahrstuhles. Er mußte mit schweren Verletzungen zum Krankenhaus gebracht werden.

Das Wunder der Sendung!

× Der 1. Sonderzug zur Großen Deutschen Rundfunkausstellung, Berlin, fährt Freitag, den 5. August, und kehrt am Sonntag, den 7. August, zurück. Näheres NSG. „Kraft durch Freude".

Kameraden in Arbeit und Freizeit

Eine Werksgemeinschaft gestaltet sich ihren Urlaub

Urlaub und Freizeit waren vor noch nicht sehr langer Zeit Begriffe, mit denen die große Masse der Volksgenossen keine andere Vorstellung verband als die eines Wohllebens in Luxus für eine bevorrechtete Schicht großer Geldverdiener. Der tarifliche Urlaubsanspruch der Nachkriegszeit gewährte zwar auch dem Arbeiter ein paar freie Tage im Jahr, aber die „Volksbeglücker" von damals dachten mit keinem Gedanken daran, den so freigiebig Beschenkten auch den Genuß ihres „Urlaubs" zu ermöglichen. Wer nicht gerade in der glücklichen Lage war, Verwandte auf dem Lande zu besuchen, der blieb schön brav zu Hause, verbrachte seine „Freizeit" mit Nebenarbeiten oder widmete sich allenfalls — aber auch das waren nur wenige — seinem kleinen Schrebergärtchen am Rande der Stadt.

Ferienreisen und Erholungsaufenthalte blieben eine Sache, an der die breiten Volksschichten keinen Anteil hatten. Erst der Nationalsozialismus machte den „Tarifurlaub" zu einem wirklichen Urlaub, indem er allen Volksgenossen die Türen ins goldene Ferienland weit öffnete. Heute fahren deutsche Arbeiter mit KdF. an die sonnigen Gestade des Südens und die Feierwelt der nordischen Fjorde, die Seen, die Berge, die Wälder und Bäder empfangen die KdF.-Urlauber mit offenen Armen. Deutsche Arbeiter wandern und segeln, paddeln und laufen Ski, für jeden Geschmack, für jedes Temperament und für jede Börse stehen den deutschen Volksgenossen Erholungsfreuden offen.

Daß es noch andere Möglichkeiten gibt, die Ferien der schaffenden Volksgenossen zu gestalten, haben die Dürkoppwerke mit ihrer Feriengemeinschaft bewiesen. Hier hat sich, im vorigen Jahre zum erstenmal und in diesen Tagen mit neuer Begeisterung, eine ganze Betriebsgemeinschaft zusammengetan, um miteinander den Urlaub zu verleben. „Kameraden in der Arbeit — Kameraden in der Freizeit" ist die Parole für die Ferientage im Wald- und Sportheim in Quelle. Keiner ist gezwungen mitzumachen, aber wer von den Dürkopp-Männern wollte sich ausschließen aus dieser



So lebt man im Wald- und Sportbad der Dürkopp-Feriengemeinschaft — Aufnahme: Voß

Kameradschaft der Freude! Täglich fahren sie hinaus, Vater und Mutter, Jungen und Mädel, mit den großen Autobussen, die den ganzen Tag zwischen Stadt und Bad pendeln, mit Fahrrädern und Motorrädern, und einige ganz Unentwegte haben unter den schützenden Riesern des schönen Ferienlagers sogar ihre Zelte für die Nacht aufgeschlagen. Es gibt ein fabelhaftes Essen aus der Gulaschkanone für 20 Pfennig, es gibt Kaffee und Butterbrote und Erfrischungen für ganz wenig Geld, und es gibt Unterhaltung, Sport und Spiel in nicht abreißender Kette.

Man kann im Freibad schwimmen und baden, man kann Ballspielen und den Tennisschläger schwingen, man kann Gymnastik treiben oder ins Kino gehen, für die Freunde froher Kunst gibt es Hans-Sachs-Spiele auf der Freilichtbühne, das „Deutsche Märchentheater" aus Bayreuth macht die Kinder jauchzen, und die Betriebsgemeinschaft selbst entwickelt in hundert tollen und lustigen Vorführungen eine Fantasie und Erfindungsfreude, daß ein harmloser Gast, der von außen in diese Ferienwelt reinschneit, einfach sprachlos ist.

Denn das ist der Hauptgewinn dieser Dürkopp-Ferien: hier wird nicht mit großer Geste und dickem Geldbeutel den „Leuten" ein protziges Geschenk vor die Füße geworfen, sondern jeder einzelne arbeitet mit, gliedert sich ein und tut sein Teil zum Gelingen des Ganzen. Sicherlich kostet das Ferienlager der Betriebsführung „eine Stange Geld", ohne das geht es nicht. Aber nicht das ist entscheidend, das fühlt jeder, der einmal für ein paar Stunden in Quelle zu Gast war. Hier wächst eine Gemeinschaft der Arbeit zu einer Gemeinschaft des Erlebens zusammen, und das ist mehr als eine Spende flüchtiger Ferienfreuden. Das kittet zusammen für gute und schwere Tage — Betriebsführung und Gefolgschaft, Werk und Mann, Familie und Familie.

Tausend schöne Einzeldinge ließen sich erzählen von dem munteren Treiben zwischen Wald und Wasser und Rasen. Von der Anlage der neuen Kampfbahn, die im nächsten Jahre fertig wird, von dem hübschen neuen Badehaus mit den vielen praktischen Wechselzellen, von der Neugestaltung der Kantinengebäude, den freundlichen gärtnerischen Anlagen, der süßen Siesta in den neuen Liegestühlen.

Man könnte berichten von den sportlichen Preisausscheidungskämpfen, von den Freiflügen für die Werksjubilare, vom reizenden Kindertrachtenzug und altrömischen Galeerenschlachten. Man könnte den Hausfrauen bei ihrem Wettbewerb hinter die Gardinen gucken und die Dürkopp-Fahrer bei ihren Kunststücken bewundern, eine venezianische Gondelfahrt verträumen oder sich am Strandfest mit Kostümparade beteiligen. Man könnte, man könnte ...

Man könnte sich z. B. auch ruhig fern von allem Trubel irgendwo unter Bäumen auf den Rücken legen und gar nichts denken als Urlaub, Urlaub, Urlaub!

Zum Schluß wird man jedenfalls nur eines sagen: „Na, Herrschaften, wie haben wir das hingekriegt!"

Höchstpreise

für Obst und Gemüse

Die Preisfestsetzungskommission für Obst und Gemüse hat mit sofortiger Wirkung folgende Höchstpreise festgesetzt:

	je 500 Gramm in Rpfg.		
	Erzeuger	Klein-händler	Ver-braucher
Frühbirnen	32	34,5	45
Kirschen	32	34,5	46
Stachelbeeren	23,7	26	35
Johannisbeeren	23,7	26	35
Aprikosen			40
Edelpfirsiche	25,7	27,5	38
Klarapflaumen	27	29	38
Telefonerbsen	18	20	27

Nach Wien und nach Holland

Wirtschaftskundliche Studienfahrten der DAF.

Die Deutsche Arbeitsfront veranstaltet im Rahmen ihrer Wirtschaftskundlichen Studienfahrten 1938 eine Fahrt zur Wiener Herbstmesse vom 11. bis 29. September.

In der Zeit vom 6. bis 13. August 1938 gelangt außerdem die erste Wirtschaftskundliche Studienfahrt nach Holland zur Durchführung. Diese Fahrt erhält ihren Charakter dadurch, daß sie als Austauschfahrt vorbereitet wurde. Alle deutschen Teilnehmer werden Gelegenheit haben, mit den Holländern zusammenzutreffen, die den Gegenbesuch in Deutschland unternehmen.

Weitere Einzelheiten über beide Fahrten sind im Berufserziehungswerk der DAF., Lutterstraße 20 (Telefon 6344) zu erfahren.

Nach Italien

Gemeinschaftsfahrt des Deutschen Handwerks

Das „Deutsche Handwerk in der DAF." veranstaltet in der Zeit vom 16. bis 26. 9. eine Italienfahrt. Die Kosten der Bahnfahrt 3. Klasse ab und an München betragen einschließlich der Kosten für Uebernachtung und Verpflegung 89 RM. Bei Benutzung der 2. Klasse wird ein Zuschlag von 16 RM. erhoben. Anmeldungen müssen bis zum 10. 8. auf der Gaudienststelle „Das Deutsche Handwerk", Münster, erfolgen. Auf der gleichen Stelle können Anmeldebogen mit genauem Programm angefordert werden.

Personalien

Heute begeht der Musiker i. R. Christian Lorenz, Fröbelstraße 84, in körperlicher und geistiger Frische seinen 81. Geburtstag.

Regierungsassessor Dr. Fest von der Staatspolizeistelle in Bielefeld ist der Regierung Minden als politischer Referent zugeteilt worden.

Neuer Radfahrweg benutzbar

Ein Teilstück der Gütersloher Straße fertiggestellt

Die Gemeinde Brackwede legt bekanntlich von der Gemeindegrenze bis zum Lönkert einen Radfahrweg an. Die Arbeiten sind jetzt so weit gediehen, daß ein Teilstück dieses Weges von der Ellerstraße bis zur Schlagetherstraße benutzt werden kann. Der daneben befindliche mit Platten belegte Fußweg ist von der Ellerstraße bis zur Hindenburgstraße fertiggestellt. Auf dem weiteren Stück bis zum Lönkert hat man bereits beim Kalkwerk die Verbreiterung vorgenommen und auch Einfahrten und Vorgärten zurückverlegt, so daß hier nunmehr die weiteren Arbeiten für den Radfahr- und Fußweg in Angriff genommen werden.

Entlang des neuen Weges stehen in der Mitte zwischen Fußweg und Radfahrweg neuartige Betonmasten mit nach unten mit Milchglas abgeschirmten Gaslaternen.

Auf diesem Stück der Gütersloher Straße sind eine ganze Reihe von Masten, die durch die Anlage des Radfahrweges ihren Platz wechseln mußten, durch andere Masten ersetzt worden. Dabei hat man die Aufhängung der Fahrleitung der Straßenbahn teilweise in größeren Abständen vorgenommen und so eine Anzahl von Masten einsetzpart, die jetzt an anderen Stellen wieder Verwendung finden können.

Im übrigen stehen der Fortführung des Radfahrweges von der Stadtgrenze bis beinahe zur Bethel-Ecke keine große Schwierigkeiten im Wege. Auf diesem Stück ist bereits jetzt für Radfahr- und Fußweg genügend Platz vorhanden, so daß vielleicht nur einige Bäume gefällt werden müßten.

Gegenüber dem Kalkwerk findet übrigens eine Anschüttung des Geländes bei der Lutterquelle statt, die der Verbreiterung des knappen Weges gegenüber dem zukünftigen Radfahrweg dienen wird.

Die Kampftruppe der Frontsoldaten

Aufgaben und Ausrichtung der NS-Kriegsopferversorgung

Auf einer außerordentlich stark besuchten Arbeitstagung aller Amtsträger der NS.-Kriegsopfer-Versorgung, Kameradschaft Bielefeld, befaßte sich der Kameradschaftsführer Pg. Höner eingehend mit den der NSKOV. vom Führer gestellten Aufgaben, die wegen der grundsätzlichen Bedeutung sicherlich weite Kreise, besonders alle Frontkämpfer, interessieren.

Nach einem ehrenden Gedenken an die Toten des Weltkrieges und der Bewegung machte Pg. Höner nähere Ausführungen über das Aufgabengebiet der NSKOV., wobei er darauf hinwies, daß man unverständlicherweise auch heute noch der Auffassung begegne, als ob die NSKOV. eine Vereinigung kriegsbeschädigter Frontsoldaten und Kriegshinterbliebener sei, die nichts anderes suchten und wollten als eine Rente.

Wer auch nur einigermaßen den Bestrebungen der NSDAP. auf dem Gebiete der Rettung des Ansehens der Frontsoldaten und der Versorgung der Frontsoldaten und Kriegsopfer folgte, weiß, daß es unter allen Umständen und in erster Linie darum ging, die Ehre des Frontsoldaten wieder herzustellen, seinen berechtigten Stolz und sein Selbstvertrauen wieder zu heben, ihn wieder zu Ansehen und Achtung in seinem Volk und Vaterland zu bringen.

Die Frontsoldaten und Kriegsopfer sind inzwischen aus der Atmosphäre des Almosenempfängers herausgehoben und sich ihrer Stellung als erste Bürger des nationalsozialistischen Staates bewußt geworden. Diesem außerordentlichen ethischen Erfolg folgte im Sommer 1934 auch der Beginn der materiellen Neu-Ordnung auf dem Gebiet der Reichsversorgung, insbesondere durch Schaffung der Frontzulagen, Vereinheitlichung der Witwenrente im Sinne der Gewährung der Höchst-Witwenrente, Bevorzugung bei Errichtung von Heimstätten, weitere Ausdehnung des Arbeitsschutzes und viele andere Verbesserungen bis in die jüngste Zeit.

„Es ist notwendig," so fuhr Pg. Höner fort, „einmal in der breiten Oeffentlichkeit klar herauszustellen, daß die NSKOV. als die Vereinigung sämtlicher kriegsbeschädigter Frontsoldaten und der Hinterbliebenen der gefallenen Kameraden, ganz gleich, ob Offizier oder Musketier, schon in der Kampfzeit geschlossen und treu hinter ihrem Frontkameraden und Führer Adolf Hitler stand und nie eine andere Fahne getragen hat, als die des Dritten Reiches, unter der sich alle ehemaligen Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Organisationen in vorbildlicher Weise als die ersten Soldatenverbände zu einem großen Soldatenbund zusammengeschlossen und die alte Frontkameradschaft wieder hergestellt haben. Die NSKOV. ist aber auch die Frontsoldatenorganisation, der die Hinterbliebenen der gefallenen Kameraden als aktive Mitglieder angehören, und der die Betreuung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen gesetzlich obliegt.

Wenn auf Anordnung des Führers dem jetzt neugestalteten NS. Deutschen Reichskriegerbund (Kyffhäuser) nunmehr sämtliche Soldatenverbände angeschlossen worden sind, so wird die NSKOV. hiervon nicht betroffen; sie behält ihre selbständige Eigenschaft und den Anschluß an die NSDAP. Damit ist für die Zukunft die klare Linie geschaffen, die einerseits dem Reichskriegerbund und andererseits der NSKOV. das zuständige Arbeitsgebiet anweist.

Die NSKOV. hat durch die Eingliederung Deutsch-Oesterreichs nunmehr weit über zwei Millionen Kriegsopfer zu betreuen. Die Betreuung, Erziehung und weltanschauliche Ausrichtung dieser über 2 Millionen Kriegsopfer ist für die NSKOV. eine stolze Aufgabe.

Anschließend kam Kameradschaftsführer Pg. Höner auf das Verhältnis des Reichskriegerbundes zur NS.-Kriegsopferversorgung und die Zusammenarbeit beider Verbände zu sprechen. Danach erstreckt sich die Mitgliederwerbung der NSKOV. auf Kriegsbeschädigte — die Zahlung einer Rente ist nicht Voraussetzung — auf Kriegerwitwen, Kriegerwaisen, Kriegereltern und Angehörige der Polizei, der NSDAP. und ihrer Gliederungen, soweit diese im Kampfe um die nationalsozialistische Erhebung Schaden an Leib und Gesundheit erlitten haben. Die Werbung nichtbeschädigter Frontsoldaten als Mitglieder der NSKOV. ist untersagt. Soweit nichtbeschädigte Frontsoldaten Mitglieder der NSKOV. sind, bleiben sie laut Anordnung des Stellvertreters des Führers auch weiterhin Mitglieder der NSKOV.

So wie die beiden Soldatenverbände, Reichskriegerbund und NSKOV., bislang schon in der Auslandsarbeit gemeinsam aufgetreten sind, muß diese praktische Zusammenarbeit immer und überall auch im inneren örtlichen Verkehr weiter gefestigt werden als sichtbaren Ausdruck, daß die Frontsoldaten innerlich und äußerlich, auch wenn sie noch zwei verschiedenen Verbänden angehören, in Sachen des Deutschen Frontsoldatentums die Geschlossenheit wie 1914 bis 1918 darstellen.

Mit frohen Liedern und einem gemütlichen kameradschaftlichen Beisammensein klang die Tagung aus.

Das Berufsbild des Kaufmanns

Dr. Th. Buddeberg vor dem Internationalen Kongreß für berufliches Bildungswesen

In Berlin findet augenblicklich eine Tagung des Internationalen Kongresses für berufliches Bildungswesen statt, an dem Delegierte aus vielen europäischen und außereuropäischen Ländern teilnehmen. In der Dienstag-Plenarsitzung sprach Dr. Theod. Buddeberg-Bielefeld zu dem Thema: **Die methodische Ausrichtung der betrieblichen Berufserziehung des Kaufmanns".** Er bezeichnete die betriebliche Ausbildung als das Kernstück der gesamten Berufserziehung und Berufslenkung. Vorzüglich müsse sich die methodische Ausbildung auf ein Herausstellen eines einheitlichen Berufsbildes des Kaufmanns beziehen. Jedoch auch die außerbetriebliche Berufserziehung müsse entsprechend in den Ausbildungsplan eingebaut werden. Dies gelte vor allem dann, wenn der Betrieb nicht in der Lage ist, den geforderten Gesamtüberblick des kaufmännischen Wissens und Könnens zu geben. Gerade, wenn man nicht mehr die Notwendigkeit, sondern auch die Möglichkeit einer methodischen Ausrichtung der betrieblichen Berufsausbildung des Kaufmanns vertrete, könne man mit besonderem Recht darauf hinweisen, daß alle Berufsausbildung nicht Selbstzweck sei. Das, was den Kaufmann an jeder Stelle auszeichnet, sei ein persönlicher Arbeitseinsatz, der von der Verantwortung gegenüber seinem Betrieb und der Volksgemeinschaft getragen werde.

Leistungskampf der deutschen Betriebe

Betriebsappelle am 1. August

Auf Anordnung des Reichsorganisationsleiters, Pg. Dr. Ley, wird der diesjährige Leistungskampf der deutschen Betriebe am 1. August 1938 durch einen Betriebsappell in allen teilnehmenden Betrieben eröffnet.

Auf diesem Appell spricht der Betriebsführer und gibt der Gefolgschaft seine Pläne für das kommende Jahr bekannt.

Ich bitte die Betriebsobmänner, Sorge zu tragen, daß die erforderlichen Vorbereitungen getroffen und die Appelle würdig ausgestaltet werden. Besondere Anordnungen ergehen nicht mehr.

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreiswaltung Bielefeld-Halle.

Dienstkleid, nicht Uniform

Einheitliche Jugendgruppenkleidung im Frauenwerk

Um die Jugendgruppen-Mitglieder der NS.-Frauenschaft während des Parteitages und bei anderen dienstlichen Gelegenheiten auch bei schlechtem Wetter einheitlich und zweckmäßig gekleidet zu sehen, ist ein schlichtes Kostüm aus schwarzem Wollstoff als Dienstkleidung angeordnet worden. Die ebenfalls einheitlich gehaltenen Schuhe, Strümpfe und Handschuhe, sowie die schon seit längerer Zeit eingeführte weiße Dienstbluse werden das geschlossene Bild der Jugendgruppen vervollkommnen.

Es bleibt jedem Mädel überlassen, das Kostüm auch außerhalb der Dienstzeit mit einer anderen Bluse zu tragen. Das Dienstkleid ist also nicht als Uniform gedacht.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

BDM.-Mädelgruppe 1/158 Sparenberg

Alle 17—21jährigen Mädel, die sich für das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" gemeldet haben, treten Freitag, 29. Juli, 20 Uhr, am Niedermühlenkamp zum Appell an.

BDM.-Mädelgruppe 9/158 Johannisberg

Alle 17—21jährigen Mädel treten am Freitag, 28. 7., pünktlich um 20 Uhr am Heim Niedermühlenkamp an.

Die Führerin der Mädelgruppe 9/158.

„Vorbildliche Kleinbetriebe"

Ein Aufruf der Kreishandwerkerschaft

Der zweite Leistungskampf der deutschen Betriebe hat begonnen. Das, was einmal im Wirtschaftsleben auch in Deutschland an der Tagesordnung war, ist vorbei; die klassengebundenen Voraussetzungen für diese Selbstzerstörung des eigenen Wirtschaftslebens sind abgelöst worden durch einen nationalen Sozialismus, der allen Schaffenden das Lebensrecht garantiert. Darüber hinaus aber müssen aus einem freiwilligen Sichentgegenkommen die Lücken geschlossen werden, die vielleicht von früher her noch zwischen dem Unternehmer, dem Angestellten und Arbeiter vorhanden sein sollten.

Dazu ist der betriebliche Leistungskampf da; er will den Betrieb zu einer in Kameradschaft verschworenen Gemeinschaft formen, aus der heraus die Wirtschaftsaufgaben gelöst werden sollen, die der deutschen Wirtschaft gestellt sind.

Bisher war dieser Leistungskampf hauptsächlich für größere Betriebe gedacht. Nunmehr hat aber der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ein neues Leistungsabzeichen für „Vorbildliche Kleinbetriebe" gestiftet. Damit ist auch allen Handwerksbetrieben, selbst den kleinsten Betrieben, die Möglichkeit gegeben, sich erfolgreich am Leistungskampf zu beteiligen und schließlich die höchste Auszeichnung des Führers zu erringen:

„Nationalsozialistischer Musterbetrieb".

Es wird erwartet, daß sich jeder Handwerker dieser Pflicht zur Teilnahme am Leistungswettkampf der Betriebe bewußt ist.

Die Frist für die Anmeldung läuft am 1. August 1938 ab. Die Anmeldung muß bei der zuständigen Kreiswaltung der DAF. erfolgen. Nähere Auskünfte werden dort ebenfalls gern erteilt.

Kreishandwerkerschaft Bielefeld.

Kein Urlaubsverlust durch Krankheit

Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts

× Bisher hatte das Reichsarbeitsgericht die Gefahr, daß der Urlaub im Einzelfall wegen Erkrankung nach Urlaubsantritt nicht zweckentsprechend verwendet werden konnte, dem Gefolgsmann aufgebürdet, also einen Anspruch auf Nachurlaub abgelehnt. Die Frage, ob der Gefolgsmann den Urlaubsanspruch auch dann einbüße, wenn er vor dem festgesetzten Urlaubstermin erkrankte und in die Urlaubszeit hinein krank blieb, war überhaupt offengelassen worden.

Nunmehr hat das Reichsarbeitsgericht, wie das Amt für Rechtsberatungsstellen der DAF. mitteilt, in einer neuen Entscheidung diese Auffassung aufgegeben. Dem Einwand, es müßte unüberlebbare Schwierigkeiten in Nachforschungen, Einteilungen und Vertretungsregelungen zur Folge haben, wenn der Unternehmer unter Umständen verpflichtet sei, in eine Nachholung des Urlaubs zu willigen, begegnet das Reichsarbeitsgericht mit dem Hinweis auf die in § 2 des Arbeitsordnungsgesetzes verankerte Fürsorgepflicht des Betriebsführers. Auch wenn der Tarif keine ausdrückliche Regelung enthalte, so müsse nach diesem Grundsatz doch unter Abwägung der beiderseitigen Belange im Einzelfall untersucht werden, ob eine Verschiebung des Urlaubs des erkrankten Gefolgschaftsmitgliedes ohne unerträgliche Betriebsstörung angängig und ob so der Erholungszweck des Urlaubs noch zu verwirklichen sei.

Wer also während seines Urlaubs erkrankt, so erklärt das genannte DAF.-Amt, kann für seine restlichen Urlaubstage beim Betriebsführer die Verlegung in eine andere Zeit verlangen und wird sie genehmigt erhalten müssen, wenn es die allgemeinen Betriebsverhältnisse zulassen. Dabei werden hauptsächlich Art und Dauer der Erkrankung und Arbeitseinsatz, die Vertretungsregelung sowie die Uebung im Betriebe zu bedenken sein.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 21,7
tiefste der Nacht:	+ 13,2
Tagesschwankung:	+ 8,5
Tagesdurchschnitt:	+ 17,7

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 12,8
10 cm in der Erde:	+ 19,6
20 cm in der Erde:	+ 19,3
50 cm in der Erde:	+ 17,1
100 cm in der Erde:	+ 14,6
Sonnenscheindauer:	8,50 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	8,9 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	5,1 %
Luftfeuchtigkeit:	66,0 %

Mit KdF. im Odenwald

Ein Bielefelder Urlauber erzählt

Wir fahren mit KdF. in den Odenwald. Etwa 150 Bielefelder und mit ihnen freuten sich 2000 Urlauber aus dem ganzen Gaugebiet Westfalen-Nord auf die Fahrt.

Am Montag um 9.07 Uhr startete der Zug in Münster. Durch das Sauerland und Siegerland ging die Fahrt, über Frankfurt a. M., Darmstadt, bis . . . dann kam die Spannung. Nur ganz wenige Urlauber kannten ihren Bestimmungsort mehr als nur dem Namen nach. In den Orten Heppenheim, Weinheim, Mörlenbach, Rimbach, Birkenau, Waldmichelbach, Wahlen und Fürth wurden die Urlauber aufgeteilt. Alles Städchen und Dörfer mit freundlichem Aussehen und klingenden Namen. Wir kamen in das Dörfchen Rimbach. Eine Musikkapelle hatte vor dem Bahnhof Aufstellung genommen, die uns mit einem frisch-fröhlichen Marsch bis zu unserem Quartier-Verteilungslokal brachte. Jeder bekam seinen Quartierwirt. Alles freundliche Menschen, die mit strahlenden Gesichtern uns empfingen. Man schlief die erste Nacht prächtig nach der langen Bahnfahrt.

An anderen Morgen zürnte zwar der Wettergott immer noch etwas, aber wir gingen, mit Mänteln und Schirmen bewaffnet, heraus und sahen uns die nähere Umgebung von Rimbach an. Wir waren uns alle einig, geradezu idyllisch lag das Dörfchen im Odenwald. Direkt unter meinem Fenster floß die Weschnitz, ein geruhsames Flüßchen, das keine Aufregung kannte und friedlich sein Flußbett verfolgte. Am Nachmittag wurde ein gemeinsamer Spaziergang zur Tromm gemacht. Von dort aus konnte man bei klarem Wetter den Rhein sehen und hatte eine herrliche Aussicht über das Weschnitztal.

Abends kam dann der große Empfangsabend, auf dem uns der Bürgermeister in herzlicher Weise begrüßte und uns Erholung aus der Mühe des Alltags wünschte. Und dann ging's dabei, dann wurde getanzt, unsere brave Kapelle spielte bis in die tiefe Nacht hinein.

Ziemlich früh für Urlauber, um 6.30 Uhr, kam dann an jedem Morgen unser „Wecker" Helmut, der seine sonstige Gewohnheit, zu Hause spät aufzustehen, ganz abgelegt hatte. Und so ging es denn Morgen für Morgen los in die nähere Umgebung Rimbachs. Einmal nach Birkenau, dann nach Weinheim, dann zum wunderschön gelegenen Lindenfels. Unser KdF.-Wart, Pg. Eckert, wurde nicht müde, uns immer neue Schönheiten des Odenwaldes zu zeigen.

Am Freitag kam dann die große Fahrt nach Heidelberg. Viele von den Urlaubern, wohl die allermeisten, kannten die Stadt wohl nur dem Namen nach. Ueber Mannheim, Ludwigshafen und Schwetzingen ging die Fahrt mit drei großen Omnibussen. In Mannheim wurden die herrlichen Gartenanlagen mit dem Wasserturm und in Schwetzingen der berühmte Schloßpark besichtigt. Dann kam Heidelberg. Aber es wäre anmaßend, über Heidelberg zu schreiben, denn das haben berufenere Leute wohl zur Genüge getan.

Viel zu früh für uns wurde die Rückfahrt angetreten. Am Neckartal entlang durch den sagenumwobenen Odenwald wieder zu unserem lieben Rimbach.

Aber alles hat nun mal ein Ende, so auch unser Urlaub. Es kam der große Abschiedsabend, der uns so recht die Verbundenheit der Rimbacher mit den Urlaubern zeigte. In einer kleinen Ansprache dankte ein Urlauber im Namen der Kameraden aus dem Gau Westfalen-Nord allen Quartierwirten.

Bei der Abfahrt erlebten wir noch einen Augenblick, der uns alle sehr ergriff. Ein Kamerad aus dem Kohlenpott weinte. Er erzählte mir nachher warum. Noch nie in seinem Leben hat er eine große Fahrt machen können. Seine weiteste „Urlaubsfahrt" wäre bis Essen gewesen. So gut wie hier hat er es in seinem ganzen Leben noch nicht gehabt. Immer im „Pott" und in der Freizeit höchstens einen Ausflug in die spärlichen Grünanlagen der Großstadt. Uns selbst überkam auch alle ein wenig Rührung, und mit Wehmut gedachten wir der schönen Tage, die wir verlebt hatten. Wir fuhren heim, gelobten uns aber alle: „Im nächsten Jahre, wenn es eben geht, fahren wir wieder in den herrlichen Odenwald mit seinen wunderschönen Tälern und Bergen und seinen lieben Menschen."

Walter Mayer

Aus dem Landkreise Bielefeld

Brackwede. Schulen werden neu ausgestattet. Kaum haben die von den Kindern langersehnten Ferien ihren Anfang genommen, da rücken auch schon die Handwerker an, um notwendige Reparaturen und Verbesserungen in und an den Schulen durchzuführen. So erhalten in der Mittelschule drei Klassenzimmer einen Parkettfußboden. Der geräumige Keller wird als Fahrradkeller ausgebaut. Die Arbeiten an der 1. Bürgerschule an der Osningstraße werden in den Ferien beendet, so daß alle Klassen nach den Ferien ihrer Bestimmung übergeben werden können. Der Schulhof, der eine feste Decke erhalten soll, ebenso die gärtnerischen Anlagen, werden bis zu diesem Zeitpunkt aber kaum fertiggestellt sein. An der 2. Bürgerschule (Kupferhammer) wird ein Klassenzimmer mit neuzeitlichen Möbeln ausgestattet. Die Dienstwohnung des Rektors an der 3. Bürgerschule wird renoviert. Auch in dieser Schule wird ein Klassenzimmer mit Parkettfußboden belegt. Außerdem erfolgt die lange geplante Anlage der Klosettanlagen, da die alte Anlage große Mängel aufweist. An der 4. Bürgerschule (Am Frölenberg) wird das Lehrerzimmer vergrößert und das Handarbeitszimmer und ein Klassenzimmer erhalten einen neuen Anstrich. An der 5. Bürgerschule (Ummelner Straße) werden keine größeren Arbeiten ausgeführt, da die Wohnung des Rektors voraussichtlich noch im Herbst dieses Jahres zu Unterrichtsräumen ausgebaut wird. (e.)

Heepen. Mit dem Sonderzug nach Breslau verließen am Montag auch 17 Heeper Sportkameraden für einige Tage ihre Heimat, um als aktive Sportler am Deutschen Turn- und Sportfest teilzunehmen. Vom hiesigen Turnverein fuhren 13 Kameraden in den deutschen Osten, wo von drei als Wettkämpfer in Breslau teilnehmen. Vom Schützen-Verein des Amtes Heepen nehmen die Meisterschützen Gustav Wilhelmy, Gustav Bansmann, Paul Elbracht und Fritz Kipp an den Schießwettkämpfen in Breslau teil.

Heepen. Sommerferien. In Abweichung von den Ferien an anderen Orten ist die Dauer der Sommerferien für die Gemeinde Heepen auf vier Wochen festgesetzt. Die am 23. Juli begonnenen Ferien dauern bis zum 20. August. Die später beginnenden Herbstferien dauern hier dann aber länger, um den Ausgleich in der Gesamtdauer der Ferien herbeizuführen.

Brönnighausen. Brückenbau am Runkelkrug. Während für die Verlegung der Windwehr bereits im Vorjahre ein Durchlaß am Runkelkrug durch den Wall der Reichsautobahn geschaffen wurde, ist jetzt mit der Ueberbrückung der Kreisstraße Heepen—Eckendorf im Zuge des Baues der Autobahn begonnen worden. Das Fundament der großen Brücke ist inzwischen fertiggestellt. Des weiteren ist mit der Einschalung und dem Gerüstbau für den zu erstellenden Brückenbogen kürzlich begonnen. Es wird hier einen Brückenbogen aus Muschelkalkquadersteinen geben. Sobald sich diese Baulücke geschlossen hat — man rechnet mit ganz kurzer Bauzeit — ist der Damm der Reichsautobahn im Gebiete des Amtsbezirkes Heepen — abgesehen von dem Lämershagener Viadukt — fertiggestellt. Im Brönninghausener und Eckendorfer Gebiet ist inzwischen auch schon mit der Auffüllung der letzten Sandschicht begonnen, so daß in allernächster Zeit auch mit den Arbeiten an der Betondecke begonnen werden kann.

Ein Volksfest und Feuerwerk bilden den Abschluß des zweitägigen Treffens des Kreises Lippe.

Bad Salzuflen. Wochenendschulung der lippischen Marine-HJ. 35 Marine-Hitlerjungen der Marine-HJ., Gefolgschaft 1/55, Detmold, weilten zu einer Wochenendschulung in Bad Salzuflen, die im Zeichen der seemännischen Ertüchtigung und Vorbereitung für die SA.-Seesportprüfung stand.

Oerlinghausen. Obst- und Gartenbauverein. Nach Begehung einiger Kleingärten wurde am Sonntagmorgen dem Erbhof Süttemeier ein Besuch abgestattet. Der herrliche Morgen war wie geschaffen für die Wanderung durch Feld und Wiesenrainen. Quer durch Kiefern ging es vorbei am „Versuchsfeld" des jungen Erbhofbauern zum Erbsenfeld, das in seinem ganzen Umfang, wegen des Wildes, mit Drahtgeflecht umfriedet werden mußte. Jenseits der Straße wird das Kartoffelversuchsfeld erreicht. Mitten in der Sonne bietet sich dem Beschauer ein Stückchen Kulturland, das der Besitzer mit viel Mühe und Arbeit, aber ebenso mit viel Liebe zur Heimatscholle, zum Versuchsfeld auserseben hat. Die kommende Ernte wird nun entscheiden, welche nun von den angebauten 15 verschiedenen Sorten zum weiteren Anbau zu empfehlen sind. Mit einer Besichtigung der Obstanpflanzung fand die Begehung ihren Abschluß. Am Dienstag, dem 9. August, 19.30 Uhr, werden die restlichen Gärten besichtigt. Treffpunkt und Besprechung bei Süllwald. (104)

Was bringt der Rundfunk?

Donnerstag, 28. Juli

6.00 Morgenlied, Wetterbericht und 10tägige Wettervorhersage für den Bauer. — 6.10 Kniebeugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! (Schallplatten). — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Morgenmusik. — 9.30 Zum hauswirtschaftlichen Können gehört auch Stopfen, Flicken, Nähen. — 9.45 Nachrichten. — 11.55 Wettermeldungen für den Bauer.

12.00 Mittagskonzert (Schallplatten). — 12.40 Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. Rückblick auf die Vormittagskämpfe des zweiten Tages. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Melodein aus Köln am Rhein. — 13.55 Nachrichten. — 14.10 Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. Unterhaltungskonzert mit Berichten von den Wettkämpfen. — 18.00 Vom Reisen und Wandern. Eine lustige Fahrt ins Reich der Phantasie — 18.10 Die „Drei Musikanten" spielen. — 19.00 Tag der Wettkämpfer, Rückblick auf den zweiten Hauptfesttag des „Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau 1938."

20.00 Nachrichten. — 20.10 Unterhaltungskonzert. — 22.00 Nachrichten — 22.15 Zwischenmusik (Schallplatten). — 22.30 Spätkonzert. — 24.00 bis 8.00 Nachtkonzert.

Siebenjähriger Knabe ertrunken

Minsen (Luhe). In Putensen lief ein siebenjähriger Knabe über einen Steg, fiel in die Luhe und geriet in eine Strömung. Der Junge wurde später als Leiche gefunden.

Handel und Wirtschaft

Notizblock

28. Juli 1938.

Die Waggonfabrik Jos. Rathgeber AG., München-Moosach, konnte im Geschäftsjahr 1937/38 den Umsatz mehr als verdoppeln; der erhebliche Auftragsbestand gibt der Gefolgschaft auf längere Zeit hinaus volle Beschäftigung.

•

In einer Uebersicht des amerikanischen Handelsamts über die Entwicklung der chemischen Industrie der Welt im Jahre 1937 wird erneut auf die Pflege des Exports, insbesondere auf die Notwendigkeit einer Pflege bisher vernachlässigter kleinerer Märkte hingewiesen.

•

Die Börsenkennziffern für Aktienkurse stellen sich in der Woche vom 18. bis 23. Juli auf 106,44 (Vorwoche 107,90), für 4½ prozentige Wertpapiere auf 99,95 (99,96).

•

Die C. Lorenz AG., Berlin-Tempelhof, kann für 1937 über eine Erhöhung des Umsatzes um rund 70 Prozent und eine Steigerung des Auftragsbestandes um über 10 Prozent berichten. Die Dividende beträgt wieder 8 Prozent.

•

Die Lederfabrik Karl Freudenberg Komm.-Ges. hat den Betrieb der Firma Sigmund Hirsch in Weinheim an der Bergstraße übernommen.

•

Die deutsch-dänische Vereinbarung über den Transfer der privaten deutschen Kapitaldienstverpflichtungen ist bis Ende 1938 verlängert und auf das Land Oesterreich ausgedehnt worden.

•

Mit Rücksicht auf den Wettbewerb der amerikanischen Außenseiter hat der Internationale Grobblech-, Mittelblech- und Universaleisenverband in der Ireg beschlossen, die Ausfuhrpreise für fast alle Märkte sofort um etwa 10 Goldschilling je Tonne zu senken.

•

Durch eine Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung ist die Handelsspanne beim Ausschank von Trinkmilch geregelt worden.

•

Um der Preisbildung in der Elektrizitätswirtschaft eine einheitliche Linie zugrunde zu legen, hat der Reichskommissar für die Preisbildung eine Verordnung über die Bildung allgemeiner Tarifpreise für die Versorgung mit Elektrizitätsenergie erlassen.

•

Die für Ende dieses Monats angekündigten deutsch-französischen Verhandlungen über die Regelung der österreichischen Finanzfragen haben in Berlin begonnen.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 27. Juli für eine Unze Feingold 141 Schilling 4 Pence = 86,6373 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,5276 Pence = 2,78545 RM.

Wirtschaftsnachrichten

d. **Melitta-Werke AG., Minden.** Das Unternehmen, das u. a. die bekannten Melitta-Filter herstellt, konnte im letzten Geschäftsjahr Umsatz und Erträge weiter steigern. Letztere werden mit 1,69 (vergleichbarer Vorjahrsposten 1,38) Mill. RM. ausgewiesen. Löhne und Gehälter für die weiter vergrößerte Gefolgschaft erforderten 0,87 (0,69) Mill. RM., soziale Abgaben 0,06 (0,05) Mill. RM., daneben werden erstmals freiwillige Leistungen mit der ansehnlichen Summe von 0,11 Mill. RM. aufgeführt, für Zinsen mußten 0,04 (0,03) Mill. RM. aufgebracht werden, für Besitzsteuern 0,22 (0,09) Mill. RM., nach Abschreibungen von 0,18 (0,27) Mill. verbleibt ein Reingewinn von 190 511 (243 753) RM., der ebenso wie im Vorjahre hauptsächlich an die Rücklagen abgeführt wird. Die freie Rücklage hat sich durch die Zuweisung aus dem Vorjahre von 0,24 auf 0,62 (0,38) Mill. RM. erhöht. Im Berichtsjahre wurden wieder umfangreiche Neu- und Erweiterungsbauten durchgeführt, insgesamt betragen die ausgewiesenen Neuzugänge auf den Anlagekonten rd. 450 000 RM. — Der neugewählte Aufsichtsrat besteht aus Rechtsanwalt und Notar Artur Stiller (Vorsitzer), Frau Herta Bents und Frau Lieselotte Bents. Den Vorstand bilden Horst Bents (Vorsitzer), Willy Bents und Dr. Gerhard Hamann.

d. **Die Vereinigten Stahlwerke AG. im Harzvorland.** Der Ausbau der Rohstoffbetriebe der Vereinigten Stahlwerke AG. im Harzvorland macht ständig weitere Fortschritte. Er ist bei der Grube „Fortuna" zu einem gewissen Abschluß gekommen. Hier ist eine moderne Bergbau- und Aufbereitungsanlage entstanden. Der zweite Rohstoffbetrieb, die Erzgrube „Ida", wird in ähnlicher Weise ausgebaut. Am Bahnhof Othfresen wird eine Großaufbereitung (Vorzerkleinerung, Läuterung und Wäsche) errichtet. Drei Aufbereitungsgebäude, mit Baubrücken von 50 Meter Ausdehnung verbunden, nehmen eine Baulänge von 200 Meter ein, dabei werden sie bis 26 Meter hoch. Die Ausschachtungsarbeiten sind in vollem Gange, ebenso die Vorbereitungen für die Verlegung der Innerste und den Bau der neuen Kläranlage.

d. **Aus dem Wintershall-Konzern.** Der Braunkohlenabbau-Verein „Zum Fortschritt" in Meuselwitz erzielte im Geschäftsjahr 1937 bei Gesamterträgen von 1,21 Mill. RM. nach 96 000 RM. Abschreibungen einen Reingewinn einschl. Vortrag von 64 009 RM., aus dem auf Beschluß der oHV. 5 Prozent Dividende auf 1 Mill. RM. Aktienkapital verteilt werden. — Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus Bergwerksdirektor Gustav Römer, Dr. Heinz Rosterg, Dr. Curt Beil und Bergwerksdirektor Walter Jantzen, sämtlich Kassel.

Schlachtviehmärkte

Elberfelder Schlachtviehmarkt vom 27. 7. 1938. Auftrieb: 635 Rinder, 1165 Kälber, 126 Schafe, 2260 Schweine. Verlauf: Rinder und Kälber zugeteilt, Schafe flott, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41, c) 36; Bullen a) 43, b) 39, c) 34; Kühe a) 42—43, b) 36—39, c) 30—33, d) 20 bis 25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35; Kälber Sonderklasse 70—78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 35—38; Lämmer und Hammel b2) 46—51, c) 40 bis 45, d) 30—40; Schafe c) 41, f) 36—38, g) 23—32; Schweine a) 59½, b1) 58½, b2) 57½, c) 55½, d)—e) 52½; Sauen g1) 56½, g2) 54½.

Essener Schlachtviehmarkt vom 27. 7. 1938. Auftrieb: 675 Rinder, 890 Kälber, 59 Schafe, 2693 Schweine. Verlauf: Rinder und Kälber zugeteilt, Schafe mittel, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41, c) 36; Bullen a) 43, b) 39, c) 34; Kühe a) 43, b) 38—39, c) 30—33, d) 25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35, d) 28; Kälber Sonderklasse 70—78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 32—38; Lämmer und Hammel b2) 48—52, c) 38 bis 45, d) 23; Schafe g) 22; Schweine a) 59½, b1) 58½, b2) 57½, c) 55½, d)—f) 52½; Sauen g1) 56½, g2) 54½.

Devisenkurse

Berlin, 27. Juli

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	136,78	137,06	136,78	137,06
Brüssel-Antwerpen	42,08	42,16	42,08	42,16
Helsingfors	5,40	5,41	5,40	5,41
Kopenhagen	54,68	54,78	54,68	54,78
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,245	12,275	12,245	12,275
Madrid	—	—	—	—
New York	2,487	2,491	2,489	2,493
Oslo	61,54	61,66	61,54	61,66
Paris	6,878	6,892	6,878	6,892
Prag	8,591	8,609	8,591	8,609
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,14	63,26	63,14	63,26
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,96	57,08	56,96	57,08

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Wenig verändert.

Berliner Metallmarkt

27. Juli

Elektrolytkupfer wirebars	58,75
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	37,70—40,70

Bremer Baumwollmarkt

27. Juli

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,34	10,33	10,33
Februar	—	—	—
März	10,47	10,45	10,46
Mai	10,57	10,56	10,56
Juni	—	—	—
Juli	—	—	9,91
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,04	10,02	10,03	10,03
November	—	—	—
Dezember	—	—	—
Juli 1939	10,25	10,22	10,24
	10,84	10,83	10,83

Tendenz: ruhig, stetig, Bremer Baumwolle — loko: 10,49

Aus Lippe

Detmold. Wiener Mutter sprach im Rundfunk. Gelegentlich einer Rundfunkübertragung des Kurkonzertes in Bad Meinberg nahm der Reichssender Köln Gelegenheit, eine im Müttererholungsheim Meinberg der NS.-Volkswohlfahrt, Gau Westfalen-Nord, zur Erholung weilende Wiener Mutter über ihre Eindrücke und Erlebnisse sprechen zu lassen. Es braucht nicht betont zu werden, daß sie hierbei ihrer Bewunderung über die vorbildliche Pflege und ungeahnten Freuden eines derartigen Erholungsurlaubes im schönen Teutoburger Walde besonders herzlich Ausdruck gab.

Lemgo. Lippe rüstet zum Kreistreffen. In Vorbereitung des am 20. und 21. August in der lippischen Hansestadt Lemgo durchgeführten Kreistreffens des Kreises Lippe der NSDAP. fanden sich die Führer der Organisationen und Gliederungen der Bewegung unter dem Vorsitz von Kreispropagandaleiter Lückhoff im lippischen Regierungsgebäude in Detmold zu einer Arbeitsbesprechung zusammen. Die hierbei in großen Umrissen bekanntgegebene Veranstaltungsfolge sieht am Sonnabend, 20. August, vormittags 11 Uhr, im Saal des Rathauses in Lemgo die offizielle Eröffnung des Kreistreffens durch Kreisleiter Webderwille vor. Anschließend wird die Gemäldeausstellung des Lemgoer Kunstmalers Walter Steinecke in Verbindung mit einer Leistungsschau des lippischen Handwerks der Oeffentlichkeit übergeben. Mit einer Arbeitstagung des Kommunalpolitischen Amtes der NSDAP., einem Platzkonzert und Kameradschaftsabend klingt der Sonnabend aus. Der Sonntagvormittag steht im Zeichen einer von der SA.-Standarte 56 gestalteten Heldenehrung am Lemgoer Ehrenmal. Nach den Sondertagungen der einzelnen Aemter und Gliederungen der Bewegung nimmt die Feierstunde am Schützenhaus um 11 Uhr ihren Anfang. Zur gleichen Zeit findet auf dem Marktplatz ein Werbesingen der Sängergruppe Lemgo mit 300 lippischen Sängern statt. Der Nachmittag bringt nach den sportlichen Wettkämpfen und Vorführungen der SA. und HJ. auf dem Jahnplatz um 18 Uhr den Höhepunkt des Kreistreffens mit der Großkundgebung, auf der Gauleiter Dr. Meyer das Wort ergreifen wird.

LINOLEUM-BECKMANN LINOLEUM-BECKMANN LINOLEUM-BECKMANN LINOLEUM-BECKMANN

Der gute Teppich — Der gute Läufer — Die gute Bettumrandung

BIELEFELD . PAPENMARKT 1a . RUF 371 BIELEFELD . PAPENMARKT 1a . RUF 371 BIELEFELD . PAPENMARKT 1a . RUF 371 BIELEFELD . PAPENMARKT 1a . RUF 371

Ohne Schlips und Kragen

„Zurück zur römischen Sitte"

rd. Rom, 28. Juli.

Das „Giornale d'Italia" macht unter ausdrücklicher Bezugnahme auf die Ankündigung Mussolinis, daß die „Umformung der Sitten" einsetzen werde, aus ärztlichen und historischen Gründen den Vorschlag, den Kragen und Schlips in Italien abzuschaffen. Beide seien „französisches Uebel", die der alten römischen Gewohnheit des freien Halses weichen müßten.

Diese Forderung wird mit den ärztlichen Feststellungen eines Professors der Universität Palermo begründet, über die das Blatt ausführlich berichtet. Professor Cucco tritt für zwei Reformen ein: 1. für die gerade vertikale römische Schrift, 2. für die Befreiung von Schlips und Kragen. Zu letzterer heißt es, die Blutzirkulation müsse auf diese Weise gefördert werden, um die individuellen Fähigkeiten des Italieners zu stärken. Es gehe darum, der italienischen Rasse die ursprünglichen Fähigkeiten wieder zurückzugewinnen. Bei den Vorfahren des heutigen Italieners, die Bauern, Seefahrer und Krieger gewesen wären, sei die Kurzsichtigkeit fast unbekannt gewesen. Heute erfordere jedes Kommando stärkste Sehfähigkeit. Im Tank, im Flugzeug, im Mastkorb sei das Auge Vorbedingung der individuellen Leistung. Die gerade Schrift, die schädliche Verrenkungen des Halses ausschließe, diene ebenfalls der gesunden Sehfähigkeit. Vor allem aber seien der Kragen und der Schlips mit ihrem Druck auf die Blutzirkulation schädlich.

Aus diesen ärztlichen Gutachten zieht das „Giornale d'Italia" die Schlußfolgerung: „Wendet die gerade römische Schrift an und schafft den Kragen und den Schlips ab. Es gilt auch hier zur antiken römischen Sitte zurückzukehren."

Hilfe für Studenten

Ueber 100 000 Mark in Oesterreich verteilt

dd. Berlin, 28. Juli.

Die gesundheitliche und wirtschaftliche Durchmusterung der österreichischen Studenten ist jetzt nach einer Mitteilung der Reichsstudentenführung abgeschlossen worden. Durch ärztliche Untersuchungen wurden Hunderte von Fällen ausgedehnter tuberkulöser Veränderungen festgestellt. Die notwendigen Heilbehandlungen haben sofort eingesetzt. Außerdem wurde bei der Ueberprüfung der Musterungsbogen festgestellt, daß bei etwa einem Drittel aller österreichischen Studierenden Hilfsbedürftigkeit vorlag, die eine sofortige Betreuung notwendig machte.

Neben den gedrückten Löhnen und Gehältern sowie der starken Arbeitslosigkeit der letzten Jahre sind vor allem die finanziellen Schädigungen der Eltern aus politischem Anlaß der Grund für diese Zustände. Bis Mitte Juni wurden bereits über 100 000 Mark für Unterstützungen und Darlehen der österreichischen Studenten ausgegeben.

Gespräch mit KdF.-Schiffen

Sehenswürdigkeiten der Rundfunkschau

dd. Berlin, 28. Juli

Unter der Fülle der Sehenswürdigkeiten, die die bevorstehende große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1938 aufzuweisen hat, wird sicherlich die Sonderschau der Deutschen Arbeitsfront unter dem Motto „Betriebsrundfunk" einen besonderen Anziehungspunkt bilden.

Die Besucher werden kostenlos die Möglichkeit haben, sich mit KdF.-Schiffen auf hoher See funktelefonisch zu unterhalten. Je nach Wunsch können die vier „Kraft durch Freude"-Urlauberschiffe „Wilhelm Gustloff", „Der Deutsche", „Sierra Cordoba" und „Ozean" angerufen werden, um mit Verwandten oder Kameraden, die sich an Bord befinden, ein paar Grüße auszutauschen. Um diese Gespräche einer großen Anzahl von Zuhörern gleichzeitig übermitteln zu können, werden diese Funkgespräche über Großlautsprecher übertragen. Diese Einrichtung, für die bereits umfangreiche technische Vorbereitungen getroffen sind, ist erstmalig in der Geschichte der Funktelefonie. Die Lautsprecher, die zum erstenmal Funkgespräche mit KdF.-Schiffen auf hoher See übertragen, sind eine neuartige Kombination zwischen Rundstrahler und Leuchte, die später in das neue KdF.-Urlauberschiff „Robert Ley" eingebaut werden sollen. Am Dienstag, dem 9. August, wird der Reichssender Wien in Zusammenarbeit mit der DAF. im übrigen sein erstes Werkkonzert aus einem Betrieb der deutschen Ostmark übertragen.

Auch die Hitlerjugend wartet auf der Rundfunkausstellung mit einer Besonderheit auf. Sie wird 550 Jungen und Mädel aus den besten Rundfunkspielscharen aus dem Reiche in verschiedenen Sendungen zu Worte kommen lassen. Im Mittelpunkt der HJ.-Sendungen steht eine Abendveranstaltung im großen Sendesaal des Berliner Funkhauses am 10. August, die unter dem Thema: „Laßt doch der Jugend ihren Lauf" ein Beispiel für die Geselligkeit der Jugend geben wird.

Fliegende Erntehelfer

„Sensenfähige" Arbeitsmänner eingesetzt

dd. Königsberg, 28. Juli

Der Reichsarbeitsdienst wird sich auch in diesem Sommer mit ganzer Stärke dem Ernteeinsatz zur Verfügung stellen. Ueberall werden die Arbeitsmänner helfend eingreifen, um die Ernte zu bergen. Darüber hinaus hat der ostpreußische Arbeitsdienst eine Einrichtung geschaffen, mit der er an der Spitze des ganzen Reiches steht und richtunggebung für einen erfolgreichen Einsatz sein wird. Es sind vier motorisierte Züge aufgestellt worden, die zusammen eine fliegende Kolonne darstellen. Jeder dieser Züge ist mit 36 Mann und einem Führer besetzt. Es sind ausgesuchte junge Menschen, die mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, also gewissermaßen „sensenfähig" sind. Jeder Zug besteht aus drei Fahrzeugen und kann völlig unabhängig von den Abteilungen oder den Standorten des Reichsarbeitsdienstes arbeiten.

Der erste Lastwagen dient als Beförderungsmittel für die Männer, während der zweite Unterkunft und sämtliche Arbeitsgeräte für die Besatzung enthält. Da liegen Decken, Spinde, Schüsseln und Spaten stets griffbereit. Die Arbeitsmänner können also an der Arbeitsstelle unmittelbar Aufenthalt nehmen. Das dritte Fahrzeug ist eine motorisierte Feldküche, die die Verpflegung der Männer übernimmt. — Ueberall, wo die vorhandenen Kräfte nicht mehr ausreichen, um die Ernte zu bergen, werden diese motorisierten Kolonnen sich in die Erntearbeit einspannen. Sie stehen in den verschiedenen Teilen der Provinz auf Anforderung bereit. In diesen Tagen erfolgt zum ersten Male der Großeinsatz. Die vier Kolonnen werden, um ihre Arbeitsfähigkeit zu beweisen, geschlossen arbeiten.

Der „Super-Clipper" von USA.

Kühne Pläne für ein Stratosphärenflugzeug

Paris, 28. Juli

Die französische Luftfahrtzeitschrift „L'Air" veröffentlicht einen sehr interessanten Aufsatz über ein neues Ozeanflugzeug, das von den Amerikanern geplant ist. Es handelt sich um einen „Super-Clipper" mit einziehbaren Schwimmern. Dieses Großflugzeug soll 120 Passagiere und eine Nutzlast von 19 Tonnen mit einer Reisegeschwindigkeit von 400 Kilometer in der Stunde befördern. Seine Flugweite wird mit 8000 Kilometer angegeben.

Dieser neugeplante Luftriese soll auf das luxuriöseste ausgestattet werden, einen Speisesaal mit 50 Sitzen, ein Promenadendeck und eine Bar enthalten. Da man beabsichtigt, mit diesem Flugzeug Flüge in Höhen von etwa 6000 Meter durchzuführen, sollen die Kabinen so ausgestattet werden, daß sie unter Druckluft gesetzt werden können, um den Fahrgästen die Reise in diesen Höhen mit dünner Luft zu ermöglichen. Das Flugzeug ist ein Eindecker mit zwei Rümpfen und einer Mittelgondel. Jeder dieser beiden Rümpfe besitzt auf zwei Dritteln seiner Länge einen beweglichen Unterteil, der sich herabsenken läßt, um als Schwimmer zu dienen. Im Fluge können diese Schwimmer angezogen werden, um den Luftwiderstand herabzusetzen. Die Mittelgondel enthält den Führerstand, die Bar, die Küchen und am Hinterende zwei Motoren. Jeder Rumpf besitzt vorn zwei Motoren und eine Reihe von Kabinen. Der Flügel soll schließlich auch noch Kabinen und Wohnräume aufnehmen. Gondeln zu beiden Seiten der Rümpfe enthalten je einen weiteren Antriebsmotor. Insgesamt weist dieses geplante neue Flugzeug also acht Motoren auf, die zusammen 16 000 Pferdestärken entwickeln sollen. Man wird auf die Ausführung des gigantischen Planes gespannt sein können.

Neues aus aller Welt

Kultivierungsabschnitt im Sprottebruch. In Primkenau fand eine Ausschußsitzung der Sprottebruch-Genossenschaften statt, an der auch alle am Kultivierungswerk im Sprottebruch beteiligten Stellen teilnahmen. Dabei wurde mitgeteilt, daß im Herbst mit dem dritten Kultivierungsabschnitt begonnen wird. Er umfaßt ein Gebiet von rund 1000 Morgen.

Deutscher Gruß im Eisenbahnzolldienst. Unter Aufhebung der früheren Regelung hat der Reichsfinanzminister angeordnet, daß die im Eisenbahnzolldienst tätigen Beamten mit dem Deutschen Gruß grüßen. Das Erheben des rechten Armes unterbleibt dabei auf Fahrzeugen und Bahnsteigen im Bereich aller Gleisanlagen, auf denen Betriebshandlungen vorgenommen werden.

Schmuckmuseum in Pforzheim. In Pforzheim wurde ein Schmuckmuseum feierlich eröffnet, das den Charakter Pforzheims als Sitz der Schmuckindustrie betont. Das Museum zeigt Schmuck aus alter und neuer Zeit.

1000 Diamantschleifer eingestellt. Auf Anregung der Partei wurden im Bezirk Idar-Oberstein in den letzten drei Wochen rund 1000 Diamantbearbeiter wieder in Arbeit und Brot gebracht.

Flugdienst zu den Salzburger Festspielen. Dem stärkeren Reiseverkehr, der anläßlich der Salzburger Festspiele bis zum 31. August erwartet wird, trägt die Deutsche Lufthansa durch Bedarfslandungen in Salzburg der zwischen München und Wien verkehrenden Flugzeuge während der Festspieldauer Rechnung.

Biber-„Babys" in Augsburg. Der überaus seltene Fall der Geburt junger Biber in der Gefangenschaft ist im Augsburger Tiergarten eingetreten. Zwei kleine Biber erblickten das Licht der Welt. Das geschah allerdings schon vor einigen Wochen; aber erst jetzt wurden die jungen Tiere zum ersten Male bemerkt, da sie sich erfahrungsgemäß erst nach einiger Zeit aus der elterlichen Burg ins freie Wasser wagen.

Brotgetreide verfüttert. Vor dem Schöffengericht Blumenthal hatte sich ein Angeklagter zu verantworten, der in regelmäßigen Abständen Brot und für die menschliche Ernährung noch zu verwendendes Brotgetreide an Schweine verfüttert hatte. Auf Grund einwandfreier Zeugenaussagen wurde er wegen Uebertretung der Bestimmungen zur Sicherstellung des Brotgetreidebedarfs für die menschliche Ernährung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Hochwasser in USA. Die Ost- und Südstaaten der Vereinigten Staaten sind in den letzten Tagen von außerordentlichen schweren Stürmen und Regenfällen heimgesucht worden. Riesenflächen sind von den Wassermassen überflutet worden. Nach den letzten Meldungen haben die Wolkenbrüche einen Sachschaden von über sechs Millionen Dollar angerichtet.

Englisches Postflugzeug verunglückt. Ein Postflugzeug der Wilson-Airways — eine mit der Imperial Airways verbündete Fluggesellschaft — flog kurz nach dem Start bei Kisumu (Kenya) gegen einen Hügel. Die vier Besatzungsmitglieder wurden getötet. Die Maschine ging in Flammen auf.

Sturm über Alaska. Schwere Stürme, die an der Küste Nordamerikas bis Texas niedergingen, verursachten meilenweite Ueberschwemmungen und riesige Ernteschäden.

Motorsegler überrennt Jacht. Die Segeljacht „Gaby" wurde nachts auf der Unterweser, querab vom Elsfleth, von einem auslaufenden Motorsegler überrannt. Zwei Insassen der Segeljacht werden vermißt.

Vereinigung lettischer Flugzeugwerke. Die lettischen Flugzeugwerke „WEF" und „Tosmare", die sich mit dem Bau von Schul- und Uebungsflugzeugen befassen, haben auf ihrer kürzlich gemeinsam abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, ihre Betriebe zu vereinigen. Nach der Vereinigung soll mit dem Bau von Militär- und Verkehrsflugzeugen begonnen werden.

Explosion eines Warenlagers. In einem Warenlager in der Nähe von Mukden hat sich eine große Explosion ereignet. Zahlreiche Häuser in der Nähe der Unglücksstätte sollen eingestürzt sein. Der angerichtete Schaden soll mehrere Millionen Yen betragen.

Rettung mit Raketen

Küstendienst wird ausgebaut

Bremen, 28. Juli.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger erfährt gegenwärtig eine weitere Motorisierung, der nunmehr auch das Raketengerät folgt, das an Steilküsten und solchen Stellen zum Einsatz für die Rettung Schiffbrüchiger gelangt, an denen die Rettungsboote nicht verwendbar sind. Die Verbesserung der Wege längs des Strandes wie auch der Zuwege zum Strande für den Kraftwagenverkehr und der Fortschritt im Bau von Lastkraftwagen mit einer Geschwindigkeit von 70 bis 80 Stundenkilometer gestatten es, mit motorisierten Raketenapparaten erheblich schneller und auf weitere Entfernungen als bisher bilfsbereit bei der Strandungsstelle einzutreffen, als es bei einem Pferdegespann möglich war.

Der geländegängige Spezialwagen führt auf dem fest überdachten verlängerten Fahrgestell neben dem Platz für die Bedienungsmannschaften das gesamte Raketengerät, übersichtlich angeordnet und klar zum Gebrauch mit sich. Der erste Raketen-Kraftwagen wurde auf der Station Heiligenhafen in Dienst gestellt.

Der Weg zum Leistungsarbeiter

Dr. Ley gibt einen Ueberblick über berufliches Bildungswesen

dd. Berlin, 28. Juli

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Labbé fand in der Krolloper die Generalversammlung der BIET (Bureau International de l'Enseignement Technique) statt, an der Abgesandte von mehr als 20 Nationen teilnahmen. Nach der Berichterstattung über die finanzielle Lage der Gesellschaft beschloß der Ausschuß für den nächsten Kongreß eine Aenderung der Statuten. Bis auf weiteres bleibt die augenblickliche Organisation bestehen, so wie sie auf dem Kongreß in Barcelona (1934) und in Rom (1936) festgesetzt wurde. Nach dem Vorschlag der britischen Regierung wird der nächste Kongreß im Jahre 1940 in London stattfinden.

Aus Anlaß des internationalen Kongresses für berufliches Bildungswesen wird in den Räumen des Hochschulinstituts für Leibesübungen in Berlin eine Ausstellung unter dem Titel „Deutsche Berufserziehung" gezeigt, die durch Reichsminister Rust und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eröffnet wurde. Mit einigen Zahlen unterstrich Dr. Ley das geschaffene gewaltige Werk. Bei der Machtübernahme waren 80 Lehrwerkstätten vorhanden, heute seien es bereits 2400. Allein 5000 Ingenieure wurden herangebildet, die von Betrieb zu Betrieb gehen, um die Arbeitsordnung neu zu formen und durch Verwirklichung der neuen arbeitspolitischen Grundsätze an der notwendigen Produktionssteigerung mitzuhelfen.

Weiter wurden 90 Fachschulen für die verschiedensten Gebiete errichtet, die auch der Erwachsenenbetreuung dienen, um die sich früher niemand kümmerte. 3½ Millionen Menschen wurden allein im letzten Jahr in Abend- und Fortbildungskursen geschult. Von einer Lehrmittelzentrale gehen regelmäßig 2400 verschiedene Lehrmittel in millionenfacher Auflage in das Land hinaus. Zehntausende von Betrieben gehören zu den laufenden Abnehmern dieser Lehrmittel. Um den Betriebsführer auf den neuen Staat auszurichten, wurden Betriebsführerschulen errichtet. Der Reichsberufswettkampf, der früher nur 500 000 Teilnehmer umfaßte, weist heute bereits drei Millionen Teilnehmer auf. Das ganze mündet ein in den großen Leistungskampf der deutschen Betriebe.

Die eigentliche Ausstellung wird von der Organisation der gewerblichen Wirtschaft in Verbindung mit der Deutschen Arbeitsfront, der Reichsjugendführung, dem NS.-Lehrerbund und der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung veranstaltet. In neun großen Ausstellungsräumen ist in Bildern, Tabellen, Zahlen und vielfältigem Anschauungsmaterial alles zusammengetragen, was mit dem Wollen der deutschen Berufserziehung zusammenhängt. Der erste Raum zeigt den Aufbau der deutschen Berufserziehung als planvolles Zusammenwirken von Betrieb, Schule und zusätzlicher Berufserziehung.

Der zweite Raum steht unter dem Motto „Berufsberatung und Arbeitseinsatz". Hier werden die Berufswünsche der Schulentlassenen aus Volks-, Mittel- und Höheren Schulen aufgezeigt und in Verbindung mit den wirtschaftlichen Notwendigkeiten gebracht. Eine zahlenmäßige Darstellung der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung ergänzt das reichhaltige Material. Die nächste Abteilung schildert die betriebliche Ausbildung im Handwerk vom Lehrling über Gesellen und Meister, von der Berufseignungsprüfung über die Gesellenprüfung bis zur Meisterprüfung. Außerdem gewinnt man einen Einblick in die Ausbildung des Berufsschullehrers und in den Ausbildungsweg des Handwerks an der praktischen Arbeit.

200 französische Teilnehmer des internationalen Kongresses legten gestern am Reichsehrenmal einen Kranz nieder.



Aus Anlaß des Internationalen Kongresses für berufliches Bildungswesen gab Reichsminister Rust im Berliner Schloß einen Empfang, auf dem die Regensburger Domspatzen unter Leitung von Prof. Dr. Schrems für ihre künstlerischen Darbietungen reichen Beifall ernteten. Unser Bild zeigt den Chor bei seinem Vortrag Weltb. (K)



Abteilungen und

Bres

Die Jugend hatt

Mit dem Dienstag Vorfesttage abgeschlosse traten die Wettkämpfe deren Reigen die Hitle „Tag der Jugend" wa Himmel beschieden. V strahlte die Sonne d das die Jugend auf a Die Wettkämpfe der H des Großfestes des Re übungen veranschaulich die Staatsjugend bestr arbeit mit der deutsc der Idee der Leibeserzi tere Grundlage zu sch Jungen und Mädel in schierten in das Her ein. In nahezu aller Reichsbund eine Pflege Jugend, was sie schon 1000 Jungen nahmen Sechskampf im Turn traten zum Freikampf sammen. Ehrgeizig, fro den Sieg in den Gebie Schwimmen gekämpft. Hockey und Faustball ausgetragen, daneben Mannschafts-Florettfech Kanufahren und Radfa

Außerdem begannen ersten Meisterschaftswe der Frauen, im Schleße 4000 Schützen, die sich zierten, und im Kegeln nahmen die Kanuten ih griff. Schließlich folgte ersten Gauspiele im Ho

Sieger: Bor

Fußballturnier de

Aus dem Fußballt ging Borussia Berlin im Endspiel STC Gö sehen gab. Im Kampf vierten Platz blieb der 04 und VfB Stuttgart los, so daß sich beide dritten Platz teilten.

Ergebnisse: B 9:0; Borussia — Stuttg Rapid Wien 4:1; Tenn 4:2; Schalke — Stuttga

Im He

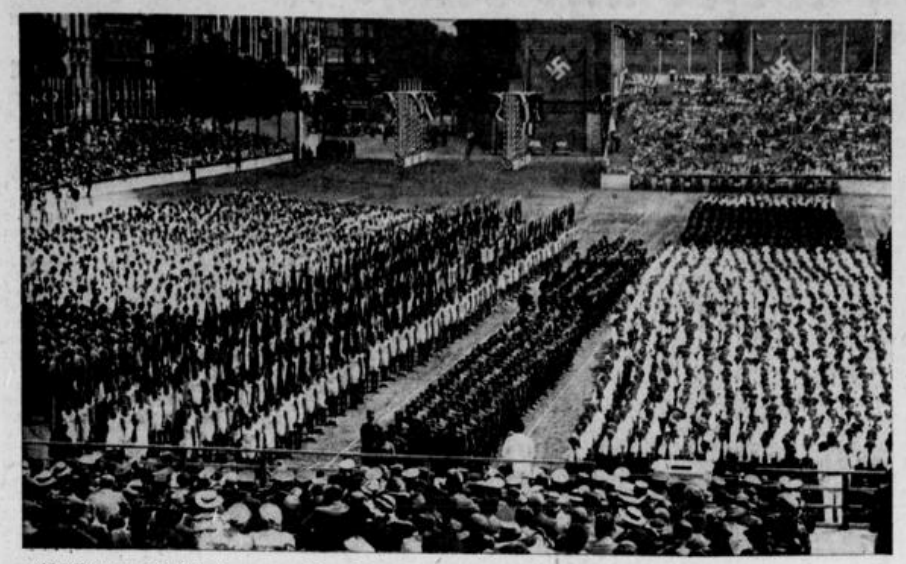
wurde ein Turnier von gewickelt, aus dem der sen) mit 4 Punkten vor rhein) als Sieger hervo

Auf der Re

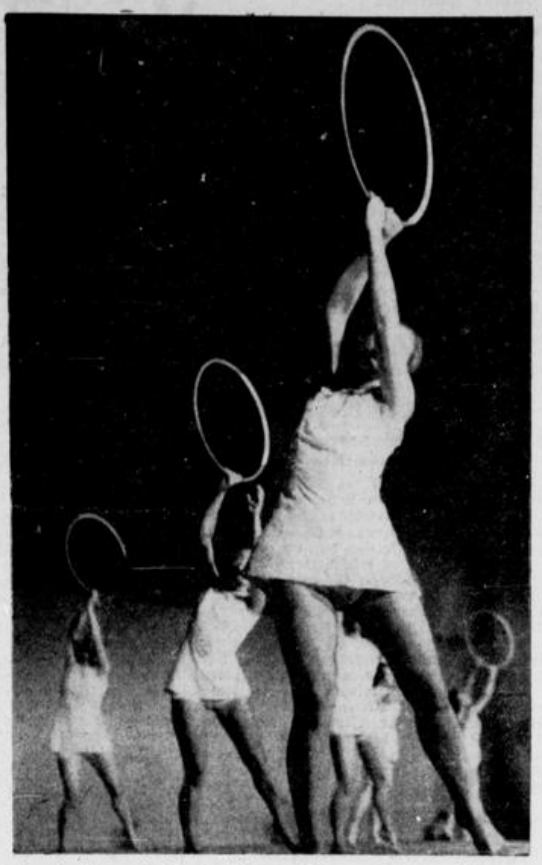
gab es ein Vier-Kilom das Oesterreich in 5:17 wann. Das 30-Runden der Schlesier Preiskeit Nychlik. Großer Jubel heimischen, als Preiske wieder vor dem Oesterr

Die Jugend

wurde bei den Kanu und hatte folgendes Erg holte sich Fritz von Bla Minuten vor Bongart Kajak eroberten sich die Stecker, Linz, den Titel Hase-Lutz, Düsseldorf, 2 war der Sieg Friedema nehmen, der in der gut nuten Raujoks mit 3:4



Abteilungen und Gliederungen sind auf dem Breslauer Schloßplatz aufmarschiert



Ausschnitt aus der Festaufführung „Feier und Spiel" (Schirner)

Breslau vor dem Höhepunkt

Die Jugend hatte den Vortritt — Ab heute sind die Wettkämpfe in vollem Gange

Mit dem Dienstag waren die Breslauer Vorfesttage abgeschlossen. Vom Mittwoch ab traten die Wettkämpfe in den Vordergrund, deren Reigen die Hitlerjugend eröffnete. Dem „Tag der Jugend" war ein wolkenlos blauer Himmel beschieden. Vom frühen Morgen bestrahlte die Sonne das quicklebendige Bild, das die Jugend auf allen Kampfstätten schuf. Die Wettkämpfe der Hitlerjugend im Rahmen des Großfestes des Reichsbundes für Leibesübungen veranschaulichen am stärksten, wie sehr die Staatsjugend bestrebt ist, in Zusammenarbeit mit der deutschen Sportorganisation, der Idee der Leibeserziehung eine immer breitere Grundlage zu schaffen. Mehr als 6000 Jungen und Mädel in der Kluft der HJ. marschierten in das Hermann-Göring-Sportfeld ein. In nahezu allen Sportarten, die im Reichsbund eine Pflegestätte fanden, zeigte die Jugend, was sie schon gelernt hat. Nahezu 1000 Jungen nahmen an dem Gemischten Sechskampf im Turnen teil, über 1100 traten zum Freikampf der Leichtathleten zusammen. Ehrgeizig, froh und heiter wurde um den Sieg in den Gebietsstaffelwettkämpfen im Schwimmen gekämpft. Im Fußball, Handball, Hockey und Faustball wurden Blitzturniere ausgetragen, daneben gab es Kämpfe im Mannschafts-Florettfechten, Rollschuh, Rudern, Kanufahren und Radfahren.

Außerdem beginnen am Donnerstag die ersten Meisterschaftswettbewerbe im Handball der Frauen, im Schießen unter Teilnahme der 4000 Schützen, die sich in den Gauen qualifizierten, und im Kegeln. Auf dem Flutkanal nahmen die Kanuten ihre Wettbewerbe in Angriff. Schließlich folgten im Stadion noch die ersten Gauspiele im Hockey.

Sieger: Borussia-Berlin

Fußballturnier der HJ. in Breslau

Aus dem Fußballturnier der Hitlerjugend ging Borussia Berlin als Sieger hervor, die im Endspiel STC Görlitz mit 4:2 das Nachsehen gab. Im Kampf um den dritten und vierten Platz blieb der Kampf zwischen Schalke 04 und VfB Stuttgart nach 90 Minuten torlos, so daß sich beide Mannschaften in den dritten Platz teilten.

Ergebnisse: Borussia — Osnabrück 9:0; Borussia — Stuttgart 2:1; Schalke 04 — Rapid Wien 4:1; Tennis Borussia — Görlitz 4:2; Schalke — Stuttgart 0:0.

Im Handball

wurde ein Turnier von sechs Mannschaften abgewickelt, aus dem der Mtv. Mühlgrün (Sachsen) mit 4 Punkten vor Tv. Homberg (Niederrhein) als Sieger hervorging.

Auf der Radsportbahn

gab es ein Vier-Kilometer-Mannschaftsrennen, das Oesterreich in 5:17 vor Berlin in 5:21 gewann. Das 30-Runden-Punktefahren holte sich der Schlesier Preiskeit vor dem Oesterreicher Rychlik. Großer Jubel herrschte bei den Einheimischen, als Preiskeit sich im Hauptfahren wieder vor dem Oesterreicher placieren konnte.

Die Jugendmeisterschaft

wurde bei den Kanufahrern entschieden und hatte folgendes Ergebnis: Den Einer-Kajak holte sich Fritz von Blau-Weiß Tegel in 2:46,3 Minuten vor Bongartz 2:53,2. Im Zweier-Kajak eroberten sich die Oesterreicher Kramer-Stecker, Linz, den Titel in 2:36,2 Minuten vor Hase-Lutz, Düsseldorf, 2:37,6. Im Einer-Kanu war der Sieg Friedemann, Mannheim, nicht zu nehmen, der in der guten Zeit von 3:32,2 Minuten Raujoks mit 3:49 klar auf den zweiten Platz verweisen konnte. Im Zehner-Kanadier siegte TSV. Essen ganz überlegen in 2:46,9 vor Linden, Dahlhausen, 2:57,9 Minuten.

Sachsens HJ. schwamm gut

Die ersten Entscheidungen der HJ. fielen am Morgen draußen im Schwimmbad. Um 8 Uhr wurde zu der ersten der drei Staffeln gestartet — und dreimal siegte Sachsens HJ.!

10×50 Meter Kraul: 1. Sachsen 4:52,5; 2. Schlesien 5:02,5; 3. Obergebiet Oesterreich 5:10,2; 4. Pommern 5:14,8; 5. Berlin 5:24,4.

6×100 Meter Lagenstaffel: 1. Sachsen 7:23,1; 2. Schlesien 7:44,1; 3. Wien 7:52,1; 4. Pommern 7:53; 5. Berlin 8:06,2.

10×50 Meter Brust: 1. Sachsen 6:02,8; 2. Schlesien 6:08,6; 3. Wien 6:23; 4. Berlin 6:32,1; 5. Gebiet Auslandsdeutsche I 6:39,4.

Düsseldorf siegt 5:0

Handball-Zwischenrunde der Frauen

Die Handballfreunde machten sich am Mittwoch schon zu früher Stunde zu den einzelnen Plätzen des Hermann-Göring-Sportfeldes auf den Weg, um die vier Zwischenrundenspiele zur Deutschen Handballmeisterschaft der Frauen zu sehen. Ueberraschungen stellten sich nicht ein, es kamen die erwarteten Ergebnisse heraus.

Der Niederrheinmeister, die Stahl-Union Düsseldorf, startete mit den besten Vorsätzen in die Vorschlußrunde, die am Donnerstag mit zwei Spielen steigen wird. Die Niederrheinischen schalteten Germania Jahn Magdeburg mit 5:0 (2:0) aus. Die mitteldeutschen Mädel kamen gegen das reifere Spiel der Westdeutschen einfach nicht an.

Schwer zu kämpfen hatte der Titelverteidiger, der TSV Eimsbüttel, ehe er die Frauen vom Polizei SV Dresden mit 3:2 (2:1) bezwungen hatte. Es wurde die interessante Auflage des Vorjahrsspiels, in dem sich schließlich erneut die Norddeutschen durchzusetzen wußten.

Ueberhaupt nicht zu halten war der VfR Mannheim, der Asco Königsberg mit 12:1 (7:1) so ziemlich an die berühmte Wand spielte. Die Ostpreußen müssen eben im Handball doch noch viel hinzulernen.

Eintracht Frankfurt kam gegen TuB Berlin nicht an und verlor 1:4 (0:2).

Die Unterlegenen finden sich am heutigen Donnerstag in der Trostrunde wieder.

Kint's dritter Etappensieg

Nur noch drei Etappen bis Paris

Die Tour de France nähert sich dem Ende. Die 18. Etappe, die von Straßburg über 186 Kilometer nach Metz führte, bot keine Schwierigkeiten, und die vollkommen flache Strecke wurde bis kurz vor dem Ziele gemeinsam gefahren.

Hauswald hatte Defekt und mußte lange auf den Materialwagen warten. Er verlor hierdurch viel Zeit. Auch Weckerling mußte kurz vor dem Ziel wegen Reifenschadens vom Rade, doch blieben Wendel und Arents bei ihm; alle drei verloren gegen das Feld vier Minuten.

Erst als Metz in Sicht kam, setzten die Vorstöße ein. Der Franzose Lé Guevel versuchte zu enteilen, konnte aber nicht verhindern, daß Kint, Fontenay, Clemens und Leducq in den Straßen von Metz wieder auffamen. Im Sprint gab es erwartungsgemäß einen Sieg des Belgier Kint, der damit innerhalb von fünf Tagen seinen dritten Sieg feiern konnte.

Die Ergebnisse

18. Etappe von Straßburg nach Metz über 186 Klm. Sieger: Kint (Belgien), Zeit: 5:41:27 Std.; 2. Lé Guevel; 3. Leducq; 4. Clemens; 5. Fontenay; 6. Mersch in 5:43:18 Std.; 7. Servadei; 8. Egli; 9. Fréchaut, auf den 10. Rang kamen mit gleicher Fahrzeit 36 weitere Fahrer. 48. Weckerling in 5:47:44 Std.; 49. Arents; 50. Wendel; 55. Hauswald in 5:57 Stunden.

Stand des Rennens:

1. Bartali 127:22:52 Std.; 2. Verwaecke 127:43:59 Std.; 3. Cosson 127:52:53 Std.; 4. Vissers 127:59:19 Std.; 5. Clemens 128:06:23 Std.; 6. Bicini 128:11:38 Stunden.

Willi Auf der Horst †

Ein Pionier der Leibesübungen

In der Frühe des 27. Juli verstarb plötzlich Willi Auf der Horst. Der Verstorbene hatte einige Wochen im Krankenhause zugebracht und befand sich bereits wieder auf dem Wege der Besserung, als ihn der Tod gestern plötzlich abberief.

*

Willi Auf der Horst, der ein Alter von 57 Jahren erreichte, setzte sich frühzeitig für den Gedanken der Leibesübungen ein. Hervorgegangen aus dem Fechtklub Cheruskia wandte er sich um die Jahrhundertwende den damals neuzeitlichen Rasenspielen zu und spielte selbst aktiv Fußball. Später betätigte er sich als Fußball-Schiedsrichter und rief lange vor der Zeit der Schiedsrichtervereinigungen einen Kameradschaftskreis von Pfeifenmännern zusammen, dessen Leitung er inne hatte. Nach der Gründung des Westdeutschen Spielverbandes war er lange Jahre Kreisobmann des hiesigen Kreises, der eine ziemliche Ausdehnung bis nach Osnabrück besaß. Der Verstorbene hat in dieser Eigenschaft viel zum endgültigen Aufbau des Westdeutschen Spielverbandes beigetragen.

Aber auch in unserer engeren Heimat und ganz besonders in Bielefeld setzte sich Willi Auf der Horst mit Leib und Seele für den Gedanken der Leibesübungen ein. Wenn er als Kreisobmann des Westdeutschen Spielverbandes schon das Geschick vieler Vereine zu betreuen hatte, so galt dies ganz besonders für Bielefeld in seiner Eigenschaft als Leiter des Bielefelder Ballspielverbandes, der sämtliche Sportvereine umfaßte. Das große achttägige Sportfest vor dem Weltkriege auf dem Kesselbrink, der Höhepunkt aller Sportfeste kurz vor dem Kriege, war nicht zuletzt seinem unermüdlichen Arbeitseifer zu verdanken. Nach dem Kriege gehörte der Verstorbene in der gleichen Eigenschaft dem Bielefelder Stadtverband an.

Ein ewiges Denkmal aber hat sich Willi Auf der Horst im Herzen aller VfB.er gesetzt. Er war der Mitbegründer des Bielefelder Vereins für Bewegungsspiele von 1903. Bis zum Kriege war er lange Jahre Vorsitzender des Vereins, an erster Stelle mitbeteiligt am Aufstieg der Leistung, wobei seine besondere Liebe dem Nachwuchs und der heranwachsenden Jugend galt. Nachdem Willi Auf der Horst den Platz des zweiten Vorsitzenden eingenommen hatte, galt sein Hauptinteresse dem Ausbau der heute vorbildlichen Platzanlage an der Heeper Straße, bei der er unermüdlich jahrelang tätig war.

Ein Pionier der Leibesübungen ist mit Willi Auf der Horst dahingegangen, dem über das Grab hinaus die Bielefelder Sportgemeinde ein ehrendes Andenken bewahren wird

Was gibt's heute?

Fußball

15.00 Uhr: Niedersachsen — Südwest, 17.15 Uhr: Ostmark — Württemberg.

Trostrunde, 2. Runde: 8.00 Uhr: Brandenburg — Sachsen, 10.15 Uhr: Mittelrhein — Baden, 15.00 Uhr: Bayern — Schlesien, 17.00 Uhr: Westfalen — Mitte.

Handball

Deutsche Frauen-Meisterschaft, Vorschlußrunde (2 Sp., nachm.). Städteturnier: vorm. Vorrunde; nachm. 1. Zwischenrunde. Basketball vorm.: Vorrunde; nachm.: 1. Zwischenrunde.

Hockey (Silberschild-Runde). Zwischenrunde: Sachsen — Schlesien-Nachwuchs, Schlesien — Sachsen-Nachwuchs, Westfalen — Ostmark oder Westfalen-Nachwuchs, Bayern — Chile oder Bayern-Nachwuchs.

Boxen (Gau-Mannschafts-Meisterschaft): Zwischenrunde (4 Kämpfe).

Sommerspiele: Beginn im Faustball, Schlagball, Korbball, Ringtennis.

Leichtathletik: Deutsche Meisterschaften der Männer (4 Entscheidungen). Reichswettkämpfe der Junioren (10 Entscheidungen).

Schwimmen: Einzelwettkämpfe (Mä. und Fr.), 7 Wasserballspiele.

Turnen: Deutsche Meisterschaft Zwölfkampf (Mä.), Zehnkampf (Fr.); außerdem weitere Mehrkämpfe der Männer und Frauen.

Volkstümliche Dreikämpfe (3 Männerklassen, 1 Frauenklasse).

Schwerathletik: Deutsche Meistersch. im Gewichtheben, vorm.: Bantam, Feder und Leichtgew; nachm: Mittel, Halbschw. und Schwergewicht. Deutsche Meisterschaft im Freistilringen (Beginn), Judokämpfe.

Tennis (Medenspiele). Vorschlußrunde: vorm.: Schlesien — Niederrhein, nachm.: Brandenburg — Südwest. Tischtennis Nationale Meisterschaften (Beginn). Fechten: Florett-Mannschafts-Kampf für Frauen (Vorrunde). Schießen: Fortsetzung der verschiedenen Wettbewerbe. Kegeln: Fortsetzung der Meisterschafts- und Reichswettkämpfe. Rollschuh: Deutsche Meisterschaft im Kunstlaufen (Beginn). Rollhockey. Kanu: 1. Tag der Kurzstrecken-Regatta (ab 15 Uhr Entscheidung). Segeln: Beginn der Wettfahrten (vor- und nachm.).

Verstärkung für Hannover 96

Die Leichtathletikabteilung von Hannover 96 hat eine sehr wertvolle Verstärkung erhalten. Oberlt. Fritsch, der bekannte erfolgreiche Mehrkämpfer und Werfer, ist nach Hannover versetzt und hat sich den 96ern angeschlossen.

Sepp Müller wieder bei Werder Bremen

Der frühere Nationalspieler Sepp Müller (ehemals Fürth) hat wieder einen Vertrag mit Werder Bremen abgeschlossen. Mit dem 1. August nimmt Sepp Müller seine Tätigkeit als Sportlehrer bei dem Bremer Verein wieder auf, den der bekannte Spieler und Trainer auch bereits früher schon betreut hat.

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Donnerstag, 28. Juli 1938

Alle Hochöfen rauchen

Der letzte bislang stilliegende Ofen im Siegerland wird angeblasen

(Eigener Bericht)

Dortmund. Während der kommenden Arbeitstagung der Eisenschaffenden Industrie wird Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in einer Großkundgebung auf den Geisweider Eisenwerken das Signal zur Inbetriebnahme des letzten, in der Systemzeit stillgelegten Siegerländer Hochofens geben.

Um 17 Uhr startet in Grünebach bei Herdorf eine Fackelstaffette, die von der ältesten Hütte des Siegerlandes das Feuer nach Geisweid bringt und Dr. Ley übergibt. Darauf ertönt das Signal zur Inbetriebnahme des letzten Siegerländer Hochofens.

8000 neue NSV.-Mitglieder

Erste Erfolge der Mitgliederwerbung im Gau Westfalen-Nord

Verschiedene Kreise des Gaues Westfalen-Nord haben jetzt schon vorläufige Ergebnisse ihrer NSV.-Mitgliederwerbung mitgeteilt. Die bislang herausgegebenen Zahlen sind beachtliche Erfolge und beweisen, daß bei den Volksgenossen die Einsicht wächst, daß die Volksgemeinschaft die Trägerin des gesamten NSV.-Werkes ist, gleich wie ja der Einsatz der NSV. nicht dem einzelnen gilt, sondern der ganzen Nation und der Zukunft unseres Landes. So meldeten bis jetzt schon die Kreise Emscher-Lippe 1600 neue Mitglieder, Herford 2030, Lippe 2000, Lüdinghausen 1000, Paderborn-Büren 600 und Steinfurt 720. Zusammen brachten diese sechs Kreise allein schon rund 8000 NSV.-Mitglieder. Sind diese neuen Beitritte nicht geeignet, dem noch unentschlossenen Volksgenossen die Augen zu öffnen, was seine selbstverständliche einfachste Pflicht als Deutscher ist?

Ein entmenschtes Elternpaar

Ehepaar wegen Kindesmißhandlung verurteilt

Duisburg. Zu empfindlichen Freiheitsstrafen verurteilte das Duisburger Gericht ein Elternpaar, das wegen Kindesmißhandlung angeklagt war. Aus der ersten Ehe des Mannes waren drei Mädchen hervorgegangen, und als die Mutter starb, verheiratete sich der Vater zwei Jahre später wieder. Damit begann die Leidenszeit für die Kinder.

Sie wurden nicht nur von der Stiefmutter, sondern auch von ihrem eigenen Vater mißhandelt, wobei es der Stiefmutter gar nicht darauf ankam, mit einem Brotmesser auf die Kinder loszugehen. Besonders das älteste Mädchen hatte unter den Mißhandlungen zu leiden. Außerdem waren die Kinder körperlich stark vernachlässigt und unterernährt. Den unmenschlichen Eltern wurde u. a. weiter vorgeworfen, daß sie die Kinder an eine eiserne Bettstelle gebunden und dann gemeinsam darauf losgeschlagen hätten.

Der Vater wurde zu drei Monaten, seine Ehefrau zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Rabenmutter kommt vor den Kadi

Bochum-Hövel. Eine rohe Kindesmißhandlung ließ sich eine Frau in der hiesigen Kolonie zuschulden kommen. Mit einem Kochlöffel bearbeitete sie ihr 20 Monate altes Kind derart, daß es ernste Verletzungen erlitt und sofort zum Arzt gebracht werden mußte. Gegen die unmenschliche Mutter wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Sensationelles Drama in Gronau

Aufklärung eines Verbrechens — Zuchthausurteil gegen Unschuldigen aufgehoben

Münster. Das Schwurgericht unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Potthoff hatte sich im Wiederaufnahmeverfahren mit dem Falle Eduard Falkowski aus Gronau zu befassen, der am 28. Juli v. J. zu einer Gesamtstrafe von fünf Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt worden war.

Falkowski war seinerzeit wegen Unterschlagung, versuchten Diebstahls und versuchten Totschlages in zwei Fällen an den Eheleuten Sibke de Bos aus Gronau verurteilt worden. Im Falle der Verurteilung wegen Diebstahls und versuchten Totschlages wurde jetzt das Urteil aufgehoben, während das auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr lautende Urteil wegen der Unterschlagung bestehen blieb unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft. Damit endete der Prozeß um eine höchst sensationelle Geschichte, der mit aller Deutlichkeit zeigte, wie sehr die Gerichte auf die unter Eid gemachten Zeugenaussagen angewiesen sind, denn das Urteil des Schwurgerichts vom 28. Juli 1937 konnte gar nicht anders ausfallen, da das Gericht die unbedingte Gewißheit haben mußte, daß die Aussagen des Zeugen de Bos auf Wahrheit beruhten; tatsächlich hatte de Bos einen glatten Meineid geleistet, um sich selber, obschon er der Täter war, als den Unschuldigen hinzustellen und den Falkowski ins Zuchthaus zu bringen. Durch einen Mann im Zuhörerraum konnte dem schweren Fall eine andere Wendung gegeben werden, die den de Bos für zehn Jahre ins Zuchthaus brachte.

Falkowski hatte Unterschlagungen begangen und brauchte Geld, um das er den de Bos bat, der auch versprach, ihm die gewünschte Summe zu geben; nur seine Frau dürfe nichts davon erfahren. de Bos machte daher den Vorschlag, Falkowski solle nächtlicherweise einen Einbruch in die Wohnung des de Bos fingieren und dann das im Schreibtisch bereitgelegte Geld an sich nehmen. Falkowski, der um das Geld verlegen war, ging auf den seltsam anmutenden Plan ein und gelangte auch tatsächlich in der Nacht zum 8. Mai 1937 in die Wohnung des de Bos. Als er ins Arbeitszimmer eintreten wollte, wurde er von de Bos überfallen und mit einem schweren Holzstück geschlagen, worauf Falkowski das Haus eiligst verließ und bei der Polizei Anzeige erstattete. Im Augenblick fielen in der Wohnung des de Bos auch vier Pistolenschüsse, wodurch die Ehefrau des de Bos lebensgefährlich verletzt wurde; de Bos selbst hatte einen Schuß durch den linken Oberarm. Alle fiel der dringende Verdacht des versuchten Diebstahls und Totschlags auf Falkowski.

Infolge der meineidigen Aussage des de Bos vor den Geschworenen am 28. Juli 1937 wurde Falkowski zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Tatsächlich aber war de Bos selber der Täter, der den Falkowski in eine Falle gelockt hatte und seine Frau beseitigen wollte, die ihm wegen eines Verhältnisses, das er zu einem jungen Mädchen hatte, im Wege stand. de Bos wollte den Verdacht von sich auf Falkowski lenken, was ihm auch tatsächlich zunächst gelang. Eine Wendung bekam der Fall durch den Bruder des zu de Bos in intimen Beziehungen stehenden Mädchens, dem de Bos gewisse Andeutungen gemacht hatte, von denen der Bruder erfahren hatte und der dann an der Verhandlung am 28. Juli 1937 als Zuhörer teilnahm.

Gegen de Bos wurde ein Verfahren eröffnet, das ihm eine Zuchthausstrafe von zehn Jahren einbrachte.

In dem Wiederaufnahmeverfahren gegen Falkowski, der in bezug auf die Anklage wegen versuchten Diebstahls und versuchten Totschlags unschuldig war, wurde nun das seinerzeit ausgesprochene Urteil, das damals wegen der bestimmten und glaubwürdigen Aussagen des de Bos nicht anders ausfallen konnte, aufgehoben; nur die angeführte Gefängnisstrafe wegen der Unterschlagung blieb bestehen.

Gemeinheit einer Autofahrerin

Fünfundzwanzigjähriges Mädchen fährt ein Kind an und kümmert sich nicht um das tödlich Verletzte.

Grisemert (bei Olpe). Die beiden 5 und 7 Jahre alten Mädel der Familien Middel und Feldmann befanden sich auf der Dorfstraße, als aus Richtung Bilstein in höchster Geschwindigkeit ein Personenkraftwagen herankam. Die fünfjährige Rosemarie Middel wurde von dem Personenkraftwagen erfaßt und nahezu 13 Meter mitgeschleift. Das bedauernswerte Kind wurde am Kopf lebensgefährlich verletzt und starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Die Fahrerin des Wagens war die 25jährige Haustochter R. aus dem benachbarten Drolshagen, die nach etwa 100 Metern den Wagen wohl anhielt, dann aber die Fahrt nach Drolshagen fortsetzte, ohne sich um das verletzte Kind zu kümmern. Sie erschien jedoch bald danach in Begleitung ihres Bruders wieder an der Unfallstelle, wo sie von der Polizei in Untersuchungshaft genommen wurde.

Chronik des Tages

Land Lippe

Holzhausen bei Schötmar. Kind angefahren. In der Nähe der Schule lief am Sonnabend ein etwa dreijähriger Junge gegen einen Personenkraftwagen, so daß er auf die Fahrbahn geschleudert wurde. Das Kind hat erhebliche Verletzungen davongetragen, die glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind.

Kreis Minden

Minden. Lastzug gegen Kreisbahn. Mittags kollidierte an dem Kreisbahnübergang Hermannstraße ein Lastwagen mit Anhänger mit einem Rangierzug der Kreisbahn. Der Fahrer des mit Sand beladenen Lastzuges wollte noch vor dem Zuge den Bahnübergang passieren. Dabei wurde der Anhänger von der Lokomotive erfaßt und ein Stück von der Straße weg auf dem Bahnkörper entlanggeschoben. Der Wagen wurde zertrümmert, an der Lokomotive sind ebenfalls Beschädigungen eingetreten.

Minden. Ungünstiger Wasserstand der Weser. Abgesehen von einer Welle am Monatsbeginn, die der Oberweser zwei und der Mittelweserе einen vollschiffigen Tag brachte, verschlechterten sich im Juni die Wasserverhältnisse unter kleinen Schwankungen erheblich. Ab Hann.-Münden betrug die durchschnittliche Monatstauchtiefe 1,31 Meter. Das sind über 20 Zentimeter weniger als im Vormonat. Praktisch konnte aber nur bis etwa Mitte des Monats mit dieser Abladetiefe gefahren werden. In der letzten Juniwoche war nur noch eine Tauchtiefe von kaum einem Meter vorhanden, die lediglich durch das Zuschußwasser der Edertalsperre gehalten wurde. Auf der Mittelweser ab Minden bestand ein Monatsdurchschnitt von 1,53 Meter (1,75 im Mai). Dabei war die Abladem öglichkeit in den letzten Monatstagen aber nur noch etwa 1.20 Meter, so daß die Kähne nur halb beladen waren. Im ersten Halbjahr 1938 waren die Wasserverhältnisse bedeutend ungünstiger als in den drei Vorjahren. Die Zahl der vollschiffigen Tage betrug auf der Oberweser 50 und auf der Mittelweser 71, während 1935 und 1936 das 1½fache, 1937 sogar mehr als das Doppelte aufwiesen. Die jetzige Lage zeigt wieder die dringende Notwendigkeit der Beschleunigung der Weserkanalisierung.

Schaumburg-Lippe

Steinhude. Zeltlager der Mindener HJ. am Steinhuder Meer. 120 Pimpfe vom Mindener Jungbann (15) erleben zur Zeit die Freuden eines Lagerlebens am Ufer des Steinhuder Meeres. Das Lager befindet sich bei Mardorf; die Jungen sind in 12 großen Rundzelten untergebracht. Für das leibliche Wohl sorgt die NS.-Frauenschaft von Schlüsselburg a. d. Weser.

Harlinghausen. Im Kuhstall tot aufgefunden. Im benachbarten Lintorf wurde die Witwe Kellermann plötzlich vom Tode ereilt. Als sie am Abend mit dem Melken beschäftigt war, erlitt sie einen Schlaganfall, der ihren sofortigen Tod herbeiführte. Von ihrer Tochter, die zur Hochzeit gewesen war, wurde die Mutter tot im Kuhstall, auf dem Melkebock sitzend, vorgefunden. Der Ehemann der Heimgegangenen verunglückte vor Jahren tödlich beim Obstpflücken.

Hausberge a. d. Porta. Die Bremse versagte. Auf dem Parkplatz vor der Bismarcksäule auf dem Arminsberge versagten an einem Kraftwagen, der kehren und zurücksetzen wollte, die Bremsen. Der Wagen fuhr rückwärts über das Schutzgeländer hinaus und wäre fast den Steilhang hinabgesaust. Er schlug um und blieb an der Kante liegen. Glücklicherweise kam niemand dabei zu Schaden. Mit vereinten Kräften gelang es bald, den Wagen wieder aufzurichten und auf den Parkplatz zu schieben.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. Solbadekuren für 600 Kinder. Die örtlichen Solbadekuren der NSV. für Kinder haben bei Beginn der Sommerferien im Kreise Lübbecke begonnen. Die Kuren werden in den heimischen Bädern des Kreises Lübbecke durchgeführt und zwar in Bad Holzhausen, Lusmühle, Fiestel und Levern. Die Durchführung der Badekuren erstreckt sich auf die Dauer der Sommerferien. Für jedes Kind werden 12 Bäder verabfolgt. Insgesamt nehmen 600 Kinder aus dem Kreise an diesen örtlichen Solbadekuren teil.

Lahde. Straßensperre durch Zusammenstoß. Bei Schlechte ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen zwei Lastkraftwagen, der eine erhebliche Verkehrsstockung zur Folge hatte. Ein in schneller Fahrt aus Richtung Minden kommender Lastkraftwagen mit Anhänger fuhr auf einen von Lahde kommenden Lastkraftwagen auf. Dieser vorschriftsmäßig fahrende Wagenführer sah das Unheil anscheinend schon kommen, fuhr ganz an die rechte Straßenseite und hielt. Trotzdem fuhr der aus Richtung Minden kommende Wagen auf den haltenden auf und riß ihn quer über die Straße, die vollständig gesperrt war. Die Folgen der Karambolage kann man sich denken. Mit Minden wurden beide Lastwagen voneinander getrennt. Der angerichtete Sachschaden ist erheblich. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Während der Straßensperre hatten sich wohl 20 bis 30 Fahrzeuge angesammelt, die erst mit erheblichem Zeitverlust weiterfahren konnten.

Kreis Hameln-Pyrmont

Ottersberg. Unter der Ladung eines umstürzenden Lastzuges begraben. In der Kurve am Ottersberger Hof geriet ein aus Hamburg kommender Lastzug infolge des schlüpfrigen Bodens ins Schleudern. Der hintere Anhänger wurde dabei hart gegen den Bordstein geschleudert und kippte um. Im gleichen Augenblick kam ein Landhelfer an dem Lastzug vorbei. Der hoch mit Papierrollen beladene Anhänger legte sich auf die Seite und die Ladung begrub den Jungen unter sich. Mit einem völlig zerquetschten Bein wurde der Landhelfer hervorgezogen und in das Hemelinger Krankenhaus geschafft.

Hameln. Rattenfängerspiele verlegt. Die Hamelner Rattenfängerspiele, die Jahr für Jahr viele Fremde nach Hameln ziehen, müssen aus gegebenen Gründen vorverlegt werden. Mit Wirkung vom 31. Juli ab werden sie an den Sonntagen um 11.30 Uhr auf dem Pferdemarkt stattfinden.

Kreis Lippstadt

Lippstadt. Von der Rhön nach Lippstadt gesegelt. Montag flog im Motorschlepp eines Leichtflugzeuges ein Segeldoppeldecker von Lippstadt zur Rhön zurück. Der Segelflieger war von der Rhön aus am Sonntagvormittag gestartet. Der Pilot dehnte den Sonntagsausflug bis über die sauerländischen Berge und über die Haar aus, um schließlich in Lippstadt in den späten Nachmittagsstunden niederzugehen und glatt zu landen. Der Segeldoppeldecker stammt aus Berlin.

Kreis Beckum

Beckum. Ein Freispruch vor den Geschworenen in Münster. Das Schwurgericht in Münster sprach die Angeklagte Gertrud Wegmann, die in Beckum beschäftigt war, kostenlos frei. Die Anklage warf der W. vor, sich in einem Unterhaltsprozeß des Meineides schuldig gemacht zu haben. Der Vertreter der Anklage hatte eine Zuchthausstrafe beantragt.

Oelde. Ungetreuer Angestellter. Das Schöffengericht in Münster verurteilte den der Unterschlagung und des Betruges angeklagten Bernhard Eßmann, der in Oelde beschäftigt war, zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Eßmann war bei einer Baufirma in Oelde in der Lohnverwaltung tätig. Er mißbrauchte jedoch das Vertrauen, das man in ihn setzte, indem er in zahlreichen Fällen Urlaubs-Fahrkarten der bei der Firma beschäftigten Arbeiter fälschte und sich so der Urkundenfälschung schuldig machte. Mit den Karten holte Eßmann das Geld von der Post ab und brachte so insgesamt 700—750 RM. an sich. Der Angeklagte kann nicht aus Not gehandelt haben, weil sein Auskommen zum Lebensunterhalt reichte.

Freundlich und warm

Mit dem Einströmen etwas kühlerer Luft, war sich auch in einer besonders guten Form bemerkbar machte, hatte sich am Mittwoch über Mitteleuropa ein kleines Hochdruckgebiet ausgebildet, das nach Nordosten abwanderte. Eine in den Mittagsstunden des Mittwochs vor dem westlichen Kanalausgang gelegene Störung wird bei ihrem Durchzug Gewitter auslösen.

Aussichten für Ostwestfalen

Donnerstag, 28. 7.: Südwestliche Winde, meist heiter, örtliche Gewitter nicht ausgeschlossen. Warm.

Freitag, 29. 7.: Südwestliche bis westliche Winde, heiter bis wolkig. Einzelne Gewitter. Warm. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Weiterhin freundlich.

E. Eliskases allein in Führung

Großdeutsche Schachmeisterschaften in Bad Oeynhausen

Eigenbericht der Westfälischen Neuesten Nachrichten

In der gestrigen vierten Turnierrunde um die Großdeutsche Schachmeisterschaft im Kurhaus zu Bad Oeynhausen konnte Eliskases in einer feinen Angriffsspartie gegen den Nürnberger Michel die Tabellenführung übernehmen. Die Partie zwischen Engels und dem Titelverteidiger Kieninger wurde nach vierstündigem Kampf, bei dem der letztere die bessere Stellung hat, abgebrochen. Auch in dieser Hängepartie hat Kieninger die besten Aussichten, den wertvollen Punkt zu holen. Damit scheinen sich jetzt die Favoriten an die Spitze der Tabelle zu setzen. Der Westfalenmeister H. Herrmann konnte in einer indischen Partie gegen Richter nach 30 Zügen ein glattes Remis erzielen. Herrmann hat sich wieder nach vorn gekämpft, während der Berliner Richter aller Voraussicht nach wieder der Remiskönig des Turniers werden will, denn alle vier Partien hat er als einzigster bis jetzt unentschieden gespielt. Die Partie Schmitt gegen Prof. Becker kam zum gleichstehenden Damen-Läufer-Endspiel mit gleichen Bauern. Ob hier einer der Spieler noch einen Erfolg hundertprozentig erzielen wird, ist mehr als fraglich. Ferner wurde die Partie zwischen Kraki und Dr. Weil in ausgeglichener und noch ungeklärter Stellung schließlich abgebrochen. Auch hier sind es noch gleiche Figuren und eine gleiche Anzahl Bauern, die auf dem Brett sind. Rellstab konnte auch in dieser Runde wieder einen ganzen Erfolg erzielen. Und zwar kam er gegen den Süddeutschen Eisinger in einer sizilianischen Partie bald zur überlegenen Stellung. Im späteren Damen-Turm-Endspiel hatte er dann zwei verbundene Freibauern, die den sicheren Sieg erbrachten. Eine weitere sizilianische Partie gab es zwischen Kohler und Reinhardt. Nach Kampf im Mittelspiel kam es schließlich zu einem Damen-Springer-Endspiel. Kurz vor dem Partieabbruch wurden noch die Damen abgetauscht und Reinhardt hat vielleicht Chancen, den ersten Punkt zu holen. In einer französischen Partie kam Koch gegen Nowarra gut ins Spiel. Nach interessanten Spielwendungen im Mittelspiel ließ der Spieler der weißen Steine sogar einen Turm glatt stehen, um darauf seinen Gegner im brillanten Königsangriff matt zu setzen. Es war die schönste Partie der Runde.

Der Turnierstand nach der vierten Runde:

Eliskases (Innsbruck) 3½ Punkte, Engels (Düsseldorf) 2½ Punkte, Hans Herrmann (Bochum) und Rellstab (Berlin) je 2½ Punkte, Prof. Becker (Wien) 2 Punkte und eine Hängepartie, Richter (Berlin), Koch (Berlin) und Michel (Nürnberg) je 2 Punkte, Kieninger (Köln) und Schmitt (Breslau) je 1½ Punkte und je zwei Hängepartien, Kohler (München) 1½ Punkte und eine Hängepartie, Krakl (Hamburg) 1 Punkt und eine Hängepartie, Eisinger (Karlsruhe) und Nowarra (Berlin) je 1 Punkt, Dr. Weil (Klosterneuburg) ½ Punkt und eine Hängepartie, Reinhardt (Hamburg) 0 Punkt und eine Hängepartie.

In der heutigen fünften Runde sind die Paarungen:

Prof. Becker — Engels, Eisinger — Kohler, Dr. Weil — Schmitt, Reinhardt — Michel, Eliskases — Krankl; Nowarra — Rellstab, Kieninger — H. Herrmann, Richter — Koch

Beginn des westfälischen Meisterturniers

Mit den zwei ersten Vorrunden beginnt heute das westfälische Schachmeisterturnier in Bad Oeynhausen.

Der Sport

Schmidt in Führung

Gestern reger Startbetrieb auf der Rhön

Auch der vierte Wettbewerbstag der 12. Rhön brachte regen Startbetrieb, der aber durch die fehlende Sonneneinstrahlung erst gegen Mittag einsetzte. Bayreuth, Koburg und Bamberg waren bevorzugte Anflugsorte der angemeldeten Zielstreckenflüge. Allein 10 Wettbewerber landeten in dem 94 Kilometer entfernten Bamberg. Nach Koburg (76 Kilometer) kamen acht Piloten und die Strecke nach Bayreuth über 133 Kilometer wurde von sieben Segelfliegern erreicht. Bräutigam (Dresden) und Späte (Darmstadt) sowie Romeis (München) und der Dresdener Kühnold hatten das angegebene Ziel Nürnberg nach 140 Kilometer Flugstrecke bewältigt.

In der Gesamtwertung führt nach dem vierten Wettbewerbstag Kurt Schmidt (NSFK.-Gruppe Baden) mit 576 Punkten vor Treuter (NSFK.-Gruppe Mitte) mit 552 und Haas (NSFK.-Gruppe Berlin) mit 496 Punkten. In der Klasse der Doppelsitzer liegt Romeis (NSFK.-Gruppe München) mit 224 Punkten an der Spitze vor Bergeus-Trippke (Berlin) mit 192,6 Punkten.

Wien gegen Bielefeld

Schwergewichtskampf mit Balthasar

Die rege Kartennachfrage deutet darauf hin, daß ein vielseitiges Interesse für den Boxkampf am morgigen Freitagabend auf dem VfB.-Platz besteht. Die Staffel der Wiener trifft bereits heute mittag in Bielefeld ein und wird also vollkommen ausgeruht am Freitagabend durch die Seile klettern.

Trotzdem die Besetzung der einzelnen Staffelkämpfe bereits abgeschlossen war, wird nunmehr auch noch der Bielefelder Schwergewichtler Balthasar bei dieser Freiluftveranstaltung kämpfen. Außerdem ist der bekannte Halbschwergewichtler Weizmann, der in diesen Gaukämpfen vertreten war, von Münster nach Bielefeld übergesiedelt und wird ebenfalls bei dieser Veranstaltung in den Ring gehen.

Um von allen Plätzen gute Sichtmöglichkeit zu haben, wird der Ring unweit der Tribüne errichtet und außerdem durch 300 Stühle Sitzmöglichkeit geschaffen. Für die Inhaber der Stehplatzkarten ist der Ringaufbau so angeordnet, daß der gesamte Kampfverlauf von allen Seiten einwandfrei beobachtet werden kann.

Die Bielefelder Boxer haben ihr Training gestern abgeschlossen und werden wohlvorbereitet in den Kampf gehen, der ein Boxsportereignis für Bielefeld werden dürfte.

Wer sind die Glücklichen?

Anläßlich der Verlosung für die Programmhefte beim Gustav-Bastert-Preis fielen die Gewinne auf folgende Nummern: 4700 Gewinner des Fahrrades; 3910 Gewinner des Liegesitzrades; 4154 Gewinner der Bastertuhr; 3586 Gewinner der Bastertuhr. Die Gewinne sind im Bastert-Werk, Heepen, abzuholen.

Wird Bielefeld Sieger stellen?

Aussichten der Wettkämpfer in Breslau

Heute werden in Breslau die Mehrkämpfe der Turner und Turnerinnen ausgetragen, an denen die Bielefelder Turnvereine mit nahezu 100 Aktiven beteiligt sind. Das ist eine Beteiligungsziffer, die bislang noch bei keinem der Deutschen Turnfeste von Bielefeld gestellt wurde. Alle haben ihre Befähigung durch die Ausscheidungskämpfe nachgewiesen; nur schlechte Tagesform dürfte hier den einen oder den anderen um den ersehnten Erfolg bringen. Die veränderten Lebensverhältnisse sind nicht ohne Einfluß.

Ein Bielefelder hat ganz besonders Aussicht, in seiner Klasse den Sieg erringen zu können. Das ist August Kamphausen von der BTG. 48 im Neunkampf der Klasse 1888 und älter.

In Paul Trappmann von Hagen hat Kamphausen einen scharfen Konkurrenten, weiter kommt Pistor, Berliner Turnerschaft, noch mit in Frage. Der Neunkampf besteht aus sieben Geräte- und zwei volkstümlichen Uebungen. Die Punktzahlen der letzteren werden für den 1. Sieg entscheidend sein.

Aus der großen Zahl der Bielefelder Wettkämpfer sind vielleicht noch die 12-Kämpfer Bornemann und Herbert von der BTG. zu nennen, weiter in seiner Klasse Richard Pantke, die alle drei unter Umständen einen etwas besseren Platz in der Siegerliste schaffen können.

Das Rennen findet am 7. August statt und wird eine gute Besetzung haben. Als Partner für Wengler ist der Sieger der Deutschlandrundfahrt 1938, der Chemnitzer Hermann Schild, auserwählt.

Butt rückte wieder auf

Rigay aber noch an der Spitze der Tabelle

Für die Tabelle der Bielefeld-Güterloher Leistungen im Radsport auf der Straße ergab sich auf mehreren Plätzen nach dem Gustav-Bastert-Preis wieder eine Aenderung. Man darf gespannt sein, ob Rigay bis zum letzten Rennen des Jahres, dem Durer-Preis, vorn bleibt. Auch die Führung in der Vereinswertung ist noch hart umstritten.

1. Rigay, RV. Durer, 46 Punkte; 2. Butt, RV. Bastert, 36 P.; 3. Bennedeu, RC. Jugvogel, 32 P.; 4. Wilkenloh, RV. Durer, 27 P.; 5. Diedrock, RC. Durer, 21 P.; 6. Zarnoch, RV. Anker Rot-Weiß, 20 P.; 7. Dahlhoff, RV. Spezard-Güterloh, 15 P.; 8. Husemann, RC. Jugvogel, 14 P.; 9. Riemann, Anker Rot-Weiß, 12 P.; 10. Ketels, Anker Rot-Weiß, 12 P.

Weiter errangen Punkte: Fleer 11, Biehmeier 9, Klemme 8, Hoppe, Rocholl und Gast 7, Oberquelle 6, Kaiser 5, Heistermann 3, Stachelhaft, Kramer und Petermann je 2 Punkte. — Nach dem Durerrennen stellen wir die Punkte für die Vereinswertung zusammen.

Wengler-Schild starten in Berlin

Heinz Wengler erhielt einen Vertrag für ein Rennen auf der Bahn im Wannseestadion.

Sportappelle in Westfalen

Männer und Frauen der Arbeit!

Wir fordern heute die sportliche Betätigung und körperliche Ertüchtigung des ganzen Volkes, weil sie ein wesentlicher Teil unserer nationalsozialistischen Erziehung geworden ist. Unter zielbewußter Führung sind Millionen von Männern und Frauen schon zu einer großen Sportgemeinde zusammengeschlossen. Unser Ziel muß aber sein, daß das ganze deutsche Volk, vor allem Ihr Männer und Frauen an den Arbeitsplätzen, die dringende Forderung erkennt:

„Ein Volk in Leibesübungen!"

Ein bedeutsamer Schritt zur Erreichung dieses Zieles ist der Betriebs-Sportappell. Dieser Appell soll allen Arbeitskameraden, die bisher dem Sport noch fernstanden, zeigen, daß der Höchststand unserer Volksgesundheit, den wir alle erstreben, nur durch körperliche Uebungen erreicht werden kann.

Ich fordere daher alle Betriebe im Gau Westfalen-Nord auf, sofort ihre Teilnahme an dieser gewaltigen Aktion der Deutschen Arbeitsfront zu erklären.

Schürmann, MdR.,
Gauobmann der DAF.

Henkel—Puncec beginnen

Auslosung zum Davispokalspiel in Berlin

Am Mittwochnachmittag fand die Auslosung zum Schlußspiel der Europazone um den Davispokal 1938 zwischen Deutschland und Jugoslawien, der von Freitag bis Sonntag auf den Rot-Weiß-Plätzen in Berlin zum Austrag kommt, statt. Die Auslosung, die vom Fachamtsleiter Schönborn und dem jugoslawischen Mannschaftsführer Dr. Müller vorgenommen wurde, ergab folgende Paarungen:

Freitag, 29. Juli: Henkel — Puncec
v. Metaxa — Pallada

Samstag, 30. Juli: Henkel/Metaxa — Kukuljevic/Mitic

Sonntag, 31. Juli: Henkel — Pallada
v. Metaxa — Puncec.

Fußballspiel keine Säuglingsangelegenheit

Ein Sportunfall vor dem Strafrichter

Ein Fall, der in Deutschland ziemlich vereinzelt dastehen dürfte, wurde vor dem Strafrichter in Dinslaken verhandelt. Bei einem Fußballspiel war ein Spieler schwer verletzt vom Sportplatz getragen worden. Ein Bruch des Unterschenkels warf ihn wochenlang aufs Krankenlager. Ein Polizeibeamter und ein Gendarm hatten diesen Vorfall beobachtet und Strafanzeige wegen vorsätzlicher Körperverletzung gegen den am Unfall schuldigen Stürmer gestellt. Der Schiedsrichter hatte den Vorfall ebenfalls aus nächster Nähe wahrgenommen, ohne jedoch eine Strafe zu verhängen.

Bei der Verhandlung bekundeten nun der Schiedsrichter, einige Zeugen und der Verletzte selbst, daß es sich um einen unglücklichen Zufall und nicht um Vorsatz gehandelt habe. Trotzdem beantragte der Anklagevertreter wegen vorsätzlicher Körperverletzung eine Geldstrafe. Der Verteidiger dagegen plädierte dafür, die Angelegenheit allein von der sportlichen Seite zu sehen, da nun einmal ein Fußballspiel keine Angelegenheit für Säuglinge sei. Auf denselben Standpunkt stellte sich das Gericht und sprach den angeklagten Sportler frei. Damit ist der Vorfall für jeden Sportler erfreulich und zweifelsfrei geklärt worden und dürfte als Beispiel für ähnlich gelagerte Fälle dienen können.

Vom Floß gestürzt und ertrunken

Süchteln. Ein 17½jähriger Schlosserlehrling war, obwohl er des Schwimmens unkundig war, mit einem Kameraden auf einem Floß auf den Nettesee hinausgerudert, als der junge Mann in der Nähe des Sprungturmes auf ein zweites Floß zu springen versuchte, wobei er ins Wasser stürzte. Auch sein Freund rutschte vom Floß ab, konnte aber von einem Mann, der den Vorfall beobachtet hatte, gerettet werden. Der Lehrling ertrank. Seine Leiche konnte inzwischen geborgen werden.

Im Alter von 108 Jahren gestorben

Cloppenburg. Jetzt starb die älteste Gemeindebürgerin der Stadt Cloppenburg und auch des Landes Oldenburg, Oma Niemann. Am 6. März beging sie ihren 108. Geburtstag, wozu sich ein überaus großer Kreis Gratulanten einfand. Ihre Geburtsstätte war Dwergte bei Molbergen. Ihren Ehemann, mit dem sie das Fest der goldenen Hochzeit begehen konnte, überlebte sie noch um 29 Jahre.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der letzten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer,
gut möbl., 1. August frei. Rohrteichstr. 26, 1. Etage, rechts.

Zimmer,
möbl., zum 1. August frei. Mittelstraße 39.

Zimmer,
zwei gut möbl., mit oder ohne Pension, in gutem Hause frei. Fröbelstr. 10. 30.7.

Mansarden-
zimmer, 2 Betten, eventl. Ehepaar. Zu erfragen i. d. Westf. Neuest. Nachr. 5637

Räume,
zwei kleine, an älteres Fräulein oder Witwe sofort zu vermieten. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 2124

Garage
zum 1. August zu vermieten. Café Germania, Gebrenberg 5.

Miet-Gesuche

Zimmer,
möbl., mit voll. Pension, auf eine Woche für Dame gesucht. Offert. u. A. 3. 6034 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Beamter
sucht eine moderne 3-Zimmerwohnung. Offert. u. A. 3. 5948 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kleinrentnerin
sucht im Wellenstet ein Zimmer. Offert. unt. A. 3. 6019 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Solide
Dame sucht gut möbliertes Zimmer per 1. August. Angeb. u. A. A. 2114 an die Westf. Neuest. Nachr.

Suche
per sofort oder 15. 8. elegant möbl. oder teilmöbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Bad, Zentralheizung, evtl. Küchenbenutzung, oder volle Pension in ruhiger Garten- oder Villengegend. Evamaria Riedensahm, Stadttheater.

1—2 Zimmer,
möbl. oder leer, mit Kochmöglichkeit, vorübergehend von jg. Ehepaar gesucht. Angebote u. A. A. 2126 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3 Zimmer,
Küche und Bad, in gutem Hause für sofort oder später gesucht. Preisangebote unt. A. S. 5594 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 1, 8.

Wohnung,
3 Zimmer u. Küche, von ruhig. Mietern sofort gesucht. Leisemann, Horst-Wessel-Straße 27.

Wohnung,
3 Zimmer u. Küche, möglichst mit Bad und Balkon (auch Stadtrand), zu mieten gesucht. Offerten unt. A. 3. 6022 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
2—3 Zimmer, von Brautpaar gesucht. Vierteljährl. Miete voraus oder Möbelkauf. Angebote unter W. A. 2125 an die Westf. Neuest. Nachr.

2—3 Räume
von Ehepaar (zwei Personen) gesucht. Ruhige Mieter. Eilangeb. u. A. A. 2060 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Berufstätige
Dame sucht einen großen leeren Raum oder zwei kleinere in zentraler Lage. Off. unt. A. 3. 6005 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Betriebsraum,
hell, ca. 100 qm oder größer, eventl. mit Wohnung, per sofort oder später gesucht. Angeb. u. A. S. 5616 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 30.7.

Offene Stellen

Bäckergeselle
bei voller Pension wegen Einziehung meines jetzigen zum 15. August gesucht. Bäckerei und Konditorei Heinr. Diekmann, Halle (Westf.)

Bäckergehilfe,
junger, gesucht. H. Meier, Welle 23.

Malergehilfen,
mehrere, für sofort gesucht. Kroos & Ehrler, Bielefeld, Güterloher Str. 9.

Malergehilfen
sucht Fr. Treschwig, Meyer Str. 15. 29.7.

Polstergehilfen,
tüchtige, perfekt für Sessel und Couches, in Dauerstellung gesucht. Riegebrügge, Jöllenbecker Str. 57.

Friseurgehilfe,
junger, gesucht. Station frei. Gehaltsofferten an Kurt Kreuschmann, Damen- und Herrenfriseur, Detmold.

Laufjunge,
sauberer, fleißiger, f. sofort gesucht. Konditorei Hoppe, Obernstraße 33.

Hemdennäherinnen
evtl. für ½ Tage gesucht. Spindelstr. 64.

Lehrmädchen
zum 1. Oktober gesucht. Damensalon Hoffendahl, Niederntraße 35. 30.7.

Vormittagshilfe,
sauber und ehrlich, zwei- bis dreimal wöchentlich gesucht. Horst-Wessel-Str. 86, 1. Etage, rechts.

Ich suche
für sofort eine tüchtige Putzfrau. Zu erfragen i. den Westf. Neuest. Nachr. 5666

Hausangestellte
mit Kochkenntnissen f. 2-Personen-Haushalt gesucht. Frau Pastor Grautoff, Quelle, Telef. Bielefeld 912. 30.7.

Mädel,
12jährig, während der Ferien zu Zwillingen gesucht. Am Tempel 19.

Stellengesuche

Mann,
junger, sucht Beschäftigung für nachmittags. Angebote unter A. H. 7145 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kraftfahrer,
der auch andere Arbeit übernimmt, sucht für sofort oder später Stellung. Angebote u. A. B. 2012 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kraftfahrer
sucht Stellung auf Last-, Liefer- oder Personenwagen. Angebote u. A. A. 6000 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zu verkaufen

Sofa,
gut erhalten, billig abzugeben. Große-Kurfürsten-Str. 76, Hinterhaus. 29.7.

Umzugshalber
ein gut erhaltener Glasschrank (2,75 m), Spiegeltoilette, Waschemangel, Kastenwagen, Stühle, Vertiko, Küchenschränke, Gaskocher, Dauerbrenner zu verkauf. Moormann, Schloßescher Straße 77.

Bettstelle
mit Matratze für 20 RM verkäuflich. Kavalleriestraße 5 a, I.

Bett
mit Matratze, Schlaraffia-Polster, 110 cm breit, preiswert abzugeben. Wellenstet 30.

Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen. Große-Kurfürsten-Straße 19.

Wegen
Aufgabe des Haushalts verkaufe ich gut erhalten, Dauerbrandofen, Kochherd, Stuben- und Küchensachen. Frau Witwe Schormann, Güterloher Straße 45. Zu besichtigen von 5 bis 7 Uhr.

Gasherd,
Junker & Ruh, dreiflammig, mit Backofen, für 15 RM zu verkaufen. Grünstr. Nr. 33, part., 1—2, 7—8.

Personenwagen,
6-Zylinder, Chevrolet, sechsfach bereift, steuerfrei, in tadellosem Zustand, zu verkaufen. Tel. 624.

Hansa
1100, dunkelgraue Limousine, zu verkaufen. Buchheim, Schillerplatz 24.

DKW.
Limousine, Reichsk., Baujahr 1937, neuwertig, für 1350 RM gegen Kasse zu verkaufen. Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 35 (Auto-Reparatur).

Motorrad,
200, NSU., älteres Modell, gut. Läufer, neu bereift, spottbillig zu verkaufen. Schröder, Quelle 262. Nähe Bülcher.

Fahrrad,
gebraucht, billig zu verkaufen. Lehmkich Nr. 46.

2 Decken,
32×6, neu gummiert, zu verkaufen. Telefon 6193.

Gleichstrom-
Motor, 3 PS., Drehstrom-Motor, 3 PS., Dezimalwaage und Schiebegewicht, Aufschnittmaschinen, kl. Dosenverschluß-Maschine, zwei Waschbecken mit Hähnen, alles gebraucht, zu verkaufen. Milb. Strothenke, Wiesenstraße 17. 30.7.

Polstertür,
Heißwasser-Apparat, vernickelt, neu, verkauft Bäckerei Potthoff, Kesselbrink.

Kisten,
gebrauchte, verschied. Größen, zu verkaufen. Detmolder Str. Nr. 89.

Pavillon
zu verkaufen oder zu vermieten, auch als Wochenend- od. Gartenhaus geeignet. Carl Römer, Heeper Straße 11. 30.7.

Arbeitspferd
zu verkaufen oder gegen zwei kleinere einzutauschen. Evtl. ein Pferd, wenn auch erholungsbedürft., f. längere Zeit zu leihen gesucht. Offerten unt. A. 3. 6031 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Pferd,
Fuchsstute, mittelschwer, zu verkaufen. Brinkmann, Hovedissen, Leopoldshöhe.

Foxterrier,
Glatthaar, mehrere, wegen Platzmangels billig abzugeben. Bergmann, Körnerstraße 2.

Rehpinscher,
acht Wochen alt, verkauft Flöttmann, Gr.-Dornberg Nr. 77 (Nähe Pappelkrug).

Kauf-Gesuche

Lederhose,
kurze, zu kaufen gesucht. Offerten unter A. A. 2101 an die Westf. Neuest. Nachr.

Geldschrank,
gebrauchter, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. H. 7144 an die Westf. Neuest. Nachr.

Bollerwagen,
gut erhalten, etwa 1 Ztr. Tragfähigkeit, gesucht. Angeb. unter A. 3. 6014 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Wer
nimmt für nächste Woche 2 Benzinnäße mit nach Münster i. Westf. oder in den Harz? Angeb. unter A. B. 2013 an die Westf. Neuest. Nachr.

Portemonnaie
verloren, Gobelinusstraße, Diesterwegstr. Abzugeben Imberg, Diesterwegstraße 60.

Handtasche
auf der Bank am Eingang des Botanischen Gartens liegen gelassen. Rückgabe geg. Belohnung Lutterstr. 32, II.

Rockbahn,
dunkelbraune, verloren am 26. 7. Güterloher Straße bis Paulusstraße. Abzugeb. Altstädter Kirchstraße 4.

Studieren

Sie täglich unseren Kleinanzeigenteil und Sie werden erkennen, daß er eine Schatzkammer der guten Gelegenheiten ist.



Wer sie wohl sind?

Jedes der leeren Ovale wird in den nächsten Tagen ein Bildnis bekommen. Jedes der Bilder stellt eine Persönlichkeit dar, die — ob in Jöllenbeck, Brackwede, Heepen oder im Herzen der Stadt — eine Anzeigen-Annahmestelle unserer Zeitung betreut. Jeder von ihnen wird eine belanglose kleine Geschichte erzählen, belanglos für die, die unsere Schalter bedienen, weil sich für „die an den Schaltern" der ähnliche Vorgang zu oft wiederholt. Aber für alle die andern, die in den verschiedensten Lagen des Lebens den richtigen Ausweg nicht wissen, werden doch diese Geschichten von ausschlaggebender Wichtigkeit sein. Aufgepaßt also! Wir starten ab morgen: **Kleine Erlebnisse an den WNN.-Schaltern.**

Schlafzimmer Eiche 380.— RM. **Küchen** elfenbein 190.— RM. **Wohnzimmer** in verschied. Holzarten 325.—, 425.— RM. Einrichtungshaus **Knoop** Düppelstr.

GLORIA

Freitag u. Samstag, abends 10.40 Uhr

2 große Sondervorführungen

Pola Negri

Albrecht Schoenhals
Ingeborg Theek
Paul Hartmann



„Das Hohelied einer Mutterliebe"

Dieser unvergleichliche Film schöpft sein dramatisches Geschehen aus dem Aktenmaterial eines Prozesses, der im Jahre 1930 in einer europäischen Hauptstadt großes Aufsehen erregte.

Karten im Vorverkauf an der Tageskasse zu haben.

Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

Heute nachmittag
Gartenkonzert
Abends:
Tanz im Freien
Freudental

Bekanntmachung

In das Handelsregister, Abteilung A, ist folgendes eingetragen worden:

Am 1. Juli 1938 bei Nr. 3560 **(Buchhandlung Hugo Anders in Bielefeld):** Die Firma ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden. Die Eheleute Buchhändler Paul Mattka und Anna, geb. Apel, sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Eine Kommanditistin ist vorhanden. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1938 begonnen. Die Firma ist geändert in **„Buchhandlung Hugo Anders Kommanditgesellschaft".** Die Prokura der Ehefrau Anna Mattka ist erloschen.

Am 1. Juli 1938 unter Nr. 3787: **Hermann Traphöner** in **Brackwede.** Inhaber ist der Kaufmann Hermann Traphöner in Brackwede, Holter Straße Nr. 32 e. Dem Kaufmann Heinrich Stolle in Senne I Nr. 822 ist Einzelprokura erteilt.

Am 2. Juli 1938 unter Nr. 3788: **Robert Scheuffaen** in **Bielefeld.** Inhaber ist der Kaufmann Robert Scheuffaen in Bielefeld, Bismarckstraße 38.

Am 2. Juli 1938 unter Nr. 3789: die offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Kirchhoff & Co.** in **Bielefeld.** Persönlich haftende Gesellschafter sind: Kaufmann Gustav Kirchhoff in Niederjöllenbeck und Kaufmann Hubert Liese in Bielefeld. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1938 begonnen.

Im 2. Juli 1938 bei Nr. 3061 **(Lindlars Lebensmittelgeschäft Robert Lindlar** in **Bielefeld):** Das Geschäft ist auf den Kaufmann Werner Lindlar in Bielefeld übergegangen. Die Firma ist geändert in **Lindlars Lebensmittelgeschäft Inh. Werner Lindlar.**

Am 2. Juli 1938 bei Nr. 3193 (offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Hugo Voß & Scheuffaen** in **Bielefeld):** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Hugo Voß ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Firma ist geändert in **„Hugo Voß".**

Am 4. Juli 1938 bei Nr. 766 (offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Rudolph Richter Zweigniederlassung Bielefeld** in **Bielefeld):** Die Prokura des Friedrich Kloeber ist erloschen. Der Gesellschafter Wilhelm Struck wohnt jetzt in Lechtingen bei Osnabrück.

Am 4. Juli 1938 bei Nr. 3439 **(Baier & Gerken** in **Bielefeld):** Die Prokura des Arthur Müller ist erloschen.

Am 6. Juli 1938 bei Nr. 382 **(Carl Hartmann** in **Bielefeld):** Die Firma ist erloschen.

Am 7. Juli 1938 unter Nr. 3790: **Wilhelm Lamkemeier** in **Bielefeld.** Inhaber ist der Kaufmann Wilhelm Lamkemeier in Bielefeld, Blumenstraße 24.

Am 7. Juli 1938 unter Nr. 3791: **Arthur F. W. Müller** in **Bielefeld.** Inhaber ist der Kaufmann **Arthur** Friedrich Wilhelm Müller in Bielefeld, Marktstraße 18.

Am 9. Juli 1938 bei Nr. 3009 (offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Colberg & Schachtiek** in **Bielefeld):** Die Prokura der Ehefrau Anna Colberg ist durch Tod erloschen. Der Ehefrau Paul Colberg, Helene geb. Dieftelkamp, in Bielefeld ist Einzelprokura erteilt.

Am 9. Juli 1938 unter Nr. 3792: **Bahnhofsbuchhandlung Hugo Anders Inhaberin Anna Anders** in **Bielefeld.** Inhaberin ist die Witwe Anna Anders geb. Kattwinkel in Bielefeld. Dem Buchhändler Paul Mattka und der Buchhändlerin Anna Mattka geb. Apel, beide in Bielefeld, ist Einzelprokura erteilt.

Am 14. Juli 1938 bei Nr. 2653 **(Carl Heidtiek** in **Bielefeld):** Die Prokura des Gottfried Heidtiek ist durch Tod erloschen.

Am 14. Juli 1938 bei Nr. 3131 **(Carl Kortmann Inhaber Wilhelm Naagert** in **Bielefeld):** Der Sitz der Firma ist nach **Brake i. W.** verlegt.

Am 14. Juli 1938 bei Nr. 3288 **(Strumpfhaus Meyer Martha Meyer** in **Bielefeld):** Die Prokura des Arthur Meyer ist erloschen.

Am 15. Juli 1938 bei Nr. 1140 (Kommanditgesellschaft unter der Firma **Miele & Co. Zweigniederlassung Bielefeld** in **Bielefeld):** Die Zweigniederlassung Bielefeld ist aufgehoben.

Am 15. Juli 1938 unter Nr. 3793: **Ernst Ortner** in **Bielefeld.** Inhaber ist der Kaufmann Ernst Ortner in Bielefeld, Falkstraße 15.

Am 16. Juli 1938 bei Nr. 3634 (offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Manoa-Gesellschaft Fortmann & Bruesselbach** in **Bielefeld):** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Kurt Fortmann ist nunmehr Alleininhaber.

Am 18. Juli 1938 bei Nr. 3718 **(Otto Hilbert** in **Bielefeld):** Die Firma ist erloschen.

Am 19. Juli 1938 unter Nr. 3794: **Friedrich August Lepper** in **Bielefeld.** Inhaber ist der Kaufmann Friedrich August Lepper in Bielefeld, Herforder Straße 83.

Am 20. Juli 1938 bei Nr. 3332 **(Auto-Depot Wilhelm Hagemann** in **Bielefeld):** Kurt Hagemann, Kaufmann, in Bielefeld ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die dadurch begründete offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1938 begonnen.

Am 20. Juli 1938 bei Nr. 3529 (Kommanditgesellschaft unter der Firma **Westfälische Fleischwarenfabrik Willo Osthus Kommanditgesellschaft in Ummeln):** Die persönlich haftende Gesellschafterin Witwe Else Osthus, geb. Bule, führt infolge Wiederverheiratung den Familiennamen Fritzenkötter. Schlachtermeister August Fritzenkötter in Ummeln Nr. 125 hat Einzelprokura. Ein Kommanditist ist eingetreten.

Am 20. Juli 1938 unter Nr. 3795: die offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Gante, Schneider & Co.** in **Bielefeld.** Die Gesellschaft hat am 29. April 1938 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Kaufmann Heinrich Gante, Schriftleiter Carl-Heinz Schneider und Theaterleiter Heinz Mondell, sämtlich in Bielefeld. Die Gesellschaft wird von den Gesellschaftern Gante und Schneider nur in Gemeinschaft vertreten. Der Gesellschafter Mondell ist von der Vertretung ausgeschlossen.

Am 21. Juli 1938 bei Nr. 2647 **(Ludwig Heidtiek** in **Bielefeld):** Die Prokura des August Meyer ist erloschen.

Am 21. Juli 1938 bei Nr. 2819 **(Gebr. Gumpert** in **Bielefeld):** Die Firma ist erloschen.

Beschluß.

Die im heutigen Handelsregister unter Nr. 3234 eingetragene Firma **Beckmann & Co.** in **Bielefeld** soll von Amts wegen gelöscht werden. Es werden deshalb die Inhaber der Firma oder ihre Rechtsnachfolger hierdurch aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Löschung binnen drei Monaten geltend zu machen, widrigenfalls die Löschung erfolgen wird.

In das Handelsregister, Abteilung B, ist folgendes eingetragen worden:

Am 3. Juli 1938 bei Nr. 714 **(Ravensberger Seidenweberei Gesellschaft mit beschränkter Haftung vorm. J. Wertheimer & Co.** in **Bielefeld):** Durch Beschluß der Gesellschafter vom 7. Juni 1938 ist § 1 der Satzung (Firma) geändert. Die Firma lautet jetzt: **„Ravensberger Seidenweberei Gesellschaft mit beschränkter Haftung".**

Am 6. Juli 1938 bei Nr. 637 **(Bauhütte Teutoburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in **Bielefeld):** Bauingenieur Fritz Scherpelz, Bochum, ist als Geschäftsführer abberufen. Dr. Hans Heinrich in Berlin W 50, Ansbacher Straße 42—43, ist zum Geschäftsführer bestellt.

Am 6. Juli 1938 bei Nr. 661 **(Kochs Adlernähmaschinen-Werke Aktiengesellschaft in Bielefeld):** Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 16. Juni 1938 ist die Satzung neu gefaßt. Nach Satz 7 wird die Gesellschaft wie folgt vertreten: Sofern der Vorstand aus einer Person besteht, von dieser und, sofern er aus mehreren Personen zusammengesetzt ist, von zwei Vorstandsmitgliedern oder von einem Vorstandsmitgliede gemeinschaftlich mit einem Prokuristen. Stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen hinsichtlich der Vertretungsmacht ordentlichen Vorstandsmitgliedern gleich. Der Aufsichtsrat ist befugt, bei Vorhandensein mehrerer Vorstandsmitglieder einzelnen von ihnen die Befugnis zu verleihen, die Gesellschaft allein zu vertreten. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten oder ähnliche gewerbliche Unternehmungen zu erwerben und sich bei anderen Gesellschaften oder Handlungsfirmen, deren Betrieb zu dem ihrigen in Beziehung steht, zu beteiligen.

Am 7. Juli 1938 bei Nr. 666 **(Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Bielefeld** in **Bielefeld):** Durch Hauptversammlungsbeschluß vom 26. März 1938 ist die Satzung laut notarischer Niederschrift geändert und neu gefaßt worden. Die Gesellschaft wird vertreten durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen im Inland und Ausland zu errichten und sich an anderen Unternehmungen zu beteiligen. Die gleiche Bekanntmachung ist in Nr. 133 des Reichsanzeigers vom 11. Juni 1938 erfolgt.

Am 8. Juli 1938 bei Nr. 651 **(Kuxmann & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien** in **Bielefeld):** Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 18. Juni 1938 ist die Satzung neu gefaßt, insbesondere der Gegenstand des Unternehmens erweitert worden. Die Gesellschaft wird durch die persönlich haftenden Gesellschafter vertreten, und zwar ist, wenn mehrere persönlich haftende Gesellschafter vorhanden sind, jeder von ihnen zur Vertretung der Gesellschaft allein befugt. Die Gesellschaft ist berechtigt, im In- und Auslande Zweigniederlassungen zu errichten, sich bei anderen Unternehmungen des In- und Auslandes zu beteiligen, solche Unternehmen zu erwerben und zu errichten, sowie alle Geschäfte einzugehen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweig der Gesellschaft zu fördern. Zum weiteren geschäftsführenden Direktor mit derselben Vertretungsbefugnis, welche einem persönlich haftenden Gesellschafter zusteht, ist Dr. Gustav Kuxmann in Bielefeld bestellt.

Am 9. Juli 1938 bei Nr. 602 **(E. Gundlach Aktiengesellschaft** in **Bielefeld):** Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 16. Juni 1938 ist die Satzung dem Aktiengesetz vom 30. Januar 1937 angepaßt. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig. Die Gesellschaft wird, falls der Vorstand aus mehreren Personen besteht, gesetzlich durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, daß einzelne Vorstandsmitglieder allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sein sollen. Gegenstand des Unternehmens ist:

1. ein „Graphischer Großbetrieb" mit Spezialabteilungen für Werbeartikel;
2. der Verlag von Zeitschriften und anderen Verlagsobjekten;
3. die Pflege des Bogenanschlagwesens.

Die Gesellschaft ist berechtigt, weitere Fabrikationszweige aufzunehmen, Zweigniederlassungen im In- und Auslande zu errichten, sich bei anderen Unternehmungen des In- und Auslandes zu beteiligen, Unternehmungen zu erwerben und zu errichten, sowie alle Geschäfte einschließlich von Interessengemeinschaftsverträgen einzugehen, die geeignet sind, die Geschäftszweige der Gesellschaft zu fördern.

Im 11. Juli 1938 bei Nr. 700 **(Grundstücksgesellschaft Kupferhammer mit beschränkter Haftung** in **Brackwede):** Dr. Freude ist durch Tod als Geschäftsführer ausgeschieden.

Am 14. Juli 1938 bei Nr. 611 **(„Wemefa" Fahrradteile-Fabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in **Brackwede):** Karl Dopheide ist verstorben und seine Vertretungsbefugnis erloschen. Witwe Erika Dopheide geb. Buich in Brackwede ist mit dem Rechte der Alleinvertretung zur Geschäftsführerin der Gesellschaft bestellt worden.

Am 16. Juli 1938 bei Nr. 643 **(Anker-Werke Aktiengesellschaft** in **Bielefeld):** Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 10. Mai 1938 ist die Satzung dem Aktiengesetz vom 30. Januar 1937 angepaßt und neu gefaßt worden. Der Gegenstand des Unternehmens ist geändert worden.

Am 16. Juli 1938 bei Nr. 665 **(Metallwarenfabrik Kattmann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in **Bielefeld):** Die Firma ist erloschen.

Am 19. Juli 1938 bei Nr. 702 **(Dürkoppwerke Aktiengesellschaft** in **Bielefeld):** Die Satzung ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. Juli 1938 geändert, insbesondere ist der Gegenstand des Unternehmens erweitert worden. § 16 Abs. 1 S. 1 der neuen Satzung (Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder) tritt am 1. Januar 1938 in Kraft. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Maschinen, Apparaten und Fahrzeugen aller Art sowie deren Teilen. — Innerhalb dieser Grenzen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken, zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Auslande, zur Beteiligung an anderen Unternehmungen gleicher oder verwandter Art sowie zum Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen.

Am 19. Juli 1938 bei Nr. 677 **(Deutsche Bank Filiale Bielefeld** in **Bielefeld):** Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 6. April 1938 ist die Satzung abgeändert hinsichtlich des Vorstandes, des Aufsichtsrats, der Hauptversammlung und sonst in Anpassung an das neue Aktienrecht nach Maßgabe der Niederschrift völlig neu gefaßt. Die Eintragung ist im Register der Hauptniederlassung erfolgt und in Nr. 126 des Deutschen Reichsanzeigers bekanntgemacht.

Am 21. Juli 1938 bei Nr. 697 **(Friedrich Wilhelms-Bleiche** in **Brackwede):** Fabrikant Richard Müller ist durch Tod aus dem Vorstande ausgeschieden. Die Satzung ist durch Beschluß der Hauptversammlung vom 13. Juli 1938 abgeändert. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Die Gesellschaft wird, wenn zwei Vorstandsmitglieder bestellt sind, durch diese oder durch ein Vorstandsmitglied mit einem Prokuristen oder durch zwei Prokuristen vertreten. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Bleicherei und Ausrüstungs-Anstalt für Gespinste und Gewebe aller Art, auch in der Form der Verpachtung, sowie die Verwaltung ihres Grundbesitzes. Die Gesellschaft ist berechtigt, im In- und Ausland Zweigniederlassungen zu errichten, sich bei anderen Unternehmungen des In- und Auslandes zu beteiligen, solche Unternehmen zu erwerben und zu errichten sowie alle Geschäfte einschließlich von Interessengemeinschaftsverträgen einzugehen, die geeignet sind, den Geschäftszweig der Gesellschaft zu fördern.

Palast-Theater

Der große Erfolg

NATASCHA

Wiederholung der Spätvorstellung morgen Freitag und Sonnabend, 10.40 Uhr abends

Großer Sommernachtsball und Gartenfest

mit bengalischer Beleuchtung und Feuerwerk am **Stauteich I**
Gaststätte W. Siekmann am Sonnabend, dem 30. Juli 1938, in Kapelle — Ueberraschungen — Eintritt frei.

Ernst Koch
Ed.-Windthorst-Str. 41
(hinter d. Ortskrankenkasse) Ruf 5907
Licht-, Kraft-, Telefon-, Uhren-, Signal- und Radio-Anlagen

Stellen-Angebote und -Gesuche

Versandleiter

von Industrieunternehmen per 1. Oktober 1938 **gesucht.** Erforderlich umfangreiche Kenntnisse im In- und Auslandsversand. Englische und französische Sprachkenntnisse erwünscht. Alter ca. 25—30 Jahre

Angebote unter **A S 5659** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Chauffeur

mit 2000.— RM. Kaution, bei Sicherstellung, gesucht. Wochenlohn 60.— RM. Bewerbungen erbeten unter **A S 5667** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Tüchtige Schreibmaschinenkraft

zuverlässig, ca. 20—25 Jahre alt, für Versand-Abteilung zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen erbeten unter **B 1973** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Buchhalterin

fix und zuverlässig, für Maschinenbuchhaltung (Durchschreibe-System) sofort gesucht. 3.8

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter **A S 5575** an die Westf. Neuesten Nachr.

Stenotypistin

evtl. auch teilweise ausgebildet, sowie weibliche

Bürokraft

möglichst mit Schreibmaschinen-Kenntnissen per sofort oder später gesucht. Bewerbungen mit Altersangabe erbeten unter **A Z 6036** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

Junge Frauen und Mädchen

für leichte Arbeit für sofort gesucht

E. Gundlach Aktiengesellschaft / Bielefeld

Meldung beim Pförtner, Ravensberger Str.

Stellungsuchenden

empfehlen wir, bei Bewerbungen auf Ziffernanzeigen **keine** Originalzeugnisse oder sonstige Originalunterlagen einzuschicken. Ebenso empfehlen wir Lichtbilder. Zeugnisabschriften usw. auf den Rückseiten mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen. Sie vermeiden dadurch Verluste und erleichtern die Rückgabe der Unterlagen

Fachverlag sucht

zum Besuch von Industrie, Handel und Handwerk

mehrere Herren

Angeb. unt. A S 5660 a. d. WNN.

Suche tüchtigen

Elektro-Gehilfen

evtl. auch jüngeren.

Heinrich Hartmann
Elektro-Geschäft
Borgholzhausen, Fernruf 280.

Installateur- u. Klempnergehilfe

älterer, erfahrener, gesucht.

Emil Pauck, Bielefeld

Kreuzstraße 17.

Hausgehilfin

kinderlieb, mit Kochkenntnissen, per sofort gesucht.

Schabbon
Bielefeld, Detmolder Straße 98 I.

Langes Künstlerspiele

sucht zum 1. Aug. 1938 (Neueröffnung)

Barfrau

solide, mit erstklassiger Garderobe, bei guter Verdienstmöglichkeit.

Niedernstr. 16

Mädchen

flott und zuverlässig, für Haushalt und zum Bedienen der Gäste in einer kleinen, flott gehenden Wirtschaft für sofort oder später bei gutem Lohn und günstiger Arbeitszeit **gesucht.**

Angebote unter **A S 5665** an die Westf. Neuesten Nachrichten erbeten.

Stellengesuche

Maler und Lackierer

(Meister), 32 J., firm in allen Arbeiten, Aufmaß und Kalkulation, sucht leitende Stellung. Angebote unter **A Z 6015** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Geschäftstücht. Fräulein

sucht Stellung gleich welcher Art zum 1. August. Büfett bevorzugt. Angebote unter **D 482** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.